Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Mittwoch, den 2. November 1898. — 5 Uhr-Ausgabe. — 10. Jahrgang. — No. 260

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Scripps McRae Preß Ass'n.").

Inland.

Gibt Spanien nach?

Wie es scheint, nicht in allen Punkten.

Paris, 2. Nov. Den neuesten Angaben zufolge ist Spanien wirklich geneigt, durch seine Friedenskommissäre dahier, die Philippinen-Inseln aufzugeben, und will es sich schließlich über die „goldene Brücke" einer Baar-Entschädigung aus dieser Angelegenheit zurückziehen, aber nicht, ohne vorher um noch bessere Bedingungen diplomatisch gekämpft zu haben. Auch wollen die spanischen Vertreter dann auch dieselbe Entschädigungs-Forderung bezüglich Cubas stellen, wenn Spanien gezwungen sein soll, die cubanische Schuld zu übernehmen. Dies werden die Amerikaner natürlich zurückweisen. Im allerletzten Augenblick dürfte Spanien noch sehen, was es aus der Großmuth der Amerikaner herausschlagen kann.

Washington, D. C., 2. Nov. Eine Mehrheit der Mitglieder der Kriegs-Untersuchungskommission setzt heute wieder hierorts die Vernehmung von Zeugen fort. Die Kommission ist, wie man hört, von der Leitung des Lagers „Cuba Libre" befriedigt, hält aber „Camp Thomas" (Chickamauga Park) für ein Pestloch, obwohl es anfangs ein guter Kampirplatz gewesen, ehe es durch schlechte Leitung verdorben worden sei. Auch hält sie Florida nicht für besonders gesund für ständige Lagerzwecke.

Manila, 2. Nov. Der wöchentliche Krankheitsbericht für die verschiedenen amerikanischen Regimenter und Bataillone lautet im Ganzen folgendermaßen: Typhus 148; Malaria 573; Ruhr 99; Diarrhoe 224; sonstige Eingeweide-Krankheitsfälle 22; gastrisches Fieber 17; Wunden und sonstige Verletzungen 83; Hitze 7; Pocken 24; alle anderen Krankheiten zusammen 636. Im Ganzen 1851 Krankheitsfälle, gegen 1843 in voriger Woche.

Gestorben sind: An Typhus 5, an Ruhr 1, an Diarrhoe 1, an den Pocken 2.

Deutschamerikaner kriegt den Preis.

Washington, D. C., 2. Nov. Chas. A. Schott, Vorsteher der Berechnungs-Abtheilung des Küsten- und Landvermessungs-Dienstes, hat den Wilde-Preis der Akademie von Frankreich erhalten. Dies ist eine sehr begehrte Ehre, welche nur dem würdigst Befundenen unter Denjenigen verliehen wird, die Entdeckungen in der Astronomie, der Chemie, Geologie, Physik oder Technik machen oder verdienstvolle Abhandlungen über einen dieser Gegenstände liefern. Ein Werk über Erdmagnetismus brachte Hrn. Schott diesen Preis ein.

Pensions-Abstimmung in Texas.

Dallas, Tex., 2. Nov. Gestern fand die ruhigste Wahl statt, welche je in der Geschichte von Texas vorgekommen ist. Es wurde über einen Verfassungs-Zusatz betreffs Pensionirung eines Theils der früheren Konföderirtensoldaten abgestimmt. Die Betheiligung war nur eine sehr schwache. Von nahezu 600,000 Wahlberechtigten im Staat haben wahrscheinlich nicht mehr als 50,000 gestimmt. Der besagte Zusatz scheint eine Mehrheit erhalten zu haben, obwohl die Berichte noch lange nicht vollständig sind.

Neues japanisches Kriegsschiff.

Philadelphia, 2. Nov. Das neue japanische Kreuzerboot „Kasagis" fuhr heute vom Cramp'schen Schiffsbauhof dahier nach England ab, wo es seine Ausrüstung erhalten wird. Dies ist das erste japanische Kriegsschiff, welches in den Ver. Staaten gebaut worden ist.

Ausland.

16jähriger Duellant in lebenslange Haft.

St. Denis, Südfrankreich, 2. Nov. Ein 16jähriger Junge Namens Joseph Wattelier wurde hier zu lebenslänglicher Strafhaft bei harter Arbeit verurtheilt. Er war im Assisen-Gericht schuldig befunden worden, Isidore Becance, einen Jungen desselben Alters, im Duell getödtet zu haben. Die Veranlassung des Duells — welches mit Messern ausgefochten wurde — war ein 15jähriges Mädchen, das Beide liebten. Wattelier erhielt das höchste gesetzliche Strafmaß.

Opernsänger und Hoteldiener.

Cannes, Südfrankreich, 2. Nov. Ladislaus Mierzwinski, der berühmte polnische Tenorsänger, welcher vor allen gekrönten Häuptern Europas gesungen hat und bis $500 pro Abend erhielt, arbeitet jetzt als Diener im „Hotel Angleterre" dahier. Er hat seine Stimme völlig eingebüßt, und sein Geld hat er verspielt! Mierzwinski ist beinahe 60 Jahre alt.

Die französischen Feldgeschütze.

Berlin, 2. Nov. Der bekannte Militärschriftsteller König veröffentlicht im „Berliner Tageblatt" einen bemerkenswerthen Artikel, welcher besagt, daß die neuen französischen Feldgeschütze äußerst minderwerthig seien, da ihre Durchschlagskraft bei mehr als dreitausend Meter Entfernung sich als völlig ungenügend erwiesen habe. **Der Artikel erregt großes Aufsehen.**

Britische Flotte aktionsfertig!

Wo wird ein Tänzchen aufgespielt werden?

Wei-Hai-Wei, China, 2. Novbr. Sämmtliche britische Kriegsschiffe dahier (7 im Ganzen, darunter das Schlachtschiff 1. Klasse „Centurion" und das Kreuzerboot 1. Klasse „Narcissus") haben „klar zum Gefecht" gemacht und sind bereit, binnen einer Stunde nach erfolgtem Befehl in die See zu stechen.

Auch wird gemeldet, daß das Schlachtschiff 1. Klasse „Victorious" und das Kreuzerboot 1. Klasse „Undaunted", die in Tschu-Fu liegen, so viele Kohlen aufnehmen, wie sie fassen können.

Die Bedeutung dieser kriegerischen Vorbereitungen wird streng geheim gehalten; doch ist nicht zu bezweifeln, daß jeden Augenblick wichtige Instruktionen eintreffen können.

Eine große russische Flotte ist zu Port Arthur versammelt.

Vancouver, B. C., 2. Nov. Der Sekretär des britischen Admirals Pallison, der nach einem Platz im Binnenland verreist war, wurde telegraphisch dringend aufgefordert, sofort nach Esquimalt zurückzukehren. Hochgradige Aufregung herrscht allgemein in Flottenkreisen!

Die Schotten von Vancouver, in Erkenntniß des Ernstes der Lage, haben sich erboten, ein Regiment aufzubringen und dasselbe der britischen Regierung für inländischen oder für ausländischen Dienst zur Verfügung zu stellen.

London, 2. Nov. Daß die britische Regierung im Begriff steht, eine wichtige Bewegung zu unternehmen, welche die europäischen Nationen verblüffen soll und wahrscheinlich zu einem Krieg führen wird, erscheint sicher!

Die unerhörten Vorbereitungen in Militär- und Flottenkreisen werden jetzt in jedem Theil der Erde, wo England vertreten ist und Hilfsquellen benutzen kann, auf das Aeußerste getrieben. Alle diese Vorbereitungen gelten indeß nicht der Faschoda-Frage, in welcher Frankreich ohne Zweifel nachgeben wird; sie werden aber dahin gedeutet, daß England im Begriff stehe, das ganze Nil-Land thatsächlich dem britischen Reich anzugliedern!

So ohne Weiteres wird sich das aber wohl nicht bewerkstelligen lassen, und England scheint daher Alles gethan zu haben, jene Absicht durchzusetzen, — vielleicht nur durch imponirende Macht-Kundgebung, vielleicht auch durch wirkliche Anwendung von Gewalt.

Harden's Majestätsbeleidigungs-Prozeß.

Berlin, 2. Nov. Vor der ersten Strafkammer des Landgerichts I begann hier der Prozeß gegen den Herausgeber der „Zukunft", Maximilian Harden, wegen mehrfacher Majestätsbeleidigungen. Letztere sollen in den vier Artikeln „Pudel-Majestät", „An den Kaiser", „Der Wahrheit Rache" und „Großvaters Uhr" enthalten sein. Durch den Artikel „An den Kaiser" fühlten sich außerdem der Ober-Staatsanwalt Drescher und der Amtsgerichtsrath v. Podewils beleidigt. Mit Ausnahme des, von einem Anderen verfaßten Artikel „Der Wahrheit Rache" ist der Angeklagte der Verfasser der inkriminirenden Artikel. Den Vorsitz führt Landgerichts-Direktor Dr. Felisch. Die Vertheidigung Hardens hat Justizrath Munckel, Reichstagsabgeordneter und Mitglied der freisinnigen Volkspartei, übernommen.

Der Angeklagte erschien im Gerichtssaale mit einem Veilchenbouquet in der Hand, das er aber auf den Rath seiner Freunde weglegte. Sofort nach Beginn der Sitzung wurde auf Antrag der Staatsanwaltschaft die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Nachdem dann die Anklage verlesen worden, und der Vorsitzende den Angeklagten gefragt hatte, was er darauf zu erwidern habe, erklärte Harden, daß ihm die Absicht einer Majestätsbeleidigung ferngelegen habe. Er bestritt auch, stets Alles schlecht befunden zu haben, was die Regierung gethan habe. Die „Zukunft", sagte er weiter, setze 12,000 Exemplare ab und werde in den besten Schichten der Bevölkerung, insbesondere in adligen und hohen Offizierskreisen, gelesen. Dann begann die Verlesung von nicht weniger, als 31 Artikeln des Angeklagten, die bis in's Jahr 1891 zurückreichen und von der Staatsanwaltschaft zur Illustrirung der Tendenzen Hardens herangezogen sind.

Rußland protestirt.

Berlin, 2. Nov. Wie man hört, hat die russische Regierung beim deutschen Amt des Auswärtigen Protest erhoben gegen die Beschränkungen, welche schon seit Monaten (auf das Drängen der agrarischen Interessen hin) russischen Importwaaren in Deutschland, u. A. Fleischwaaren, auferlegt werden. Diese Beschränkungen — sagt Rußland — laufen dem Buchstaben und dem Geist des Handelsvertrages zuwider, und wenn sie nicht bald aufhören, will Rußland zu energischen Vergeltungs-Maßnahmen schreiten.

Theater für die Soldaten verboten.

Hamburg, 2. Nov. Das Generalkommando des IX. Armeekorps in Altona hat der Hamburger Garnison den Besuch des Karl Schulze-Theaters verboten, weil dasselbe auch zu Aufführungen der freien Volksbühne benutzt wird. **Der kommandirende General des IX. Armeekorps ist der General der Kavallerie v. Massow.**

Frankreichs Streitigkeiten.

Mehrere geheimnißvolle Einkerkerungen.

Paris, 2. Nov. Mehrere unbekannte Offiziere sind während der Nacht im Militärgefängniß von Mont Valerien eingekerkert worden. Kein Grund für diesen Schritt wird bis jetzt angegeben. Man befürchtet aber hier, daß dies einen neuen Schachzug im Dreyfus-Fall bedeute.

Präsident Faure unterzeichnete die Gutheißung des neuen Kabinets Dupuy. Das Kabinet hielt eine Berathung behufs Verständigung über die verschiedenen äußeren und inneren Fragen ab und erklärte sich u. A. in der Dreyfus-Angelegenheit mit der Entscheidung des Kassations-Gerichtes einverstanden.

Die Feste in Palästina und anderwärts.

Berlin, 2. Nov. Der Montag, als der Tag, an welchem auch Martin Luther vor nunmehr 381 Jahren (am 31. Oktober 1517) seine berühmten 95 Thesen an den Thüren der Schloßkirche zu Wittenberg anschlug, ist im Hinblick auf die Reise des Kaiserpaares nach dem heiligen Lande und die am selben Tage erfolgte Einweihung der evangelischen Erlöserkirche in Jerusalem, in protestantischen Kirchen und Schulen besonders feierlich begangen worden.

Die Einweihungsfeier verlief, wie aus Jerusalem gemeldet wird, programmgemäß. Auf die Ansprache des Kultusministers Dr. Bosse erwiderte der Kaiser Folgendes: „Die Einweihung der Erlöserkirche gereicht mir zur besonderen Freude, die ich der wohlwollenden Gesinnung Seiner Majestät des Sultans, sowie meinem hochseligen Herrn Großvater und meinem in Gott ruhenden Vater, welcher doch schließlich den Ausschlag gegeben hat, verdanke. Mit bloßen Reden ist im Orient nichts gethan, und ich hoffe, daß die evangelischen Christen auch durch ihren Wandel die Wahrheit des Glaubens bezeugen werden."

Jerusalem, 2. Nov. Kaiser Wilhelm hat das (bereits erwähnte) Anerbieten des Sultans, ihm das Landstückchen auf dem Berg Zion dahier, wo die Jungfrau Maria nach dem Hinscheiden Jesu gewohnt haben soll, denn doch angenommen und dasselbe, nach feierlicher Uebernahme, in aller Form den deutschen Katholiken übergeben. Er setzte den Papst Leo in einer Depesche hiervon in Kenntniß; in diesem Telegramm sagt er u. A.: „Es macht mich glücklich, Eure Heiligkeit benachrichtigen zu können, daß ich in der Lage war, in Jerusalem die Wohnstätte der heiligen Jungfrau zu erwerben. Ich beschloß, diese, durch so viele fromme Werke geheiligte Stätte, meine katholischen Unterthanen zur Verfügung zu stellen, und es thut meinem Herzen wohl, solcherart beweisen zu können, wie theuer mir die religiösen Interessen derjenigen Katholiken sind, welche die göttliche Vorsehung unter meinen Schutz gestellt hat." Der Papst erwiderte in einer Dankes-Adresse, worin er sich sehr befriedigt über das Geschenk aussprach.

Auch sandte der Kaiser dem Vorstand des „Vereins vom heiligen Lande", dem Landwirth Janssen in Aachen, ein Telegramm, in welchem er sagt, er freue sich, durch die Ueberweisung des, von ihm erworbenen Grundstücks vor der Grabeskirche an das „Hospiz zur heiligen Jungfrau", einen dringenden Wunsch seiner katholischen Unterthanen erfüllen zu können. Die Letzteren möchten hierin einen neuen Beweis der väterlichen Fürsorge erblicken, mit welcher er, obwohl anderer Konfession, stets bestrebt sei, über ihre religiösen Interessen zu wachen. Kardinal-Erzbischof Dr. Krementz, Weihbischof Dr. Schmitz in Köln und Landrath Janssen dankten telegraphisch im Namen des Vereins.

(Der Verein hatte verschiedene Versuche gemacht, das betreffende Grundstück, das sich bisher in mohamedanischem Besitz befand, zu erwerben, aber diese Versuche waren stets fehlgeschlagen.)

In der Adresse, welche Kaiser Wilhelm am Schluß der feierlichen Einweihung der Erlöserkirche verlas, sagte er:

„Von Jerusalem kam das Licht, durch dessen Glanz die deutsche Nation groß und ruhmreich wurde, und was die germanischen Völker wurden, das wurden sie unter dem Banner des Kreuzes, des Zeichens aufopfernder Wohlthätigkeit.

Wie vor nahezu 2000 Jahren, so soll auch heute der Ruf, der meiner innigsten Hoffnung Ausdruck verleiht, an Alle ertönen: „Friede auf Erde".

Der Kaiser erneuerte dann das Gelübde seiner Vorfahren mit den Worten: „Ich und mein Haus wollen dem Herrn dienen." Darauf forderte er alle Anwesenden auf, dasselbe Gelübde abzulegen, und schloß mit einem Gebet.

Alvary singt nicht mehr.

Berlin, 2. Nov. Max Alvary, der berühmte, auch in Amerika so bekannte Heldentenor, der am Krebs leidet, hat schließlich vor dieser Krankheit endgiltig kapituliren müssen und seiner künstlerischen Thätigkeit für immer Lebewohl gesagt. Er hat sich nach seiner Villa zu Tabarz, in der Nähe von Koburg, zurückgezogen.

Verläßt die Hof-Oper.

Berlin, 2. Nov. Die Königl. Hofoper dahier hat den Kontrakt mit der Primadonna Rosa Sucher nicht erneuert.

Der verhaftete Archivar.

Detmold, 2. Nov. Der Archive-Bewahrer Berkemeyer (nicht Berkimeier) in Bückeburg, der Hauptstadt von Schaumburg-Lippe, der, wie gemeldet, in Haft genommen wurde, wird wegen „Unterschlagung, Zurückhaltung, Verbergung und Verrathung" von Staatspapieren, die seiner Obhut anvertraut waren, prozessirt werden. Es soll auch über allen Zweifel hinaus festgestellt sein, daß er der Verfasser einer Reihe anonymer gehässiger Artikel ist, welche in der „Kölnischen Zeitung" erschienen und sich gegen die Ansprüche des Grafen Ernst v. Lippe-Biesterfeld auf die Regentschaft von Lippe-Detmold richteten, die ihm später zugesprochen wurde. Da Fürst Adolf v. Schaumburg-Lippe, Graf Ernst's Rivale und Gönner Berkemeyer's, die Prinzessin Victoria, die Schwester des deutschen Kaisers, zur Gattin hat, darf man einigermaßen gespannt darauf sein, wie hoch das Strafmaß für den übereifrigen Diener Sr. Durchlaucht ausfallen wird.

Die heikle kretische Frage.

Canea, Kreta, 2. Nov. Die Admiräle des auswärtigen Flottengeschwaders haben den türkischen Statthalter in Kenntniß gesetzt, daß sie am 4. November mit der militärischen Besetzung der verschiedenen Verwaltungs-Aemter der Insel vorangehen werden, und den türkischen Beamten dann nicht mehr gestattet werden wird, dieselben zu betreten. Die türkischen Truppen, welche sich dann noch auf der Insel befinden, werden wenigstens nicht mehr als Garnison „betrachtet," und der türkische Militärposten sowie die türkischen Militärdienste werden abgeschafft werden.

Die Admiräle ersuchen ferner den türkischen Statthalter, so viele türkische Truppen einzuschiffen, wie die, gegenwärtig in der Suda-Bai liegenden Transportboote irgend fassen können, und seine Regierung zu ersuchen, noch genug Transportboote zur Einschiffung der übrigen zu senden.

Sturm an Englands Küste.

London, 2. Nov. Ein heftiger Südweststurm wüthet wieder an der Küste entlang, und der Schiffsverkehr im Britischen Kanal ist sogut wie völlig unterbrochen. Wegen der Heftigkeit dieses Sturmes legte der Ozean-Schnelldampfer „Teutonic," der am 26. Oktober von New York abgegangen war, nicht in Queenstown an, sondern fuhr direkt nach Liverpool weiter.

Auch brauste über das ganze südliche Schottland ein starker Wind- und Regensturm hin und verursachte bedrohliche Ueberschwemmungen.

Queenstown, 2. Nov. Der neue Wilson-Linie-Dampfer „Chicago," welcher von Hull nach New York bestimmt war und fahruntüchtig wurde, kehrte mit verdorbener Maschinerie hierher zurück.

Der Prozeß gegen Luccheni.

Genf, 2. Nov. Die Behörden haben außergewöhnliche Vorkehrungen getroffen, um am morgigen Tag, bei der Eröffnung des Prozesses gegen den italienischen Anarchisten Luccheni, den Mörder der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, jede Art von Kundgebungen zu verhindern. Wahrscheinlich werden in dem Gerichtssaal nur Zeitungsleute, Vertreter der österreichischen Regierung und andere direkt Interessirte zugelassen. Bis jetzt hat Luccheni alle Anerbietungen betreffs Rechtsbeistandes zurückgewiesen; er will „seine Sache selber führen".

Denkmals-Enthüllung.

Breslau, 2. Nov. Ein Doppeldenkmal des Kaisers Wilhelm I. und des Kaisers Friedrich III. ist in Guben in Schlesien enthüllt worden. Prinz Heinrich v. Karolath hielt dabei die Festrede.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Brasilia und Polaria von Hamburg; Ethiopia von Glasgow.

New York: Patria, von Marseille und Neapel.

Neapel: Werra, von New York nach Genua.

Christiansand: Thingvalla, von New York nach Stettin.

Liverpool: Teutonic von New York.

(Weitere Dampferberichte auf der Innenseite.)

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Verlangt $50,000 Schmerzensgeld.

Der Anwalt John W. Smith, welcher am 17. Oktober an der Kreuzung von State und Monroe Straße durch den Einsturz des für Admiral Dewey errichteten Triumphbogens am Bein verletzt worden ist, hat dieserhalb im Kreisgericht eine auf $50,000 Schadenersatz lautende Klage gegen die Stadtverwaltung angestrengt. Der Kläger wohnt Nr. 7721 Union Ave. Die Mitglieder des Dekorations-Ausschusses für die Friedensfeier und Vorsitzer Truax vom Arrangements-Ausschuß sind von Herrn Smith mitverklagt worden.

* W. H. Adams, Frank H. White, Wm. Baldwin, Harry Pagin und W. H. Foster, die von den Großgeschworenen wegen angeblichen Betriebs von Winkelbörsen in Anklagezustand versetzt worden sind, haben für ihr Erscheinen vor dem Kriminalgericht heute je $1500 Bürgschaft gestellt.

Aus Rathhauskreisen.

Ein neuer Geschäfts-Palast an State Str.

Die Stadtverwaltung hat soweit in dem laufenden Geschäftsjahr für das Wegschaffen der Abfälle die Summe von $365,525.96 verausgabt, sodaß von der ursprünglichen Bewilligung in Höhe von $400,000 noch ein Betrag von $51,534.96 an Hand ist. Da nun aber dem Vorsteher Doherty noch aus einem andern Fond weitere $26,000 für Abfuhrzwecke zur Verfügung stehen, so hofft derselbe Mittel genug zu besitzen, um die entstehenden Unkosten bis zum Schluß des Jahres, wenn auch etwas knapp, damit decken zu können.

Man hat ausgerechnet, daß der Samstag-Halb-Feiertag sämmtlicher Rathhausangestellten der Stadt und den Steuerzahlern wöchentlich $5288, monatlich $21,154 und jährlich $275,000 kosten würde — bei der chronischen Ebbe im Stadtsäckel ein gewichtiges Argument gegen die vom Gemeinderath am Montag angenommene Ordinanz.

Am nächsten Montag sollen die Geleisehochlegungsarbeiten an Clark und 16. Straße endlich soweit fertiggestellt sein, daß die Züge der Südseite-Straßenbahngesellschaft ihre alte Linie wieder benutzen können.

Das Ober-Bauamt ertheilte heute der Firma Schlesinger & Mayer die Erlaubniß zur Errichtung eines neuen Geschäftspalastes an der Südost-Ecke von Madison und State Straße. Die Firma will für diesen Neubau, dessen äußere Wandbekleidung weißer Marmor bilden soll, die Summe von $400,000 verausgaben. Nach den Plänen des Architekten L. H. Sullivan wird der Bau neun Stockwerke hoch werden, 182 Fuß Front an State Straße und 140 Fuß Front an Madison Straße haben. In wenigen Wochen schon soll mit dem Neubau begonnen werden.

Mehrere hundert Bewohner der Logirhaus-Prezintte in der 1. und 18. Ward, deren Namen von den Wahlrichtern am Revisionsabend wegen angeblich falscher Registrirung von den Stimmlisten gestrichen worden waren, protestirten heute bei der Wahlbehörde gegen dieses Vorgehen. Jeder einzelne Fall wurde genau untersucht und soweit etwa 30 Namen wieder in die Stimmlisten eingetragen. Die Wahlbehörde wird bis Mitternacht in Sitzung bleiben, um alle noch einlaufenden Proteste ebenfalls zu erledigen.

Getreide-Inspektor Andrews.

In Richter Gary's Abtheilung des Kriminalgerichts ist heute eine der Unterschlagungs-Anklagen, welche gegen Dwight Andrews, den Chef der staatlichen Getreide-Inspektion unter der Altgeld'schen Verwaltung, und gegen Benjamin Jenkins, dessen vormaligen Kassirer, schweben, wiederum zur Verhandlung aufgerufen worden. Vor Kurzem hatte Andrews, indem er durch seinen Anwalt ein Krankheits-Attest beibringen ließ, einen Aufschub der Verhandlung erwirkt, und er scheint von Neuem versuchen zu wollen, das Gerichtsverfahren wenigstens bis über die Wahl hinaus zu verzögern. Man befürchtet nämlich auf demokratischer Seite den bösen Eindruck, welchen dieser Prozeß gerade jetzt machen muß, wo Thomas Gahan, welcher zur Zeit Mitglied der Lagerhaus-Kommission war, demokratischer Kandidat für das Amt des County-Schatzmeisters ist. Es heißt, Andrews' Anwalt, der Drainage-Kommissär Jones, habe der gegenwärtigen Lagerhaus-Kommission heute die von seinem Klienten bisher nicht abgelieferte Summe angeboten, in der Hoffnung, „die leidige Geschichte" dadurch aus der Welt zu schaffen.

Alter Ansiedler gestorben.

John Hartnett, Vater des Polizeiinspektors John J. Hartnett, ist heute im Alter von 70 Jahren in seiner Wohnung, Nr. 950 W. Polk Str., verschieden. Der Verstorbene war auf der Westseite, woselbst er 50 Jahre lang gewohnt hat, eine sehr bekannte Persönlichkeit. Er wurde im Jahre 1828 in Limerick, Irland, geboren, wanderte als 19jähriger Junge nach den Ver. Staaten aus und ließ sich sofort in Chicago nieder. Herr Hartnett betrieb hier zuerst ein Geschäft, trat aber im Jahre 1864 in das Polizeidepartement ein, dem er zehn Jahre hindurch angehört hat.

* Die Geschäftsleute an der State Str. haben sich nun doch entschlossen, die für die Friedensfeier getroffenen Vorkehrungen zur Beleuchtung der Straße im Interesse ihrer Unternehmungen auszunutzen, vorläufig für die Dauer des Monats November. Gestern ist mit dieser außergewöhnlichen Beleuchtung, welche sich von der Randolph bis zur Van Buren Straße erstreckt, der Anfang gemacht worden.

* Die von Mayor Harrison ernannte Kommission zur Ausarbeitung von Vorschlägen zur Reform der Schulverwaltung wird ihren Bericht bis zum Dezember fertigstellen. Falls sie damit länger zögerte, würde sie Gefahr laufen, daß die Erziehungsbehörde die fraglichen Reformen auf eigene Hand eingeführt. **Am 14. November wird die Kommission sich nach Milwaukee begeben, um die dortigen Schul-Einrichtungen kennen zu lernen.**

Die General Electric Co.

Sie fährt innerhalb der ihr gezogenen Schranken mit dem Bau ihrer Straßenbahnlinie fort.

Richter Payne zieht seinen Einhaltsbefehl zurück.

Die General Electric Street Railway Co. hat sich durch die Einhaltsbefehle, welche von zwei Eisenbahn-Gesellschaften gegen sie erwirkt worden sind, nicht davon abhalten lassen, in den Theilen von Plymouth Court und Custom House Place, welche durch die gerichtlichen Erlasse nicht berührt werden, mit dem Bau ihrer neuen Straßenbahnlinie fortzufahren. Im Laufe der Nacht wurden im Custom House Place, zwischen Harrison und Polk Straße bereits Geleise für die neue Bahn gelegt und heute Vormittag wurden auch zwischen Polk und Tayler-Straße Schienen angebracht. Im Laufe des Vormittags wurde vor Richter Payne die Verhandlung über die Fortdauer des Einhaltsbefehles wieder aufgenommen, welchen derselbe am Sonntag, auf Ansuchen der Western Indiana Railroad Co., gegen die General Electric R. R. Co. erlassen hatte. Nach sorgfältiger Prüfung der Einwände, welche von Herrn Edwin Walker und anderen Anwälten der General Co. gegen die Aufrechterhaltung des Befehles vorgebracht wurden, zog der Richter diesen zurück. Es erübrigt für die Straßenbahn-Gesellschaft jetzt noch, auch über das ähnliche Hinderniß hinweg zu kommen, welches die Chicago, Indiana & Louisville-Bahn ihr in den Weg gelegt hat, indem sie vor Bundesrichter Großcup gegen den Bau der neuen Linie Einspruch erhob. Die Verhandlung in dieser Angelegenheit ist auf morgen anberaumt worden.

Die Western Indiana R. R. Comp. wird übrigens gegen die Aufhebung des Payne'schen Befehles beim Appellhof von Cook County Berufung einlegen, und um ihr dazu Gelegenheit zu geben, bleibt der Einhaltsbefehl vorläufig noch bis morgen in Kraft.

Die Atchison, Topeka & Santa Fe-Bahn sucht bei Bundesrichter Großcup gegen die General Electric Railway Co. um einen Einhaltsbefehl nach, welcher die genannte Gesellschaft verhindern soll, mit ihrer Bahn in die Gegend von 15. und Dearborn Straße zu kommen.

Ihren Verletzungen erlegen.

Während gestern Abend die 9 Jahre alte Anna Stystat auf den Geleisen der Burlington & Quincy Bahn an der 22. Straße Kohlen auflas, fiel glühende Asche von einer Lokomotive auf ihr Kleid und steckte dasselbe in Brand. Bevor die Flammen erstickt werden konnten, hatte die Unglückliche bereits so schlimme Brandwunden erlitten, daß sie nach kurzer Zeit im elterlichen Hause, Nr. 761 May Str., ihren Geist aufgab.

Der Zimmermann Thomas Coan, welcher vor mehreren Wochen bei der Arbeit an 39. und Halsted Straße von einem Gerüst herabstürzte, ist heute im County-Hospital den damals erlittenen Verletzungen erlegen. Der Verstorbene erreichte ein Alter von 39 Jahren und wohnte Nr. 3855 Emerald Ave.

Im Michael Reese-Hospital ist während der letzten Nacht der 4jährige Josef Merriman, dessen Eltern Nr. 59 Wilson Straße wohnen, den Brandwunden erlegen, welche er sich vor einigen Tagen beim Spielen mit Streichhölzern zugezogen hatte.

„Kreuzzug gegen das Laster."

Reverend Dr. Henry, der „Kreuzzügler gegen das Laster", unterbreitete heute den Großgeschworenen das von ihm seit Wochen gesammelte Beweismaterial gegen allerlei Gesetzesübertreter, wie „Gämbler", Verkäufer von obszönen Bildern und Besitzer von automatischen Einwurfsmaschinen. Dr. Henry ersuchte die Grand Jury auf Grund jener angeblichen Gesetzesübertretungen nicht weniger als 54 Personen — zumeist Bücherhändler, Wirthe und Zigarrenhändler — in Anklagezustand zu versetzen.

Vereitelter Raubüberfall.

Der Spezereihändler Robert Gordon wurde heute Morgen, als er vor seinem Geschäftslokal, Nr. 3759 Armour Ave., mit der Herrichtung seiner Waaren-Auslage beschäftigt war, von zwei Strolchen angefallen, die ihm mit vorgehaltenen Revolvern seine Baarschaft abverlangten. Gordon griff die Burschen muthig an, und da zugleich einige Passanten auf der Bildfläche erschienen, suchten die Räuber unverrichteter Sache das Weite.

Verbrühte sich.

Die 17jährige Dora Arensen glitt gestern Nachmittag, als sie in der elterlichen Wohnung, Nr. 1142 W. Lake Str., einen Kessel siedend heißen Wassers trug, damit aus und kam zu Fall. Das heiße Wasser ergoß sich über das Mädchen, sodaß dieses schmerzhafte Wunden im Gesicht und an den Händen davontrug.

* An der Kreuzung von Trumbull Ave. und 22. Straße ist heute Vormittag ein Waggon der elektrischen Straßenbahn durch einen Frachtzug der Burlington-Bahn über den Haufen gerannt und zertrümmert worden. **Verletzt wurde bei dem Zusammenstoß zum Glück Niemand.**

Blieb zu lange am Ort.

Einer, der billigen Schnaps zu verkaufen hatte.

Zu dem Schankwirthe Mich. Doldnie, Nr. 318 W. Huron Str., kam dieser Tage ein wohlredender Fremdling, welcher sich dem Gastgeber als Vertreter der Louisville Supply Co., einer in Milwaukee befindlichen, großen Spirituosen-Firma vorstellte. Er selber nannte sich John L. Lewis. Es gelang ihm binnen Kurzem, das Zutrauen des Wirthes zu gewinnen und ihn zu überzeugen, daß es ungemein vortheilhaft für ihn sein würde, seinen Bedarf an Whisken künftig von der Louisville Supply Co. zu entnehmen. Diese gibt nämlich, so versicherte Lewis, einen ganz vorzüglichen Stoff für nur 50 Cents die Gallone ab. Dieser Preis hätte — da schon die Bundessteuer allein auf Whisky $1.10 per Gallone beträgt — den biederen Doldnie stutzig machen sollen, er mochte aber denken, es gehe ihn nichts an, wie die Supply Co. auf ihre Rechnung komme, so lange nur er seinen Vortheil bei dem Handel finde. Er bestellte somit ein Faß von dem billigen Whiskey und zahlte dann Lewis $10 darauf an. Natürlich ist das versprochene Faß Feuerwasser nicht an ihn abgeliefert worden. Gestern nun besuchte Doldnie seinen Bruder, der an der Sangamon Straße ebenfalls eine Wirthschaft betreibt. Er erzählte diesem von seinem Hereinfall. Der Andere horchte dabei hoch auf und sagte dann: „Bei mir ist der Schwindler auch gewesen. Ich habe aber noch nicht bei ihm angebissen, und er hat versprochen, wiederzukommen. Na, dem wollen wir das Handwerk gründlich legen." — Die beiden Doldnies haben dann die Polizei von dem Sachverhalt benachrichtigt, und als Lewis Nachmittags wieder in dem Lokale an der Sangamon Str. vorsprach, wurde er beim Schlafittichen genommen und eingesteckt. Lewis soll auch in Kankakee, Mich., und in Lemont schon ähnliche Schwindeleien verübt haben, in Chicago hat er sich aber, wie er jetzt entdeckt, länger aufgehalten, als ihm heilsam gewesen wäre.

Die Wahlkampagne.

Im eignen Parteilager macht sich eine starke Strömung gegen die Richter-Kandidatur Chas. S. Thorntons geltend. Die Hennessen-Tammanyiten treiben es ihm nämlich immer noch scharf an, daß er es vornehmlich war, der Zwiespalt in die Tammany-Wigwams brachte, und da sie Thornton überdies für einen verkappten Goldwährungsmann ansehen, so haben sie in ihrer letzten Versammlung einstimmig beschlossen, seine ehrgeizigen Pläne nicht zu fördern. Um ihr Scherflein mit zu der Niederlage des Korporationsanwaltes beizutragen, wollen die „waschechten" Tammanyiten jetzt geschlossen für einen noch näher zu bestimmenden republikanischen Bewerber um das Superior-Richteramt stimmen.

Kürzlich erst erklärte Senator John Humphrey, daß er feiner Wiederwahl im 7. Legislaturbezirk sicher sei, wenn die Registrirung „leicht" ausfallen würde. Evanston hat ihm gestern eine vielfagende Antwort hierauf gegeben. Es ließen sich daselbst nämlich gestern 3862 Wähler registriren, was auf eine voraussichtlich recht starke Betheiligung am Wahltage schließen läßt. Die Anti-Humphrey-Republikaner sind fest davon überzeugt, daß ihm budelfüchtigen „Farmer John" diesmal gründlich heimgeleuchtet werden wird.

Gewaltige Verkehrszunahme.

Am 17. Oktober vorigen Jahres wurde die Verbindung zwischen der Südseite-Hochbahn und der Hochbahnschleife hergestellt. Nach dem jetzt vorliegenden Jahresausweis der Südseite-Hochbahn-Gesellschaft ist in Folge dieser Verbindung die Zahl ihrer Fahrgäste um 50 Proz. gestiegen, von 12,000,000 im Vorjahre auf 18,000,000 im letzten Jahre. Daß die Südseite Hochbahn-Gesellschaft heuer Aussichten auf ein sehr gutes Wintergeschäft hat, erhellt aus der großen Verkehrszunahme, welche sie für den Oktober im Vergleich zum September zu verzeichnen hatte. Dieselbe beläuft sich nahezu auf 25 Prozent. Der tägliche Durchschnittsverkehr bezifferte sich im Oktober auf 58,198 Fahrgäste.

* Im Alter von nahezu 100 Jahren ist heute Josef Holert in seiner Wohnung, Nr. 644 West Congreß Str., verschieden. Der Verstorbene wurde im Jahre 1798 in Canada geboren und war von dort vor mehreren Jahren nach Chicago verzogen.

* Unter der Anklage, in dem Geschäfte von Klein Brothers, Nr. 508 S. Halsted Str., Kleidungsstücke im Werthe von $50 gestohlen zu haben, ist der frühere Polizist Wm. Madden verhaftet und in der Canalport Ave.-Polizeistation eingesperrt worden. Madden wurde beim Verlassen des Geschäftes festgenommen, und das angeblich gestohlene Gut wurde bei ihm vorgefunden.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und morgen; steigende Temperatur; südliche Winde, die morgen an Stärke zunehmen.

Illinois, Indiana und Missouri: Schön heute Abend und morgen, bei steigender Temperatur; lebhafte südliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 58 Grad; Nachts 12 Uhr 47 Grad; Morgens 6 Uhr 38 Grad und Mittags 12 Uhr 51 Grad.

J. C. Lutz & Co
1000 1002 & 1004 Milwaukee Av

Spezielles für Donnerstag, 3. Nov.

Dritter Floor.

- 5000 Yards gute Qualität Furniture- und Quilting Kaliko, fancy Muster, in hellen und dunklen Farben, werth 6c per Yard, Donnerstag für . . . **4½c**
- 50 Stücke 2 Yards breiter extra gute Qualität silbergebleichter Tisch-Damask, gut 75c werth, die Yard für . . . **49c**
- 750 befranste Tischtücher, für Center-Tische, etwas beschmutzt, alle Farben, werth 50c, für . . . **10c**
- 1000 feine Nottingham Lace Lambrequins, in prachtvollen neuen Entwürfen, 54 Zoll breit, werth 50c, für . . . **19c**
- 100 Paar Nottingham Spitzen-Gardinen, 3½ Yds. lang, 60 Zoll breit, Brussels Effekte und Novelty Fisch-Netz, in weiß und ecru, sie sind ein Bargain zu $1.98, das Paar zu . . . **1.39**
- 100 Patent - Gardinen-Strecker, nickel-plattirte Pins, werth $1.25, für . . . **85c**
- 150 Flannelette Mäntel für Kinder, in pink, blau und grau, besetzt mit fancy Novelty-Braid, gefüttert mit Shaker Flanell, werth 75c, für . . . **39c**
- 100 schwere schwarze Astrachan Jackets für Damen, doppelbrüstig, gefüttert mit gemusterter Seide, neueste Facon, passen perfekt, werth $5.50, für Donnerstag zu . . **3.75**

Zweiter Floor.

Kommt zu unserem Donnerstags-Schuh-Verkauf, wir haben etwas für Alle, was für Preis und Qualität angemessen erscheint.

- Mit Pelz garnirte Juliets (Slippers) für Damen, mit Flanell gefüttert, schön gemacht und warm, anderswo verkauft $1.00, in diesem Verkauf . . . **69c**
- Kangaroo Calf wasserdichte Knöpf- und Schnür-Schuhe für Mädchen, solide Ledersohlen und Counters, schöne Coin-Zehen, passen schön und tragen sich gut, Größen 12 bis 2, jedes Paar $1.25 werth, in diesem Verkauf . . . **85c**
- Dongola Kid Schnür- und Knöpfschuhe für Mädchen, durchweg solides Leder, nur Größen von 13½ bis 1½, für . . . **50c**
- Männerschuhe, alle großen Sorten, 10, 10½ und 11, alle Needle Toes, alle $2.00 werth, in diesem Verkaufe für . . **50c**

Spezial-Bargains im Kleider- und Unterzeug-Dept.

- Blaue Chinchilla Reefers für Knaben, mit Matrosenkragen und Plaid Flanellfutter, Größen 3 bis 8, für . . . **1.48**
- Schwarze und blaue Cheviot und fancy Cassimere doppelknöpfige Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 4 bis 14, für . . . **1.25**
- Naturwollene und Kameelshaar Hemden und Unterhosen für Männer — mit Seiden-Einfassung und Perlknöpfen, alle Größen . . . **39c**
- Ganzwollene Brighton und Golfkappen für Knaben, mit doppeltem Band, werth 48c, für . . . **25c**
- Fancy Percale gebügelte Hemden für Männer, mit Kragen und Manschetten, leicht beschmutzt, werth 58c, für . . . **23c**

Erster Floor.

Spezielle Bargains für Donnerstag.

- 40zöll. engl. Cashmere, schwarz und farbig, reg. Preis 25c, per Yard . . . **15c**
- 42zöll. ganzwollene schott. Plaids — feine Partie von Farben, reg. 50c Tuch, per Yard für . . . **35c**
- 48c, 58c und 65c feine Novelty Kleiderstoffe, — einige ganzwollen und einige seidengemischt, — um damit zu räumen, die Yard . . . **39c**

Spezielle Bargains für Donnerstag—(Fortsetzung).

- 32zöll. silk finish Plaids, echte Farben, werth 15c per Yard . . . **9c**
- Deutsche Strickwolle, gute Qual., volles Gewicht, wth. 15c, per Strang . . . **10c**
- 32zöll. schwerer schwarzer Sateen für Röcke, in Resten von 2 bis 10 Yards, billig zu 10c, die Yard . . . **6c**
- Feine orientalische Spitzen in 5 Yard Stücken, werth von 5c bis 10c die Yard, zu . . . **3c**
- 100 Dutzend 12c schwer geflieẞte Damenstrümpfe, das Paar . . . **7c**
- 120 Dutzend 35c schwer geflieẞte Hemden und Unterhosen für Knaben, alle Größen, zu . . . **15c**

Großer Bargain in feinen gerippten schwer geflieẞten Hemden, Pants und Unterhosen für Kinder—

Größen	16	18	20	22	24
	6c	9c	12c	15c	18c
Größen	26	28	30	32	34
	21c	24c	27c	30c	33c

- Carters Little Liver Pills . . . **9c**
- Arnolds Bromo Celery für Kopfschmerzen . . **2c**
- Reiner Norwegischer Leberthran . . . **29c**

Vierter Floor—Groceries.

- J. C. Lutz's bestes XXXX Minnesota Patent-Mehl, per Bbl. . . . **3.98**
- per 24½ Pfd. - Sack . . . **49c**
- Swift & Co. feine Butterine, per Pfund **8½c**
- Feiner Wisconsin Schweizer Käse, p. Pf. **10½c**
- Importirte holländische Häringe, per 14 Pfd.-Keg **69c** — per Dutzend . . **15c**
- Harte deutsche Sommer - Wurst, per Pfd. **8c**
- Swift & Co.'s bester Winchester Schinken, per Pfund . . . **5c**
- Neu solid Meat Tomatoes, 3 Pfd. Büchse **7c**
- Feine baked Beans, 3 Pfd. Büchse . . . **5c**
- Cero-Cero Cocoa, 1 Pfd.-Packet für . . . **19c**
- Feinste handgepflückte Navy Beans, Pfd. . . **2c**
- Gute steinlose Rosinen, speziell, 3 Pfd. für **10c**
- Feinste Zitronenschale, das Pfd. . . . **10c**
- J. C. Lutz's Select Seife, 11 Stücke für . **25c**
- Basket fired Japan Thee, speziell d. Pfd. **19c**
- Unser 19c Java und Mocha Kombination oder Peaberry-Kaffe, das Pfund . . . **17c**

Teppich-Dept.

- 250 ganzwollene Teppich-Rester, von 3 bis 12 Yards lang, in feinen Mustern, werth 60c, per Yard für . . . **29c**
- 15 Rollen schwerer Ingrain-Teppich, in all den feinsten Mustern- werth 55c, die Yard für . . . **25c**
- 500 gut gemachte Comforters, volle Größe, werth 89c, für . . . **55c**

Basement.

- Seeds beste Wasser-Filter, wht. 25c, zu . . **10c**
- 11×16 doppelte Bratpfannen aus schwarzem Eisenblech, reg. Pr. 30c, zu . . . **19c**
- $1.98 Universal Fleisch-Hackmaschinen, mit 3 verschiedenen Messern . . . **1.48**
- 98c große Hartholz Krautschneider mit 3 Messern, für . . . **69c**
- 50c Schuhmacher-Sets, vollständig . . . **25c**
- 50c große fancy lackirte und gold-dekorirte Brief-Boxes . . . **35c**

Spezialitäten—Dritter Floor.

- 8 Uhr Vorm. — 8000 Yds. grauer und schwarzer Kleider-Calico, die regul. 6c Qual., speziell, die Yard . . . **2½c**
- 2 Uhr Nachm. — 1000 schwere Honey Comb Handtücher, mit Fransen und fancy Borders, Größe 22 bei 44, werth 6c, speziell 2 für . . . **5c**

Der Pariser Bazarbrand im Roman.

Es hat im Mai vorigen Jahres viele Leute gegeben, die bei der Schreckensnachricht von der Katastrophe in der Rue Guyon an Sodom und Gomorrha dachten. War es auch ein Werk der Mildthätigkeit, dem der Bazar dienen sollte, so waren sie doch alle erschienen, die schönen Sünderinnen und wohlgelaunten Sünder, an denen die Pariser „Gesellschaft“ so reich ist. — Diese Pariser Gesellschaft mit allen ihren unmöglichen Herzogen, Grafen, Marquis, von denen der Gothaische Adelskalender nichts weiß, mit allen den verarmten Kavalieren und feudal sich geberdenden Emporkömmlingen, mit jener Fülle räthselhafter Existenzen, die auftauchen und verschwinden, keiner weiß, woher und wohin! Es war ein dankenswerthes Unternehmen, diese Gesellschaft im Rahmen einer Erzählung einmal als Kulturbild zu fassen, die glänzenden „Außenseiten“ des chiken Lebens zu vergleichen mit der inneren Fäulniß, welche sie bergen. François de Nion, einer der geistreichsten Schriftsteller des modernen Frankreich, hat mit seinem Roman "Les façades" (Paris 1898), diesen Plan zum vollkommenen Gelingen durchgeführt. Er schreibt gleichsam im Dialekt der Gesellschaft, vielfach in Worten, die noch kein Lexikon verzeichnet, die geprägt wurden von der Ueberreiztheit der Nerven, von der Uebersättigung der Gelüste, von der nach neuen Erregungen dürstenden Blasirtheit. Im Gegensatz zur Frivolität der meisten anderen Pariser Erzähler zeigt François de Nion in aller Weltkenntniß eine ernste, sittliche Meinung seiner Satire. Die Heldin seines Romans, Jacinthe des Ormes, ist eine echte Aristokratin, die aber, um die verarmten Eltern vor dem Ruin zu retten, ihre Hand einem sehr bürgerlichen Milliardär reichen mußte. Jacinthe sieht die Leichtfertigkeiten ihrer Gesellschaft, erlebt die Verlockungen des Treubruchs, da sie ihren Kousin de Sartines geliebt hat, als sie den Herrn Grandier heirathete. Ihre Weiblichkeit schützt sie aber vor dem Falle, bis sie erkennt, um wie viel ihr Mann geistig und sittlich höher steht als alle ihre Kourmacher, auch als ihr Jugendgeliebter, und sie endlich im Herzen mit ganzer Seele Weib ihres Gatten wird. Entschieden wird diese Krise durch das kühne Heldenthum, mit welchem Grandier sein schönes Weib aus den Flammen des brennenden Bazars trägt. François de Nion weist in der wundervollen Schilderung des Bazarbrandes dieser Katastrophe einen sühnenden Charakter zu. Schuldige und Märthyrer zeichnet er als die Opfer der Flammen, und er windet eine leuchtende Märtyrer-Krone um die höchststehende Frau, die damals starb, um das Andenken an die Herzogin von Alençon. Eine Probe aus dem vom Künstler gemalten Bilde des Bazarbrandes mag die wundervolle Methode offenbaren, nach welcher François de Nion die Gesellschaft seiner Tage geschildert hat.

Er erzählt:

„Frau von Fontevrault rief, als sie eintrat: „Ach, ist das hier finster, das ist ein Grab!“

Unter dem grünen Hängedach bildeten die kleinen Buden mit ihren gothischen Giebeln und ihren blinkenden Holzschildereien eine enge, düstere Straße aus dem Mittelalter. Die Luft roch nach Unterhaltung, eine Mischung von Theer und Staub, gewürzt durch die feinen und süßen Parfums, die den Toiletten der Damen entstiegen. Die Lichter der Sonne warfen goldene Strahlenbündel in die Schatten des Raumes, und die noch wenig zahlreichen Verkäuferinnen gönnten sich Augenblicke der Rast, um zu plaudern, während sie mit geschickten Fingern ihren Kleinkram auf den Tischen ordneten. — Frau von Rabutin kam, in grauen Mousseline gekleidet von den Volants ihres Rockes bis zu den Flügelmaschen ihres Hutes; sie sah aus wie eine leichte Wolke, anmuthig, daß um sie herum plötzlich die ganze trübselige Dekoration dieser Parodie der Vergangenheit Leben bekam. Das kindliche Erstaunen ihrer Blicke entzückte, so daß sogar ihre Schwiegermutter Freude empfand an der schönen Frau ihres Sohnes.

„Wie chic Du bist, Maria-Louise!“

„Pah! Für die Armen muß man schon etwas aufwenden.“

„Frau von Arcole hat mich gebeten, ihr bei dem Buffet zu helfen. — Da ist sie.“

Die Herzogin von Arcole ließ ihre Halbschleppe über das den Fußboden deckende grüne Tuch wallen und erzählte nach der ersten Begrüßung: „Einer meiner Freunde wollte mich durchaus nicht herfahren lassen; er behauptete, die „Zeichen“ seien bedrohliche“. Ein leichter Schauer, der unfaßbare, flüchtige Gruß aus den Geheimnissen des Jenseits, fröstelte durch die frivolen Stimmungen; aber Frau von Turiac schmollte:

„Wenn Ihr einmal nicht mehr Verkaufsdamen spielen werdet, dann — ich prophezeie es Euch — werdet Ihr noch alle Kartenschlägerinnen.“ Und ganz leise flüsterte sie Frau von Fontevrault ins Ohr: „Viele haben ihre eigene Freude am Verkaufen, nicht aus Mildthätigkeit, sondern weil sie es im Blute haben, weil da irgend ein Großpapa als Ladenschwengel seinen Weg machte.“

Eine Bewegung ging durch die inzwischen vollbelebt gewordene Straße; ehrerbietige Grüße gaben einer Fürstin den Weg frei, den diese lächelnd und gebieterisch nahm.

„Guten Tag, meine Damen; fördern wir unser Werk zum Guten!“ — Mit einigen unbeabsichtigt befehlenden Gesten vertheilte sie die Gruppen, leitete sie die Aktion ein. — Die Herren waren schon da; ein Herzog grüßte von weitem seine Frau, die in ihrem Laden eine Schaar junger Mädchen befehligte und mit kaufmännischer Erfahrenheit das Geschäft führte. Die Herren blieben stehen, grüßten, dann flüchteten sie wieder, wenn es die Damen mit dem Ausplündern zu bunt trieben. Frau v. Monte-Leone reichte ihre Gläser mit Orangenade herum, fabrizirte die fürchterlichsten Cock-Tails, schmollte und schickte ihre Blicke als richtige Bardame weit umher auf die Jagd. Die Herzogin von Arcole gesellte sich zu ihr und half mit: „Bitte, meine Herren, eine Tasse Thee!“

Die Fürstin rief von ihrem Laden aus den Damen zu: „Das hat noch keinen Zug! Schüren Sie, meine Damen! Schüren Sie!“ — Unterdessen kam Frau v. Fontevrault vom Kinematographen. „Das habe ich noch nicht gesehen, das ist erstaunlich, schrecklich! Die Vorsehung wird uns strafen, daß wir so Leben spielen, ohne zu leben.“

Da kam ein Schrei vom Ausgange her, wo eine gedrängte Menge auf- und abwogte. Jacinthe, die eben ihrem Manne eine Zigarrentasche verkaufte, bemerkte als Erste in der Draperie eine kleine, weiße, aufzüngelnde Flamme, die das Stoffdach entlang lief. Sie schnellte empor, aber da schrie Jemand: „Ruhe meine Damen, es ist nichts!“ — Schon aber erschien ein anderer Herr, bleich wie der Tod, und durch das noch arglose Geplauder der Menge schnitt seine Stimme wie die Scheere der Atropos: „Meine Damen, es brennt! — Gehen wir, aber in Ruhe.“

Wie eine lange, lange, biegsame Schlange zog die Flamme ihres Weges, von einem Ende des Saals zum anderen sich wälzend, und mit plötzlich erwachter, brutaler Heftigkeit sausend und knisternd, als schnalzten Hunderte von Peitschen. Das Entsetzen wirbelte auf; die Massen wogten zurück und ließen für einen Augenblick eine große Leere in der Mitte der Budenstraße; auf eine Sekunde sah man dort Frau v. Rabutin, ganz allein, in ihrer leichten Mousselinetoilette. Wie mit einer Kinderbewegung barg sie ihr Gesicht in beiden Händen, um es zu schützen, um nichts zu sehen, da — mit einem plötzlichen, gleichsam freudigen Zucken faßte sie die Flamme, hüllte sie ein und trug sie fort in leuchtender, tanzender Umarmung. Schreien von allen Seiten. Frauen liefen gegen den Hintergrund des Bazars, gegen die gothischen Thürbogen, die ihnen Hoffnung zeigten, Flucht, Entrinnen der wüthenden Bestie Feuer, die ihre Röcke und Beine schon gefaßt hatte.... Sie liefen, zertraten einander vor dem starren Widerstand des Gebälkes, des harten Gefüges, das unter ihren Fäusten wie Sargdeckel erdröhnte. — Die Thüren waren versperrt. — Das Geschrei verstummte; sie alle sahen einander an, als sähen sie sich zum ersten Male, und in dem Feuerschein, dessen Todesgewißheit allen Schein des Lebens zur Lüge machte, erkannten sie sich nicht. — Dann wieder kurze, herausgestoßene Schreie, konvulsivisch zuckende, stoßende Glieder, Finger, die sich einkrallen im Krampfe der Angst, und ein Regen siedend heißer Theertropfen, der sich auf die von den Flammen gepeitschte Gruppe von Menschen ergießt. Männer stürzen herbei, sie werfen, um sich zu retten, nieder, was an schwächeren Frauen ihren Weg hemmt, stoßen unbewußt nach rechts und links, um im Irrgarten des flammenden Verderbens eine Rettung zu suchen.

Auch gläubige Seelen melden sich; man hört die lauten Rufe: „Heiliger Anton! Heiliger Anton!“ Verkrampfte Finger schlagen das Kreuzeszeichen. — Der Herzog von Joyeuse geht gelassen auf einem frei gebliebenen Weg, den grauen Ueberzieher über den Arm gehängt, den Hut wohl aufgesetzt auf die spärlichen, weißen Haare, ruhig und lächelnd wie in Longchamps; eine Frau rennt ihn an, er macht ihr Platz. Die Ritterlichkeit lebt für einen Augenblick auf. Da ertönt ein Krachen; im Hintergrunde des Bazars geben die Planken nach, die verdammten, geschlossenen Thüren brechen unter dem Ansturm, einzelne Bretter lösen sich los, und ein Ausgang ist frei gegen einen weiten, öden, vom zuckenden, rothen Schein der Feuersbrunst erleuchteten Platz.

Die Fürstin stand noch immer aufrecht, unbeweglich in einer brennenden Aureole von Flammen. Die Herzogin von Arcole stürzt auf sie zu.

„Kommen Sie, Prinzessin, hier ist ein Ausgang!“

Ihre Hoheit schüttelte den Kopf, in dem sich das Königliche Blut ihrer Ahnen zu einer Trunkenheit von Stolz und Heldenthum erhitzte: „Nach allen Anderen erst, Herzogin, nach allen Anderen!“ — Das schmutzige, dürre Gras draußen zwischen den rußigen Mauern qualmte, einige Frauen fielen, gefällt von der Gluth, und andere stürmten über sie hinweg; neues Schreien, langgezogenes Wimmern und Stöhnen ertönte, dann verstummten wieder die Menschenstimmen. Auf der Schwelle der erbrochenen Thüren erschien die Herzogin von Arcole und schütteltte die Wolke von Aschenstaub ab, die sie umgab und überdeckte. Bei dieser Bewegung sah sie zurück, noch einmal in das Flammenspiel, das alle die zierlichen Buden umtanzte, und sah jetzt die Fürstin allein in der Mitte der Flammen. Eine Apotheose des Feuers umgab sie und goß über ihr Gesicht und ihre Kleider goldenen und purpurnen Widerschein. Ihre Hoheit fühlte die stolze Umarmung, bereit, sie zu empfangen, begriff, daß jede Flucht unmöglich war, jede Hilfe vergeblich, und in der ungeheuren Resignation des Augenblicks grüßte sie den Tod mit königlicher Haltung. Ihr wundervolles Haar hatte sich gelöst und rollte in wallenden Locken über Schultern und Brust, — sie flammten auf, und die Fürstin entschwand in Ruhmesfackeln.“

Man wird diese Schilderung nicht ohne tiefe Ergriffenheit lesen; sie hat in ihrer romanhaften Einkleidung die Einzelheiten willkürlich gestaltet und geordnet. Was aber das Bild an Genauigkeit vielleicht verliert, das gewinnt es durch die Intuition des Dichters an innerer Wahrheit.

Weltschulden.

Ueber die Schuldenlast der Welt im verflossenen Jahre veröffentlicht die deutsche „Zeitschrift für das gesammte Aktienwesen“ eine Zusammenstellung, die zwar nur bedingten Werth hat, weil genauere Angaben über die Entstehung der einzelnen Schuldenposten, über ihre Verzinsung und über das Wachsthum der Bevölkerung fehlen, die aber doch einen interessanten Vergleich liefert über die zunehmende Verschuldung der Kulturstaaten.

Die Gesammtschuld aller zivilisirten Staaten betrug danach im Jahre 1897 122,420 Mill. M. Davon hat Frankreich zu tragen in Millionen Mk. 24,480, England 12,897, Oesterreich zu tragen in Millionen Mk. 24,185, die deutschen Einzelstaaten 9,992, die englischen Kolonien 9,492, Rußland 7,900, Spanien 5,660, Nordamerika 3,972, Portugal 2,525, das Deutsche Reich 2,204, Egypten 2,088, Brasilien 2,072, Holland 1,849, Belgien 1,832 usw. usw.

Interessant ist, wie die jährliche Zunahme der Schuldenlast der Welt sich im Laufe der Zeit nach gewissen, das wirthschaftliche Leben der Staaten beeinflussenden Ereignissen gesteigert hat. Sie nahm in allen Kriegszeiten mächtig zu, z. B. bis 1820 jährlich um 740 Millionen, in den verhältnißmäßig friedlichen Zeitläuften von 1820—48 jährlich nur um 200 Millionen. Damals begannen in verschiedenen Staaten wiederum Kriegsvorbereitungen, und darum wuchs bis 1862 die Staatsschuld jährlich um 1469 Millionen Mk. Zwischen 1862—1872 fanden in Amerika und Europa verschiedene Kriege statt; die Weltschuld stieg darauf jährlich um 4280 Millionen Mark.

Nach 1872 ist die jährliche Zunahme immer geringer geworden; sie betrug bis 1882 nur 1380 Millionen Mark trotz des russisch-türkischen Krieges, und wenn man von 1882 an die Zeit des bewaffneten Weltfriedens rechnen will, so hat er die Weltschuld wohl gesteigert, aber doch nur um 960 Millionen jährlich, während es in früheren Jahrzehnten, z. B. um die Mitte des Jahrhunderts alljährlich eine Milliarde Mark war, um die die Weltschuld sich vergrößerte. Wie hoch im Verhältniß zu früher die Zinsenlast gestiegen ist, ist aus der Zusammenstellung nicht ersichtlich, weil die Zunahme der Bevölkerung nicht mit in Vergleich gezogen ist. Jedenfalls müssen aber heute die Steuerzahler der Kulturstaaten, wenn man für die gegenwärtig vorhandene Weltschuld eine Verzinsung zu 4 v. H. annimmt, eine Zinsenlast von 4,896 Millionen Mark tragen, d. h. von der Milliarde Menschen, die (ohne China) zu der Verzinsung mitbeitragen müssen, hat Jeder jährlich eine Kopfsteuer von 5 Mk. zu leisten.

Die Schulden mancher Staaten finden jedoch in verschiedenen Vermögensstücken, namentlich in den Staatsbahnen, ein gewisses Gegengewicht. Der Gesammtschuld von 122 Milliarden stehen etwa 27 Milliarden Vermögen gegenüber, wovon Deutschland allein schon 10 Milliarden, Oesterreich-Ungarn gegen 4 Milliarden besitzt. Da aber neben diesem Vermögen andrerseits die Provinzen und Gemeinden der Staaten in der Regel auch noch Schulden haben, deren Weltbetrag auf rund 17 Milliarden geschätzt wird, so bleibt doch auf den Kopf jedes Erdenbürgers eine ererbte Zinslast von annähernd 5 Mark für das Jahr bestehen.

Der Streit der Aerzte.

Ein interessanter Prozeß wurde vor Kurzem in Petersburg zum Austrag gebracht, der die Aufmerksamkeit aller gebildeten Kreise erregte. „Ist die Homöopathie eine Wissenschaft?“ so lautete der Text. Dr. Lanner, ein Petersburger bekannter Homöopath, wurde Mitglied des Vereins der Aerzte für physische Hebung und Radsport. Er fühlte sich außerordentlich wohl als Vereinsmitglied und brachte viele freie Zeit in demselben zu. Da, eines Tages, sollte es plötzlich mit der Freude zu Ende sein. Der Vorstand sandte ihm einen Schreibebrief mit der Aufforderung, aus dem Verein zu scheiden. Dr. Lanner verlangte für diese unmotivirte Aufforderung eine entsprechende Erklärung. Darauf erhielt er folgende Antwort: „In der letzten Sitzung des Vereins wurde die Frage aufgeworfen, ob homöopathische Aerzte auch Mitglieder des Vereins sein können. Die Stimmenmehrheit verneinte die Frage. Haben Sie darauf hin noch Absicht, in Zukunft unserm Verein anzugehören?“ Dr. Lanner antwortete lakonisch: „Ja“. Der Grund schien ihm lächerlich, da die Homöopathie vom Staate bereits längst als Wissenschaft anerkannt ist. Das war den Herren Allopathen denn doch etwas zu dickfellig; kurz und bündig sandten sie Dr. L. die Anzeige von seinem „Ausgetretenwordensein“. Abermals Anfrage um Aufklärung, als keine erfolgte, übergab Dr. L. die ganze Angelegenheit dem Gericht zum Austrag, da in ihm die ganze Zunft der Homöopathen beleidigt sei. Das Gericht entschied zu Gunsten Dr. Lanners, den Verein auffordernd, denselben sofort wieder als Mitglied mit allen Ehren einzusetzen. Der energische Homöopath hatte seinen Zweck erreicht; sein Recht verfochten; freilich dankte er dafür, in Zukunft noch mit den Herren Allopathen Billiard zu spielen oder im Ringkampf seine Kraft mit ihnen zu erproben.

Ein königlicher Ehe-Kontrakt.

Die Einfachheit der Sitten noch am Anfange des vorigen Jahrhunderts zeigt folgende Geschichte: Im Jahre 1728 hielt der Markgraf von Ansbach um die preußische Königstochter Friederike Luise an. Nachdem eine Zeit lang unterhandelt worden und die Prinzessin dem König ihre Neigung gestanden hatte, daß sie sich mit dem Markgrafen zu vermählen wünsche, sagte dieser zu ihr: „Wohlan, Gott gebe Dir Glück und Segen! Aber höre, Luise, wir wollen zuvor einen Kontrakt mit einander machen. Ihr habt in Ansbach schönes Mehl, aber keine so guten Schinken und Würste, auch nicht in der Menge als hier zu Lande. Ich esse aber gern gute Pasteten. Du sollst mir also von einer Zeit zur andern schönes Mehl schicken und ich will Dich dagegen mit Schinken und geräucherten Würsten versehen. Dieser Kontrakt wurde genehmigt und auch pünktlich gehalten.

— Kaltblütig. — „Aber, Herr Lieutenant, 120,000 Mark sind doch etwas viel Schulden!“ — „O, ich hatte schon mehr!“

Berühmt seit über 30 Jahren.

Während 30 Jahre sind die Jewel-Oefen und Kochherde als der Inbegriff der Vollkommenheit in der Ofen-Konstruktion bekannt. Jewel-Oefen und Kochherde gewähren die höchste Zweckmäßigkeit mit Dauerhaftigkeit und Ofenschmuck. Ueber 3,000,000 sind jetzt im Gebrauch, ein unbestreitbarer Beweis für ihren hohen Werth. Fragt Euren Händler nach Jewel-Oefen und Kochherde.

Ueber 3,000,000 im Gebrauch.

L. FISH FURNITURE CO — YOUR CREDIT IS GOOD

Ein großer Verkauf von „Jewels“

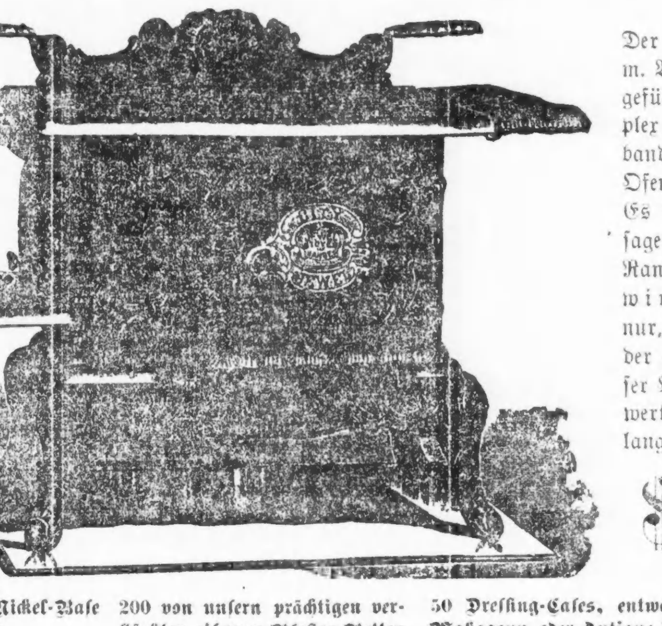
Es ist ein „Jewel“ Ofen . . . Es ist ein „Jewel“ Bargain.

„Der wärmste Vertreter in der Welt“ der Ofen.

Spezial-Verkauf von Jewel Heiz- und Kochöfen!

Diese Jewel Range, genau wie Abbild., hat 6 große Nr. 8 Deckel; von den sechsen ist einer ein Reducing Lid. Backofen ist extra groß mit blechgefüttert. Ofenthüre u. extra schweren Nickel-Panel außen, m. großer Shelf unten. Die Rück- u. Hinter-Shelf sind schwer ornamentirt u. nickelplattirt.

$14.94



Der Feuerplatz ist m. Backstein u. Eisen gefüttert u. hat Duplex Grate. Nickelband um die ganze Ofen-Platte herum. Es ist unnöthig zu sagen, daß wir diese Range garantiren — wir garant. sie nicht nur, sondern auch der Fabrikant. Dieser Ofen ist wirkl. werth $25.00 — so lange sie vorhalten

$14.94

100 extra starke Heiz-Oefen mit Nickel-Vase und Nickel-Top, großem Feuerherd mit Duplex-Grate — spezieller Verkaufs-Preis **$6.98**

200 von unsern prächtigen verstärkten eisernen Pfosten Betten — spezieller Verkaufs-Preis **$1.58**

50 Dressing-Cases, entweder in Imitation Mahagony oder Antique-Finish, mit 20x24 geschliffenen franz. Spiegel, spezieller Verkaufs-Preis **$3.98**

Es ist unsere Spezialität irgend ein Zimmer in Eurem Hause mit Ingrain-, Brüssel- oder Moquette-Teppich, oder passendem Rug, auszustatten, für einen Dollar die Woche.

Alle vier Läden Abends offen.

1901-1911 STATE STRASSE, nahe 20 Str.
3011-3015 STATE STRASSE.
219-221 O. NORTH AVENUE.
503-505 LINCOLN AVENUE.

Seht nach den Schildern des großen Fisches.

Finanzielles.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

J. S. Lowitz,
99 Clark Str.,
gegenüber dem Courthouse.
Exkursionen nach und von Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg 2c.
Geldsendungen in 12 Tagen.
Fremdes Geld ge- und verkauft.
Sparbank 5 Prozent Zinsen.
Vollmachten notariell und konsularisch.
Spezialität:
Erbschaften
regulirt; Vorschuß auf Verlangen. Vormundschaft für Minderjährige arrangirt.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
99 Clark Str.
Officestunden bis 8 Uhr Abds., Sonntags 9-12 Vorm.

K. W. Kempf,
84 La Salle Str.
Schiffskarten zu billigsten Preisen.
Wegen Ausfertigung von
Vollmachten,
notariell und konsularisch,
Erbschaften,
Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht,
wendet Euch direkt an
Konsulent K. W. KEMPF.
Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 La Salle Strasse.
Sonntags offen bis 12 Uhr. bw

Finanzielles.

S. W. STRAUS & CO.
114 La Salle Str. Darlehen zum Bauen.
Geld
zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. mif*

GELD zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum. Auch zum Bauen.
Beste Bedingungen.
Allgemeines Bankgeschäft. — Sparbank.
Western State Bank
S.-W.-Ecke La Salle und Randolph Str.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
11ma,mmia*

In Chicago seit 1856.
KOZMINSKI & CO.,
73 Dearborn Str.,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum
Beste Bedingungen.
Hypotheken stets an Hand zum Verkauf. Vollmachten, Wechsel und Kredit-Briefe. 5ami,1j,1j

Billiges Reisen
mit allen Dampfschiffs-Linien und allen Eisenbahn-Linien.
Ueber Land und Meer in circa 8 Tagen.
Nach Deutschland „Extra Billig“
Nach dem Osten „ „
Nach dem Westen „ „
Nach dem Süden „ „
Ueberhaupt von oder nach allen Plätzen der Welt „Extra Billig“
Man wende sich gefälligst an die weitbekannte Agentur von
R. J. TROLDAHL,
Deutsches Passage- und Wechsel-Geschäft.
171 E. Harrison Str., (Ecke 5. Ave.)
Offen Sonntags bis 1 Uhr Mittags.

R. KELLINGHUSEN,
92 LA SALLE STR.
Billige Fahrt nach Europa!
Paris $22.79
Basel $27.19
Straßburg . . $27.40
und nach anderen Plätzen entsprechend niedrig
mit den Dampfern der
Holland-Amerika Linie.
Nach wie vor billige Ueberfahrtspreise nach und von allen europäischen Hafenplätzen.
Geldsendungen 3mal wöchentlich durch die deutsche Reichspost.
Vollmachten, Reisepässe und sonstige Urkunden in legaler Form ausgestellt. Konsularische Beglaubigungen eingeholt.
Erbschaften und sonstige Gelder eingezogen durch den erfahrenen deutschen Notar Charles Beck.
Konsultationen — mündlich oder schriftlich — frei.
Man beachte: 92 La Salle Str.
Office auch Sonntag Vormittags offen. mmsa*

Beaver Line Royal Mail Steamships.
Fahren jeden Mittwoch von Montreal nach Liverpool.
Tickets nach Europa $27.
C. F. WENHAM. 11maibw
Tel. Main 4288. 186 A Clark Str.

— Das —
BAUER PIANO
Wird von den besten Musikern als Instrument erster Klasse empfohlen.
Dasselbe wird von den Fabrikanten direkt verkauft, zu nur einem Profit, daher zu Preisen, die anderwärts für minderwerthige Instrumente verlangt werden.
Es bezahlt sich, Chicagoer Industrie zu unterstützen.
Wir offeriren ferner:
Bargains in gebrauchten Pianos.
Aufrechtstehende Pianos von $90 aufwärts.
Tafelförmige Pianos . . . von $25 aufwärts.
Pianos zu vermiethen. — Große Auswahl zu mäßigen Preisen. Die Miethe für ein Jahr wird bei späterem Kauf gutgeschrieben.
Julius Bauer & Co.
Etablirt 1857.
224-226 WABASH AVE.
Fabrik: 1025—1035 Dunning Str. mifa*

Versucht unser
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen,
Präparirt von der Gottfried Brewing Co.
Tel.: SOUTH 429. 23mzmmfrlj

Leset die Sonntags-Beilage der
Abendpost.

Briefliche Aufträge aus der Stadt und vom Lande für angezeigte Artikel, sowie Proben und Muster von allen anderen Waaren werden pünktlich versandt.

W. A. WIEBOLDT & CO.
ESTABLISHED IN 1883
LION STORE
937-945 MILWAUKEE AV.

Reduzirte Preise an allen Floors.

Main Floor.

65 Stücke feine importirte seidene und wollene Kleider-Novitäten, werth von 65c bis zu $1.50, Donnerstag per Yd. . . . 50c
35 Stücke reinwollener Flanell, Spezial-Preis für Donnerstag per Yd. . . 19c
25 Stücke 40 Zoll breite fein (Mohair) gemusterte schwarze Kleiderstoffe, die 35c-Qualität, per Yard . . . 18c
10 Stücke 46 Zoll breite importirte französische schwarze Henriettas, die feine $1.25 Waare, per Yard . . . 88c
35 Stücke 50 Zoll breiten Beaver für Mäntel und Capes, die $1.25 Qualität, die Yard zu . . . 93c
200 Stücke Cambric Futter, die Yard zu . . . 2c
Mäntel-Besatz, French Cooney, per Yd. . . 19c
Thibet . . . 15c
Angora . . . 25c

Zweiter Floor.

50 Dutzend gestrickte Kinder-Unterröcke mit Taille in allen Farben, werth 35c, für . . . 18c
10 Dutzend feine kurze Eiderdown Kindermäntel, mit großem Sailor-Kragen, besetzt mit Braid und Angora-Pelz, werth $1.75, für . . . 98c
300 Sailor und Fedora Filz Damenhüte, garnirt mit Band, Sammet und Federn (etwas beschädigt), werth $1.00 bis $1.25, für nur . . . 35c
50 Dutzend schwere reinwollene Novelty Cloth Damen-Röcke (sind beim Transport etwas naß geworden), werth $3.50, solange sie vorhalten zu . . . 98c
75 reinwollene „Covert Cloth" Damen-Jackets, halb mit Seide gefüttert, und mit Perlmutterknöpfen, werth $9.00, für . . . $6.00
50 reinwollene doppelte Boucle Damen Capes, oberer Cape und Kragen besetzt mit Thibet-Pelz, werth $6.00, für . . . $3.98
200 schwere Cassimere Knaben-Ulsters, mit großem Sturmkragen, und wollenem karrirtem Futter, von 6 bis 14 Jahren, werth $3.00, für . . . $1.25
100 reinwollene schwere Chinchilla Knaben-Reefers, in blau und braun, mit großem Sailor-Kragen und wollenem karrirtem Futter, Größen von 3 bis 9 Jahren, werth $3.00, für . . . $1.58
50 Dutzend reinwollene schwere Maroon Knaben-Sweaters mit Turtle Kragen, billig für 98c, Donnerstag für . . . 38c
25 Dutzend schwere Kameelshaar Männer-Hemden, mit seidenem Tape u. Perlmutterknöpfen, werth 48c, so lange sie vorhalten . . . 18c
25 Dutzend blaue reinwollene Golf und Tam O'Shanter Knaben-Mützen, werth 25c, so lange sie vorhalten, für . . . 5c

Dritter Floor.

2500 Yards Amoskeag Schürzen-Gingham, in rosa, blau und braun, karrirte Muster, per Yard . . . 4½c
5000 Yards 36 Zoll breiter gebleichter Muslin, (The Standard Brand, soft Finish), 5c Qualität, per Yard . . . 3½c
25 Rollen verschiedene Sorten reinwollener Ingrain Carpet, in Resten von 2 bis 10 Yds., reguläre 75c und 85c Qualität, für . . . 33c

Dritter Floor—(Fortsetzung).

10 Kisten baumwollene Bett-Blankets, die 11-4 Größe, mit rother Borte, zum halben Preis, die doppelten 48c — die einfachen . . . 24c
100 Stücke beste deutsche roth gemusterte Percale, 1 volle Yard breit, die 12½c Qualität, für . . . 6½c

Schuhe.

400 Paar Kinder-Schuhe, zum Knöpfen oder Schnüren, mit weichen Sohlen, in verschiedenen Farben, Größen 1 bis 3, werth 50c, für . . . 19c
600 Paar mit Seide gestickte Sammet Männer-Slippers, mit guten ledernen Sohlen, alle Größen, werth 50c, Donnerstag für . . . 28c
124 Paar kalbslederne Männer-Schnürschuhe, mit doppelten Sohlen, durch und durch solides Leder, alle Größen, werth $2.00, für . . . $1.29
500 Paar echte Dongola Damenschuhe, zum Schnüren oder Knöpfen, Coin Toe, Patent Tip, durch und durch solide Leder, werth $1.50, für . . . 98c

Basement.

Steel Range Kochofen, mit hohem Shelf und 17zölligem hohen Backofen, nickelplattirt, für . . . $22.50
Silver Sterling Base Burner, schön verziert und nickelplattirt, ein ausgezeichneter Heizofen, für . . . $26.00
26-26 Ofenunterlage, für . . . 29c
6zöllige russische Ofenröhre . . . 29c
Dekorirte Oyster Schüsseln, mit schönem Goldrand . . . 7c
Nachtgeschirr ohne Deckel (für Kinder) . . . 5c
Glaslampen mit 2 Brenner und Mc Kinley Zilinder, für . . . 25c

Groceries.

Neue fancy California Zwetschen, per Pfund 6c
Neue gereinigte Korinthen, per Pfund . . 8c
Fancy Carolina Reis, per Pfund . . . 6c
Bester gerollter Hafer, per Pfund . . . 2c
Pills Champion Stärke, 4 Pfd. für . . . 19c
Scourine oder Lion Scouring Seife, Stück 3½c
Wieboldts Familien Seife, per Stück . . 3½c
Quart-Flasche bestes Laundry-Waschblau, per Flasche . . . 4c
American Match Co.'s beste Streichhölzer, per Dutzend Schachteln . . . 10c
Lion Brand, weißer gerollter Hafer, per 2-Pfund-Packet . . . 7½c
Liberty Bäckerei Vanilla Wafers, per Pfund 9c
Feinste Elgin Creamery Butter, per Pfd. 24c
Feine Wisconsin Creamery Butter, p. Pfd. 18c
Ausgesuchte Country Rollen-Buttrine, 2 Pfund für . . . 25c
Feinster Brick oder amerikanischer Käse, per Pfund . . . 12c

Speziell von 8 bis 9 Uhr Morgens.

100 Stücke schwarz und weiß gemusterter Sateen, die reguläre 15c Waare, per Yard . . . 6½c

Von 9 bis 10 Uhr Morgens.

25 Dutzend graue Jean Damen-Korsets, mit Seiten-Steels und Whalebones, alle Größen, werth 40c, für . . . 20c

Von 1 bis 2 Uhr Nachmittags.

200 Dutzend Herren Hosenträger, werth 25c, ein Paar auf jeden Kunden, das Paar . . . 10c

Speziell Donnerstag und Freitag **Frische Fische.**

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Baumwollwaaren-Fabrikanten John H. Mason & Söhne in Providence, R. J., machten mit etwa $300,000 Verbindlichkeiten Bankerott.

— Die staatliche Kontrollbehörde von Jowa hat die ihr unterstellten Beamten darauf aufmerksam gemacht, daß sie nicht zu Wahlfonds beisteuern dürfen, da das Gesetz dies verbiete.

— Frau Nancy J. Barger, welche gestern im pennsylvanischen County Center starb, war über 106 Jahre alt; ihr ältestes hinterlassenes Kind ist 82 Jahre alt.

— Der Schooner „Cheney Ames", der am 26. Oktober von Chicago mit einem Hafer-Kargo abgefahren war, strandete acht Meilen südlich von Sand Beach, Mich.

— Wie aus Akron, O., gemeldet wird, hat der neue Steingutwaaren-„Trust" sofort begonnen, die Preise der Waaren zu erhöhen und die Löhne herabzusetzen. Jn 26 Fabriken wurden mehrere Tausend Arbeiter entlassen, und Knaben traten an ihre Stelle.

— Amtlicher Zusammenstellung zufolge wurde bei der kürzlichen Prohibitions-Abstimmung in der canadischen Dominion im Ganzen eine Mehrheit von 13,884 Stimmen zugunsten der Prohibition abgegeben. Aber nur 22 Prozent der Stimmberechtigten stimmten für die Prohibition.

— An religiösem Wahnsinn leidend, und durch die Possen seiner Kameraden zur Verzweiflung getrieben, schoß der Arbeiter Adam Hammer in Beaver Dam, Wis., mehrere Personen nieder, worunter mindestens zwei lebensgefährlich verletzt sind. Ein Polizist schoß ihn schließlich in die Schulter, um ihn unschädlich zu machen.

Ausland.

— „Dr." Nancy Guilford, die Hebamme aus Bridgeport, Conn., die dort wegen Mordes verlangt wird und in London, England, festgenommen wurde, ist in Begleitung eines Geheimpolizisten wieder nach Amerika abgefahren.

— Das deutsche statistische Amt hat eine Zusammenstellung veröffentlicht, wonach die Ausfuhr für die ersten neun Monate des Rechnungsjahres gegen das Vorjahr um 58,659,000 Mark zugenommen hat. Diese Zunahme soll hauptsächlich auf die Ver. Staaten entfallen. Auch England und Frankreich weisen eine vermehrte Ausfuhr nach den Ver. Staaten auf.

— Wie der Korrespondent der „Frankfurter Zeitung" in Konstantinopel angibt, lud der amerikanische Gesandte in Konstantinopel den Kaiser Wilhelm während dessen Aufenthaltes daselbst ein, die Ver. Staaten zu besuchen, und der Kaiser erwiderte, er wäre schon längst einmal dorthin gekommen, aber Amerika sei zu groß, und die Befriedigung seiner Wünsche daselbst würde daher zu lange Zeit in Anspruch nehmen.

— Noch immer werden die britischen Flotten-Vorbereitungen mit ungeheurem Eifer fortgesetzt, und obwohl das britische Ministerium die Zeitungen aufgefordert hat, nichts mehr darüber zu bringen, bilden dieselben den Hauptgegenstand der Erörterung. Obwohl es heißt, Frankreich habe in der Faschoda-Frage bedingungslos nachgegeben, scheint diese Frage, resp. die egyptische Frage, doch viel mit diesen britischen Rüstungen zu thun zu haben. Auch Frankreich rüstet noch eifrig. Einer neuerlichen Angabe zufolge hat Rußland es abgelehnt, Frankreich in der Faschoda-Angelegenheit zu unterstützen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Friesland von Antwerpen; Peninsular von Lissabon.

Glasgow: Anchoria von New York.

Bremen: Karlsruhe von New York.

Abgegangen.

New York: Bovic und Britannic nach Liverpool; Noordland nach Antwerpen.

Hamburg: Pretoria nach New York; Assyria nach Baltimore.

Eine Anzahl österreichischer Auswanderer, die im Zwischendeck des Dampfers „Pretoria" von Hamburg nach New York abfahren wollten, wurde am Einschiffen verhindert, weil sie auf der Reise nach Hamburg Wien berührt hatten. Die amerikanische Regierung hatte nämlich, im Hinblick auf die Pestfälle in Wien, erklären lassen, daß alle Zwischendecks-Passagiere bei ihrer Ankunft in den Ver. Staaten vierzehn Tage in Quarantäne bleiben müßten.

Lokalbericht.

Gefälschte Theaterpässe.

Zwei feingekleidete junge Leute besuchten gestern mehrere Großhandelsgeschäfte und schlugen an dortige Angestellte eine beträchtliche Anzahl angeblicher Pässe für Powers' Theater los, da sie nur einen geringen Preis für dieselben forderten. Ungefähr vierzig Leute suchten gestern Abend auf Grund dieser Billets Einlaß in Powers' Theater zu erlangen, mußten aber die Erfahrung machen, daß sie Fälschern in die Hände gefallen waren. Die gefälschten Theaterbillets stimmen ganz genau mit den echten überein, nur befindet sich auf den Falsifikaten die Unterschrift „A. W. Thorne, Manager for Nat. C. Goodwin," welche auf den echten Billeten fehlt, da der Geschäftsleiter des Herrn Goodwin einen andern Namen führt.

Verlangt Schmidt Baking Co.'s rühmlichst bekanntes Schwarzbrod und Pumpernickel. Tel. North 241.

Zweites Stiftungsfest.

Der Harmonie-Stamm Nr. 12 der „Pocahontas Töchter", U. O. R. M., feiert am nächsten Samstag, dem 5. November, in der Wicker Park Halle, Nr. 501—505 W. North Ave., sein zweites Stiftungsfest mit einem Konzert nebst Abend-Unterhaltung. Es ist keine Mühe gescheut worden, um die Feier zu einem großen Erfolge zu gestalten, sodaß jeder Theilnehmer sicher sein kann, daß er sich vortrefflich amüsiren wird. Der Vergnügungsausschuß besteht aus den Damen: Johanna Hartmann, Albertina Bracher, Maria Koop und Maria Butenschoen.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Lokalpolitisches.

Das County-Ticket der beiden leitenden Parteien.

Wie der offizielle Stimmzettel aussehen wird.

An der Spitze der County-Tickets der beiden großen Parteien stehen diesmal deutsche Namen von gutem Klang. Die Republikaner haben den derzeitigen Kriminalgerichtsklerk Ernest W. Magerstadt, die Demokraten den langjährigen Polizeirichter Geo. Kersten als Sheriffs-Kandidaten aufgestellt. Und beide Parteien haben damit eine gute Wahl getroffen! Sowohl Herr Magerstadt, wie auch Herr Kersten haben sich bisher als gewissenhafte und pflichttreue öffentliche Beamte bewährt, gegen ihren persönlichen Charakter läßt sich nichts sagen, und Jeder von ihnen würde, wenn erwählt, sicherlich auch das Amt eines Sheriffs von Cook County in durchaus zufriedenstellender Weise verwalten. Während Richter Kersten vornehmlich auf der Nordseite einen großen Anhang besitzt und hier auch ohne Zweifel eine sehr starke Stimmenzahl auf seine Kandidatur vereinigen wird, ist Herr Magerstadt auf der Süd- und Westseite nicht minder beliebt, und diese beiden Stadttheile werden dem republikanischen Sheriffskandidaten ganz bestimmt am 8. November ein gewaltiges Votum zuwenden. Wer schließlich als Sieger aus der heißen Wahlschlacht hervorgehen wird, ist nicht vorauszusehen, doch wird das County sowohl unter einem Sheriff Magerstadt wie auch unter einem Sheriff Kersten ganz gut fahren. Und eben deshalb braucht diesmal kein Republikaner aus irgend welchem Grunde dem demokratischen Kandidaten seine Stimme zuzuwenden, ebensowenig wie ein Demokrat irgendwelchen Anlaß hat, für den Republikaner einzutreten.

Ganz anders sieht es dagegen mit den beiderseitigen Schatzmeister-Kandidaten aus. Weder der Republikaner Samuel B. Raymond, noch der Demokrat Thomas Gahan sind besonders empfehlenswerth. Der Erstgenannte hat schon als Geschäftsmann hinlänglich bewiesen, daß ihm die Charaktereigenschaften und Fähigkeiten fehlen, die zu einer guten Verwaltung des Schatzmeister-Amtes unbedingt erforderlich sind, und die Thatsache, daß der vormalige Alderman Thomas Gahan für so viele ausgesprochene Budel-Ordinanzen eingetreten ist, spricht gerade auch nicht zu dessen Gunsten. Dem einzelnen Stimmgeber muß es deshalb gänzlich überlassen bleiben, seine Wahl zu treffen.

Um das Amt des County-Clerks bewirbt sich auf dem republikanischen Ticket der jetzige Jnhaber des Amtes, der Deutsch-Amerikaner Philipp Knopf, während die Demokraten den Stadt-Aicher Fred E. Eldred hierfür aufgestellt haben. Die unabhängigen Wähler müssen es mit sich selbst ausmachen, wem von Beiden sie den Vorzug geben wollen. Auch über die Gerichtsclerk-Kandidaten beider Parteien ist nichts besonders Vortheilhaftes, aber auch weiter nichts Nachtheiliges zu sagen.

Was nun die beiden Bewerber um das Amt des County-Schulsuperintendenten anbelangt, so verdient der demokratische Kandidat, E. G. Cooley, unbedingt den Vorzug vor seinem republikanischen Gegner Orville T. Bright. Herr Cooley, der jetzige Vorsteher der öffentlichen Hochschule in La Grange, ist ein Mann von hervorragenden Geisteseigenschaften, der zudem eine reiche Erfahrung in Schulverwaltungsangelegenheiten besitzt. Dr. Harper, der Rektor der Chicagoer Universität, stellt ihm ein glänzendes Zeugniß als Schulmann aus, das auch von anderer Seite vollauf bestätigt wird.

Bekanntlich wird bei der kommenden Herbstwahl an Stelle der bisherigen „Assessors" zum ersten Male ein aus fünf Mitgliedern bestehender „County Board of Assessors" gewählt werden müssen, und zwar gleich auf sechs Jahre. Wenn nun auch die demokratischen Kandidaten für diese Behörde im Allgemeinen nicht so „stark" sind, wie ihre republikanischen Mitbewerber, so wäre es doch wohl wünschenswerth, daß der eine oder andere demokratische Assessorskandidat erwählt werden würde. James J. Gray wäre in dieser Beziehung zu empfehlen, ebenso wie auf republikanischer Seite Herr Adam Wolf.

Höchst wichtig ist es fernerhin auch für die Steuerzahler, daß die Revisionsbehörde aus durchaus zuverlässigen Männern besteht. Dies aber wird der Fall sein, wenn die Stimmgeber die drei republikanischen Kandidaten — den ehemaligen tüchtigen Stadtanwalt Roy O. West, den bekannten Reform-Alderman F. W. Upham, aus der 22. Ward, und den hochangesehenen Geschäftsmann F. D. Meacham — wählen. Die den Wählern von der demokratischen Partei angebotenen Kandidaten, der frühere Alderman W. F. Mahoney, der ehemalige Stadtschreiber Chas. D. Gastfield und der gänzlich unbekannte John Schlumbrecht verdienen dagegen entschieden verworfen zu werden.

Die Wahl folgender Kandidaten für den Countyrath kann den unabhängigen Stimmgebern empfohlen werden:

Der Republikaner James C. Irvin, Michael Petrie, Louis H. Mack, Frank J. Lindsten, Chas. J. Happel und Chas. J. Dahlgren, sowie der Demokraten Mich. Irrman, C. Volini, John Czekala. Als Vertreter der Landdistrikte die Republikaner Jos. Carolan und Peter M. Hoffmann, und die Demokraten August G. Hartdegen, Adam Metzer und Chas. A. Smith.

Präsident des Countyraths: James C. Irvin, Republikaner.

* * *

Die Rubrizirung der einzelnen Parteien auf dem offiziellen Stimmzettel ist diesmal folgende: 1. Spalte, Republikaner; 2. Spalte, Demokraten; 3. Spalte, Volkspartei; 4. Spalte, Prohibitionisten; 5. Spalte, Sozialistische Arbeiterpartei; 6. Spalte, Unabhängige Anti-Maschinen-Partei; 7. Spalte, Unabhängige Kandidaten. Wenn man nun das „ganze Ticket" der betreffenden Partei zu stimmen wünscht, so braucht man einfach ein Kreuz in den Ring vor dem Parteinamen zu machen. Wer das nicht zu thun wünscht, kann den Namen jedes einzelnen Kandidaten abkreuzen, für den er stimmen will. Wer den Ring vor dem Namen einer Partei abkreuzt, kann deshalb doch noch für einzelne Kandidaten auf den anderen Listen stimmen, indem er einfach Kreuze in die Quadrate vor den Namen der Betreffenden zeichnet. Bei der diesmaligen Wahl sollten die demokratischen Kongreß- und Legislaturkandidaten unbedingt geschlagen werden, weil sie auf die Silberfreiprägungs-Planke ihrer National-Platform verpflichtet und überdies geschworene Feinde des Zivildienstgesetzes sind. Jeder Bürger, der von einer Entwerthung der Umlaufsmittel und der Rückkehr zu dem alten politischen Raubsystem nichts wissen will, muß daher am kommenden Dienstag die Kongreß- und Legislaturkandidaten der neu-demokratischen Partei niederstimmen.

* * *

Heute, Mittwoch Abend, finden folgende Wahlversammlungen statt:

Demokratische.

3. Ward. — Douglas Hall, Indiana Ave. und 35. Str. Redner: Mayor Carter H. Harrison, S. A. Douglas, Richter Phil. Stein, Jonas Hutchinson, Robert Redfield, Thos. Gahan, Geo. Kersten, F. E. Eldred, R. B. Organ, M. J. Devine.
7. Ward. — Metropolitan Halle, Jefferson und O'Brien Str. Redner: Richter Phil. Stein und H. M. Shabad.
9. Ward. — Hand Ball Court, 12. und Loomis Str. Redner: Robert E. Cantwell, Thomas Cusack, Wm. Condon, W. J. Pringle.
10. Ward. — Novotny's Halle, West 22. und Troy Str. Redner: Ex-Gouverneur John P. Altgeld, E. Porter Johnson, Thos. Gahan, Geo. Kersten, F. E. Eldred, Dan. Donahue, J. J. Brown, C. R. Jandus, John Zcekala.
12. Ward. — People's Institute, Van Buren und Leavitt Straße; Redner: Mayor Carter H. Harrison, H. S. Taylor, T. E. Ryan, Thos. Gahan, Geo. Kersten, F. E. Eldred, J. E. Strain, Thos. Cusack, F. E. Sullivan.
13. Ward. — Wigwam, Kedzie Ave. und Fulton Straße; Redner: Wm. F. Black, Thos. Gahan, Geo. Kersten, F. E. Eldred, Quinn O'Brien, J. C. Martin, W. J. Danforth.
13. Ward. — St. Malachias Halle, Western Ave. und Walnut Straße; Redner: Carter H. Harrison, Thomas Gahan, Geo. Kersten, F. E. Eldred.
14. Ward. — Schulhaus, Iowa Straße, zwischen Fairfield und Washburn Ave.; Redner W. F. A. Barnamer, R. J. Firm.
15. Ward. — Scheer's Halle, 293 Clybourn Place; Redner: L. Saltiel, J. E. Strain, J. J. Gray, John Nowicki.
19. Ward. — Curtis Halle, Halsted und Congreß Straße; Redner: E. F. Ryan, J. J. Brown, Pat. Morris, J. Courtney, J. Dockery, C. Mohrig, J. J. O'Rourke, J. J. Gray, H. Stuckart, Wm. Prentiß, H. O. Rourke.
20. Ward. — Aldene's Halle, Nr. 167 Center Straße; Redner Jas. Todd, D. E. Sullivan, Emil Höchster, P. H. Perkins, J. J. Gray, W. J. Ludlow, W. J. Stapleton.
28. Ward. — Connery's Pavillon, S. 40. Avenue und Madison Straße; Redner: B. Menzer, J. H. Copeland, H. M. Shabad, H. T. Wright.
29. Ward. — Gibbon's Hand Ball Court, Nr. 615 Root Straße; Redner: E. Porter Johnson, Thos. Carey, M. McInerney, L. Richardson.
30. Ward. — Demokratisches Hauptquartier, Nr. 6018 Wentworth Ave.; Redner: Miles J. Devine, J. P. McDonald, D. D. Curley, Henry Stuckart, E. S. Thornton, G. S. Engle.
34. Ward. — Rokeland Halle, Michigan Ave. und 111. Str.; Redner: M. B. Cannon, T. D. Knight, T. A. Folan, J. P. McDonald, Jas. Murphy, W. S. McComas.
Harvey, Jll. — Demokratisches Hauptquartier; Redner: E. G. Cooley, W. A. Lantz, T. G. McElligott, D. R. Smith.
Oak Park. — Prairie Club Halle, Kenilworth Ave. und South Boulevard; Redner: Wm. Prentiß, P. E. O'Neill.

Republikanische.

2. Ward. — Quinn Chapel, 24. Straße und Wabash Ave.; Redner: Kongreßmann G. R. Belknap, C. H. Wright, P. H. O'Donnell, M. L. Martin, P. W. Arnett und J. J. Magerstadt.
5. Ward. — Republikanisches Hauptquartier, Nr. 2520 Wentworth Ave.; Redner: Kongreßmann H. R. Belknap, C. Bernard Anderson, A. E. Ebert, A. J. Kettering, C. M. Moore, T. J. May und H. S. Trude.
8. Ward. — Nr. 338 W. 14. Straße; Redner: C. M. Moore, Sol Simon, H. A. Hirschel, Arthur Friedman, B. B. Hunt und David Kallis.
9. Ward. — Doerner's Halle, 14. und Loomis Straße; Redner: Wm. H. Tatge, Miles Kehoe, Kongreßmann D. W. Mills, G. J. Magerstadt und Hugo Pam.
10. Ward. — St. Pius-Halle, 24. und Leavitt Straße; Redner: C. M. Moore, Capt. J. P. Coen, Miles Kehoe, J. R. Newcomer und John B. Varley.
10. Ward. — Barz' Halle, Nr. 875 W. 21. Str.; Redner: Col. Theo. Stimming, F. F. Douglas, J. R. Newcomer, John F. Varley und F. R. Pratt.
10. Ward. — Viscoe's Halle, Nr. 1000 W. 18. Straße; Redner: S. W. Haremski, Frank Lubowicki, Victor Vijenowski, B. B. Hunt und Otto Juern.
11. Ward. — Nr. 491 W. Van Buren Straße; Redner: Kongreßmann Geo. A. White, John J. Morrison, E. R. Walker und J. J. Sheridan.
12. Ward. — Republikanisches Hauptquartier, Madison Straße und Hoyne Ave.; Redner: Richter Joseph P. Roberts von Cairo, Jll., Kongreßmann D. M. Mills, W. A. Foster, Dr. F. P. Noel, Geo. P. Wright, Philip Knopf und J. R. Newcomer.
24. Ward. — Republikanisches Hauptquartier, Nr. 258 N. Clark Straße; Redner: C. H. Wright, H. R. Rathbone und T. T. Allaine.
25. Ward. — Lincoln Turnhalle, Nr. 1351 Diversey Boulevard; Redner: Sen. Shelby M. Cullom, Kongreßmann Geo. E. Foß, Kongreßmann Henry Sherman Boutell.
27. Ward. — Paßler's Pavillon, 2634 Milwaukee Ave. Redner: Spencer Kimball, Fred Hanson, Hermann Briedt und C. R. Chindblom.
30. Ward. — Coley's Halle, 51. Str. und Hosman Ave. Redner: P. J. McShane, B. F. Mosley, M. J. Carney und E. E. Fitch.
30. Ward. — Elks Halle, 1148 W. 63. Str. — Redner: Chas. S. Deneen, John Hoffenkamp, A. G. Anderson, Henry Martman, H. T. Fulton und P. J. Callahan.
34. Ward. — Green's Halle, West Pullman. — Redner: Kongreßmann James R. Mann, G. W. Miller, Capt. H. Dorsey Patton, Jas. C. Irwin, P. J. Cahill, Sidney McCland, Wm. Mayhew, C. R. Goodenow, J. P. Math und W. C. Kern.
Riesenzelt, 35. Str. und Archer Ave. — Redner: Senator Wm. E. Mason und Kongreßmann H. R. Belknap.
Riesenzelt, 20. und Brown Str. — Redner: Kongreßmann William Lorimer.
Arlington Heights — Redner: Col. Theo. Stimming, J. W. Phillips und J. T. Dreenacre.
Homewood, Jll., Village Hall. — Redner: W. M. Copeland, Gale E. Demming und F. F. Douglas.

Soldaten schlafen im Kugelregen.

„Vermuthlich werden manche Leute mit den Schultern zucken", sagte ein Soldat, welcher die dreitägige Schlacht von San Juan Hill mitgemacht hat, „wenn ich es als eine bei Soldaten häufig vorkommende Erscheinung erkläre, daß sie im Kugelregen in einen gesunden Schlaf verfallen, wenn sie das Feuer nicht erwidern dürfen, sondern ruhig liegen müssen. Es ist das weder Prahlerei noch Tollkühnheit, sondern nur die Folge ungeheurer Erregung des Gehirns. Vielleicht kann es irgend ein Gehirn-Spezialist erklären". Jn derselben Weise erscheinen viele Leute ganz gleichgiltig gefährlichen Magenleiden gegenüber, welche Hostetter's Magenbitters prompt heilen würde. Dasselbe macht sie schlafen gleich einem „Murmelthier", wie man zu sagen pflegt. Es verschafft Nerven von Eisen. Es überwältigt quälende Magen- und Darmleiden, belebt und kräftigt die Nieren und treibt aus dem Blut alle Unreinigkeiten. Gegen Verstopfung, Galle im Blut und Leberbeschwerden wird es von den Aerzten bestens empfohlen.

Vor dem Ertrinken bewahrt.

Frl. Stella Price, eine Nr. 631 Lake Straße wohnhafte Studentin der Hochschule in Evanston, begab sich gestern Nachmittag an den äußersten Rand des Piers am Fuße der Maine Straße, um dem Spiele der Wellen zuzuschauen. Dort stand sie eine Zeit lang, als sie plötzlich einen Schwindelanfall bekam und in's Wasser fiel. Polizeikapitän Mersch, welcher den Unfall bemerkt hatte, eilte schnell herbei, bestieg einen in der Nähe befindlichen Kahn und brachte die Gefährdete glücklich in Sicherheit.

* Jn ihrem Zimmer, No. 150 Sherman Str., ist gestern Abend die 35 Jahre alte Mabel G. May todt aufgefunden worden. Die Leiche wurde vorläufig in Rolstons Morgue an Adams Str. aufgebahrt.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Vom Verschwörungs-Prozeß in Oshkosh.

Die von der Betriebsleitung der Stahldraht-Fabrik in Joliet geplante Lohnreduktion aufgeschoben.

Differenzen zwischen den Röhrenleitungs-Einrichtern und ihren Angestellten.

Jn dem zu Oshkosh, Wis., gegen Thomas J. Kidd von hier und die Holzarbeiter Michael Troiber und George Zentner angestrengten Verschwörungs-Prozeß brachte Vertheidiger Darrow gestern Vormittag seine Rede an die Geschworenen zum Abschluß. Auf ihn folgte Hilfs-Staatsanwalt Houghton mit dem Schluß-Plaidoyer. Derselbe führte aus, daß Thomas J. Kidd und Leute seines Schlages nicht als wahre Arbeiterfreunde zu betrachten seien, sondern Lehren predigten, welche die Sache der Arbeiter nur schädigten. Den Vertheidiger Darrow nannte der Redner einen „wilden und fanatischen Anarchisten," der mit Kidd zusammen auf Bahnen wandle wie die, welche zum „Heumarkt-Massacre" führte. Als der Mob sich unter Wuthgeheul vor den Thoren der McMillen'schen Fabrik angesammelt habe, in der Absicht, Menschenleben auszutilgen und Eigenthum zu zerstören, da habe er nur im Einklang mit den geheimen Wünschen Kidds gehandelt. „Jch stimme mit dem Vertheidiger überein, wenn er diesen Prozeß als einen sehr bedeutungsvollen bezeichnet. Es kommt dabei eine schwer wiegende Frage in Betracht, und zwar keine geringere als die: „Soll die Regierung, auf deren Schutz wir bauen müssen, sicher gefestet sein oder soll sie durch Gewaltthätigkeiten des Mobs und gesetzlose Willkür erschüttert werden können? Arbeiter haben das Recht zu streiten; aber das Recht zu thun, was sie in diesem Falle gethan, haben die Arbeiter nicht, — sie dürfen sich nicht verschwören, die Unternehmer durch Gewaltthätigkeiten zur Bewilligung ihrer Forderungen zu zwingen. Die Ausstellung von Posten seitens der Streiter war ungesetzlich. Unsere Statuten sagen, daß es Niemandem gestattet sein soll, einen Andern an der Ausführung einer gesetzlich erlaubten Handlung zu behindern. — Die Prinzipien-Erklärung der Holzarbeiter-Union, in welcher es heißt, daß unsere gegenwärtige Gesellschaft faul bis in's Mark und uneins mit sich selbst sei, ist ihrem ganzen Charakter nach revolutionär und eine Bedrohung des Friedens."

Herr Houghton ist mit seiner Rede erst heute Mittag zu Ende gekommen. Jn der Nachmittags-Sitzung hat Richter Goß den Geschworenen die einschlägigen Rechts-Belehrungen ertheilt, und gegenwärtig befindet die Jury sich über den Fall in Berathung.

* * *

Die Betriebsleitung der American Steel and Wire Co. hat die Durchführung der auch für ihre Anlagen in Joliet geplanten Lohnreduktion bis nach der Wahl verschoben. Betriebs-Direktor Gates von der Jllinois Steel Co., Col. Lambert und Col. Elwood, die drei maßgebenden Personen an der Spitze des Unternehmens, sind Obristen im Stabe des Gouverneurs Tanner. Sie sind von diesem darauf aufmerksam gemacht worden, daß die Lohnreduktion, wenn sie jetzt vorgenommen und einen großen Streik verursachen würde, nicht nur in Joliet und in Will County, sondern im ganzen Staate den Sieg der republikanischen Partei bei der bevorstehenden Wahl in Frage stellen könnte. Man wird demgemäß mit dem beabsichtigten Vorgehen warten, bis die Wahl entschieden ist.

* * *

Jm Schiller-Gebäude hat gestern Nachmittag — veranlaßt durch die Forderung der Plumbers-Union, daß in Zukunft kein Unternehmer mehr selber mit Werkzeugen hantiren soll — eine Versammlung der Master Plumbers' Association stattgefunden. Jn derselben wurde von den „kleinen Meistern", welche durch die befagte Forderung ausschließlich berührt werden, lebhaft befürwortet, nunmehr alle Beziehungen zu dem Gewerkschafts-Verbande abzubrechen und einen entschlossenen Versuch zur Sprengung desselben zu machen. Dieser Antrag wurde indessen vorläufig noch nicht angenommen, sondern es wurde beschlossen, die Angelegenheit an den gemeinsamen Schieds-Ausschuß zurückzuverweisen und noch ein Mal einen gütlichen Ausgleich anzustreben. Vertreter der Plumbers' Union erklären, diese Beschlußfassung der Unternehmer werde die Union nicht davon abhalten, am nächsten Samstag mit der Durchsetzung ihrer Forderung zu beginnen. Es würde in Folge dessen wahrscheinlich zu einigen kleineren Streiks kommen, bei welchen die Plumbers von allen anderen Bau-Gewerkschaften unterstützt werden würden.

Die Firmen, welche sich mit der Einrichtung von automatischen Löschvorkehrungen beschäftigen, haben sich, mit Ausnahme der „U. T. D. Automatic Sprinkler Co.", gestern einmüthig geweigert, den Kontrakt mit dem Fachverband der Arbeiter dieses Industriezweiges auf ein weiteres Jahr zu erneuern. Die Arbeiter der betreffenden Firmen, etwa 200 an der Zahl, sind aus diesem Grunde an den Streik gegangen.

SEE THAT BLATZ IS ON THE CORK
NEVER FAILS TO PLEASE
Blatz
THE STAR MILWAUKEE BEER
The quality, flavor, and taste of this beer is so exquisite, that one trial order will gain us your permanent and enthusiastic patronage.
VAL. BLATZ BREWING CO.
MILWAUKEE, U. S. A.
Chicago Branch, cor. Union and Erie Streets.
Tel. 4357 Main.

Ein Erbschaftsstreit.

Jm Nachlassenschafts-Gericht hat gestern die Verhandlung über die Erbberechtigung verschiedener Parteien begonnen, die Anspruch auf ein Vermögen von $30,000 erheben, welches der hier vor zwei Jahren in hohem Alter gestorbene Friedrich Struckmeyer hinterlassen hat. Verheirathet ist der Verstorbene nicht gewesen, und das Merkwürdige an der Sache ist, daß über die Jdentität des Alten keine Klarheit herrscht. Einerseits wird behauptet, Struckmeyer sei aus dem Dörfchen Rehren bei Rinteln in Hessen-Nassau gebürtig gewesen, nach der andern Darstellung soll er in der Nachbarschaft von Rehren, nämlich zu Lickwegen daheim gewesen sein. Nach der einen Angabe ist er der Sohn des Gastwirthes von Rehren gewesen. Dieser sei zwei Mal verheirathet gewesen. Friedrich sei der ersten Ehe seines Vaters entsprossen und hätte bei seines Vaters Tode den Gasthof zu erben gehofft. Der alte Struckmeyer hätte aber das Anwesen seiner zweiten Frau überschrieben gehabt und von dieser sei dasselbe später an ihre Tochter, Friedrichs Stiefschwester, vererbt worden, welche dann einen wandernden Scheerenschleifer Namens Rumpke heirathete. Die Kinder dieses Scheerenschleifers erheben nun durch Vermittlung des deutschen Konsuls Erbansprüche, obgleich Struckmeyer im Leben von der Scheerenschleifersfamilie nie etwas hat wissen wollen.—Auf der andern Seite erklärt Jak. Hepperlein, der verstorbene Struckmeyer sei nicht aus Rehren, sondern aus Lickwegen gebürtig gewesen, und er, der Jakob, sei der Sohn von Struckmeyers einziger Schwester. Richter Kohlsaat hat die Fortsetzung der Verhandlung bis zum 11. November aufgeschoben.

Das beste Weißbrod ist das „Marvel Brod" der Wm. Schmidt Baking Co.

(Eingesandt.)

Die Angliederung Austins.

Austin, 31. Okt. 1898.

Werthe Redaktion der „Abendpost."

Da in letzter Zeit die Chicagoer Zeitungen, hauptsächlich die englischen, sich sehr viel Mühe geben, ihren Lesern zu erklären, „daß Austin bereit ist, sich von dem großen Ungethüm (in Flächeninhalt) Chicago annektiren zu lassen," und da ein Artikel in der „Abendpost" vom 30. Okt. die Leser davor warnt, Austin zu annektiren, möchte ich mit vielen andern Austin-Einwohnern Jhnen die Mittheilung machen, daß 80 Prozent der Einwohner Austins durchaus nicht von Chicago annektirt sein wollen. Und der einzige Weg Austin an Chicago anzugliedern würde der sein, wenn Oak Park mit den vielleicht zweihundert „Soreheads" in Austin uns in Chicago hinein wählen könnte. Wir sind weit davon entfernt, Chicago mehr Steuern aufzuhalsen, denn jetzt kriegen wir noch etwas für unsere Taxes, nachher wären wir ein Anhängsel der 28. Ward, und für nichts gut, als Steuern zu zahlen.

Wir haben ein abschreckendes Beispiel an einem bereits annektirten Theil von Austin, nämlich Moreland.

Hier ein paar Gründe, warum wir nicht annektirt sein wollen: Austin hat Schulen, so gut, (wenn nicht besser) wie Chicago. Wir haben eine Hochschule, die wir verlieren würden. Wir haben einen Schulfond von 280,000 Dollars baar. Wir haben Schulland im Werthe von 750,000 Dollars. Wir haben gute Straßen und Seitenwege. Wir haben ein gutes Sewer-System.

Unser Wasser ist vielleicht etwas theurer, als in Chicago, aber wir brauchen die Würmer nicht erst todtzukochen, bevor wir es trinken.

Unsere Taxes sind nicht höher, als in Chicago, und werden vielleicht niedriger, wenn der große Drainage-Graben fertig ist, wozu Cicero schon nahe an 300,000 Dollars bezahlt hat, aber nichts dafür wieder bekommt.

Das Einzige, was wir erhalten möchten — zu unserem Besseren — wären vielleicht ein paar Dutzend mehr Polizisten, welche die Einwohner beunruhigen würden. Deshalb, liebes Chicago, sei so gut und annektire Austin nicht; dein kleiner Nachbarort würde sehr dankbar dafür sein. Bittend, dies in Jhrem werthen Blatte zu veröffentlichen, verbleiben mit Dank,

H. Thiele. und viele Austiner.

Um gut und glücklich zu leben,
Gebraucht „Garland" Oefen und Kochherde.

Damenverein „Vergißmeinnicht."

Jn Gallauers Halle, No. 632 Nord Clark Str., hält der Damenverein „Vergißmeinnicht" morgen, am Donnerstag, sein zweites Kaffeekränzchen, verbunden mit Tanz, ab. Die Vergnügungen dieses beliebten Vereins sind stets sehr gut besucht, weil auf denselben Gemüthlichkeit und guter Humor zu Hause sind. Die Damen verstehen es eben, ihre Feste so ausgezeichnet zu arrangiren, daß die Zahl ihrer Freunde stets im Wachsen begriffen ist, und daß Jedermann, der ein Mal bei ihnen zu Gaste gewesen ist, sicherlich nicht vergißt, wiederzukommen.

* Die Crerar-Bibliothek ist in der kurzen Zeit ihres Bestehens bereits auf 40,000 Bände angewachsen, und wenn es so fortgeht, wird die Verwaltungsbehörde der Bücherei sich schon im nächsten Jahre nach größeren Räumlichkeiten für dieselbe umthun müssen.

Raymond kein Deutschen-Feind.

Eine offene und mannhafte Erklärung.

Prominente deutsche Bürger empfehlen ihn als Kandidat für das Schatzmeisteramt von Cook County.

Da in einem vom demokratischen Hauptquartier ausgesandten Zirkular behauptet wird, daß ich ein Feind der Deutschen sei, insonderheit, daß ich geäußert haben soll, daß ich auch ohne "the damned dutch vote" fertig werden könne, und da dies Zirkular weit verbreitet und von der demokratischen Presse breit getreten ist, so halte ich es für meine Pflicht, in diesem Falle eine Ausnahme zu machen von meiner bisherigen Gewohnheit, alle politischen Verläumdungen unberücksichtigt zu lassen.

So erkläre ich denn hiermit, daß ich niemals in irgend einer Kampagne noch zu irgend einer anderen Zeit irgend welchen verächtlichen Ausruck gegen die Deutschen gebraucht habe. Jch habe so lange Jahre auf der Nordseite unter den Deutschen gewohnt, und bin stets gerade mit dem deutschen Publikum in so freundschaftlichem Verkehr gewesen, daß eine dergleiche Aeußerung geradezu lächerlich erscheint. Abgesehen von der Dummheit, die eine derartige Erklärung offenbaren würde, (und selbst meine Gegner gestehen mir einen gewissen Grad von gesundem Menschenverstand zu) wissen meine Nachbarn und Bekannten, daß ich stets das hohe Verdienst des Deutschthums Chicagos anerkannt habe. Diese Hochschätzung ist bei mir zu dem Grade gestiegen, daß ich alle meine drei Kinder habe in Deutschland ausbilden lassen.

Unter meinen Bekannten wird eine solche verläumderische Lüge der Demokraten nichts nützen, weil Jedermann, der mich kennt, weiß, daß es eine Lüge ist. Diejenigen, die mich nicht persönlich kennen, kann ich nur bitten, Erkundigungen über mich einzuziehen, ehe sie ihr Urtheil fällen.

Chicago, den 31. Oktober 1898.

Sam. B. Raymond.

Wir, die unterzeichneten Bürger von Chicago, erklären hiermit, daß wir mit Herrn Sam. B. Raymond persönlich bekannt sind, und wissen, daß derselbe stets auf sehr freundschaftlichem Fuße mit den Deutschen gelebt hat. Nicht nur wird in seiner Familie die deutsche Sprache lieb und werth gehalten, sondern Herrn Raymonds ganzes Verhalten bezeugt, daß er das Deutschthum zu jeder Zeit hochschätzt. Wir sind fest überzeugt, daß Herr Raymond nie die ihm zur Last gelegten Worte gebraucht hat.

Mit Freuden indorsiren wir Herrn Raymonds Kandidatur und empfehlen ihn allen Deutschen als einen Mann, dessen Gesinnung und Charakter dafür bürgen, daß die öffentlichen Gelder von ihm auf's gewissenhafteste verwaltet werden.

Th. Brentano	E. G. Halle
W. Bocke	Otto C. Schneider
W. H. Tatge	Franz Amberg
Th. Stimming	F. L. Wilk
Louis Kistler	H. Meinhardt
C. H. Plautz	D. Heitmann
W. D. Henke	Adam Wolf
Aug. Söldner	B. F. Stahl
H. C. Klein	Julius Crohn
Ernst Wiebel	A. W. Schmidt
R. Rudow	A. W. Beilfuß
B. Großkopf	C. Stegmann
Ph. Steinmüller	Alb. Sorgenfrei
C. Buchta	Fred A. Busse
A. C. Löber	A. L. Stradin
P. Redinske	G. Dornhöcker
Frank Webber	J. C. W. Rhode
M. Helberg	A. Breherding
Oscar Hebel	F. Becker
Louis Hebel	F. G. Diefenbach
Carl F. Herman	John Dreier
Louis Sala	Ph. Knopf

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1493 und 4046.

Preis jede Nummer........................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage....................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei....................$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Der gute Handel.

Also auch die Philippinenschuld wollen die Ver. Staaten nicht übernehmen! Die Andeutung, daß es „vielleicht" geschehen werde, hat einen solchen Sturm der Entrüstung und des Widerspruches entfesselt, daß der Präsident wieder einmal der durch die Herzen des Volkes fließenden Bestimmung gewichen ist. Er will sich jetzt äußersten Falles nur mit der Uebernahme derjenigen Schulden einverstanden erklären, welche Spanien zum Heile und Wohle der Philippineninseln gemacht hat, z. B. für öffentliche Bauten, Straßen- und Hafenverbesserungen, oder Eisenbahnen und Telegraphenlinien. Das dürften höchstens $2,000,000 sein, also eine Summe, die selbst für Spanien eine Bagatelle ist und den spanischen Gläubigern noch nicht einmal ein einziges Prozent ihres Guthabens ersetzen würde. Daher ist es kein Wunder, daß die spanischen Friedenskommissäre dieses edle und großmüthige Anerbieten als eine Verhöhnung ansehen und sich über die grausame Härte des Siegers beklagen. Es heißt sogar, daß sie die Verhandlungen abbrechen und Europa zum Zeugen der amerikanischen Schonungslosigkeit und Habgier anrufen wollen.

„Europa" wird den Spaniern aber ganz gewiß nicht helfen, und sich selber helfen können sie erst recht nicht. Weigern sie sich beharrlich, den Friedensvertrag zu unterzeichnen, so werden sie auch noch die Karolinen und die kanarischen Inseln verlieren und ihre Hafenstädte der Gefahr einer Beschießung aussetzen. Denn der Präsident der Ver. Staaten läßt sich in seiner Pflicht nicht wankend machen, besonders wenn sie zur Bestimmung führt. Wenn es die Rücksicht auf die Menschlichkeit und die höhere Gesittung gebietet, wird er die Spanier vollends an die Wand drücken und ihnen die Kehle zuschnüren, bis sie nicht mehr athmen können.

Somit werden wir auch die Philippinen „ganz umsonst" erhalten, aber es fragt sich mindestens, ob sie selbst für diesen Preis nicht zu theuer sind. Denn die Einkünfte, die sie abwerfen können, werden höchstens die Kosten der einheimischen Verwaltung decken und ganz bestimmt nicht ausreichen, um die Ver. Staaten auch für den Aufwand zu entschädigen, den die militärische Besetzung der über ein großes Gebiet verstreuten Inseln und ihre Beschützung durch unsere Kriegsflotte verursachen wird. Die Ver. Staaten werden sich noch beglückwünschen können, wenn sie jährlich nur $50,000,000 zusetzen müssen. Ihr Handel mit den Philippinen aber müßte sich verzehnfachen, wenn er auch nur $5,000,000 Jahresgewinnst abwerfen sollte, und dieser Gewinnst würde auch nicht den Steuerzahlern zugute kommen, sondern nur in die Taschen weniger Händler und Rheder fließen.

Daß wir mehr Waaren in China absetzen, oder gar den chinesischen Markt „erobern" werden, wenn wir die Philippinen als „Zwischenstation" haben, ist eine handgreiflich unsinnige Behauptung. Noch kein Ausdehnungspolitiker hat mit Vernunftgründen dargelegt, warum die Chinesen den amerikanischen Baumwollstoffen, Handwerkzeugen oder Maschinen den Vorzug vor den britischen oder deutschen geben werden, wenn auf den Philippinen statt der spanischen die amerikanische Flagge weht. Die amerikanischen Waaren werden nur dann Anklang in China finden, wenn sie besser und billiger sind, als die europäischen, und um sie in großem Maßstabe absetzen zu können, werden wir den Chinesen auch bedeutend mehr abkaufen müssen, als bisher. Im günstigsten Falle wird China als Kunde nicht halb so viel werth sein, wie Großbritannien allein, von dem übrigen Europa ganz zu schweigen. Es ist mehr als wahrscheinlich, daß sich die Freude über den „guten Handel", den wir durch den Krieg gemacht haben, sehr bald in Aerger und Leid verwandeln wird.

Noch immer Kriegsgefahr?

Britische Kriegsrüstungen braucht man nicht immer ernst zu nehmen. Es ist z. B. noch nicht lange her, daß die britische Kriegsflotte nur deshalb „segelfertig" gemacht wurde, weil der deutsche Kaiser den Präsidenten der südafrikanischen Republik zur erfolgreichen Abschlagung eines räuberischen Einfalles beglückwünscht hatte, — eines Einfalles noch dazu, den die britische Regierung selber amtlich mißbilligen, und dessen Anführer sie später sogar vor Gericht stellen mußte. Da Deutschland an einen Krieg gegen Großbritannien nicht im Traume dachte, so konnte die angebliche Mobilmachung der britischen Flotte nur den einen Zweck haben, dem Selbstbewußtsein des britischen Philisters zu schmeicheln und ihn mit grenzenloser Verehrung für seine schneidige Regierung zu erfüllen.

Aehnlich mag es sich mit den Kriegsvorbereitungen verhalten, die jetzt angeblich aus Anlaß der Faschoda-Angelegenheit gemacht werden. Da die Franzosen nicht die geringste Lust bekunden, sich wegen eines Fieberloches im afrikanischen Sumpfe mit England zu schlagen, so kann das stolze Albion ohne jegliche Gefährniß mit seiner „allzeit schlagfertigen" Flotte prahlen und der Welt erzählen, daß der britische Mannesmuth auch in den Krämerseelen noch wohnt. Durch die Warnung an die Zeitungen, daß sie keine Einzelnheiten veröffentlichen sollen, die einem möglichen Feinde von Nutzen sein könnten, wird das angenehme Gruseln sowohl, wie die Hochachtung vor den thatkräftigen und festen britischen Staatsmännern noch erhöht. Wird der Major Marchand schließlich aus Faschoda zurückgerufen, so wird Großbritannien wieder einmal sagen können, daß seine Macht und sein Einfluß noch ungebrochen sind.

Indessen liegt wenigstens die Möglichkeit vor, daß diesmal nicht blos eine prahlerische Kundgebung beabsichtigt wird. Denn es ist keineswegs ausgeschlossen, daß den Engländern zwar das Sumpfloch Faschoda widerstandslos überlassen, die ungemein fruchtbare und wichtige Provinz Bar-el-Gasal aber streitig gemacht werden wird. Auf letztere, wie überhaupt auf den ganzen Sudan erhebt Großbritannien bekanntlich nur „im Namen Egyptens" Anspruch. Egypten ist aber der Form nach noch immer dem türkischen Sultan unterthan, und dieser mag es sich in den Kopf setzen, „seine" Provinz am obern Nil an Frankreich oder Rußland abzutreten. Daß er Bar-el-Gasal wirklich schon den Franzosen geschenkt hat, bedarf noch der Bestätigung, doch ist es durchaus nicht unwahrscheinlich, daß er Rache für die Beleidigungen nehmen will, die ihm England fortwährend zugefügt hat, und die in der Austreibung der türkischen Truppen aus Kreta gipfelten. Sollte sich das Schenkungsgerücht bestätigen, so müßte Großbritannien, um sich die Früchte seiner Siege über den Mahdi zu sichern, der formellen Oberhoheit des Sultans über Egypten ein Ende machen und das Pharaonenland endlich auch dem Namen nach unter britischen „Schutz" stellen. Nicht ohne Grund befürchten die Engländer, daß Rußland das nicht zugeben, sondern im Verein mit Frankreich auf die „Wiedereröffnung der ganzen egyptischen Frage" dringen wird. Das heißt, Rußland und Frankreich könnten die Frage aufwerfen, mit welchem Rechte die Briten überhaupt noch in Egypten sind. Wie die Antwort der britischen Regierung lauten würde, — das eben soll „der mögliche Feind" aus ihren Kriegsrüstungen schließen.

Es muß jedoch betont werden, daß Rußland bis jetzt wenigstens nicht öffentlich die Absicht bekundet hat, die Engländer aus Egypten herauszuwerfen. Im Gegentheil werden die Vorbereitungen zu der vom Zaren angeregten Abrüstungskonferenz eifrig betrieben. Solange aber die Franzosen des russischen Beistandes nicht vollständig sicher sind, werden sie sich hüten, mit Großbritannien anzubinden. Daher dürfte, trotz der britischen Rüstungen, der Weltfriede nicht bedroht sein.

Große Leistungsfähigkeit.

Man braucht heutzutage nur noch nach amtlichen Veröffentlichungen, Konsular-Berichten u. s. w., zu greifen, um den Beweis zu erbringen für die Behauptung, daß der amerikanische Arbeiter, der angeblich vor dem Wettbewerb der europäischen Arbeiter durch hohe Zölle beschützt werden muß, billiger arbeitet, als sein europäischer Kollege; er erhält im Allgemeinen höheren Lohn, leistet aber so viel mehr Arbeit, daß das Produkt seiner Arbeit an Arbeitslohn billiger zu stehen kommt, als das Arbeitsprodukt des schlechter bezahlten europäischen Arbeiters. Daraus erklärt sich zum guten Theil, wenn nicht ausschließlich, die Fähigkeit amerikanischer Fabrikanten, ihre europäischen Wettbewerber im offenen Weltmarkt und nicht selten in ihren eigenen Märkten zu unterbieten, das sollte aber natürlich auch allem Gefasel von einem angeblich nothwendigen Schutz der „amerikanischen Arbeit" vor der „ausländischen Pauper-Arbeit" ein Ende machen.

Den jüngsten Beitrag zu dem hohen Lied von der großen Leistungsfähigkeit der amerikanischen Arbeiter im Vergleiche zu Europäern, bringt ein Bericht des Bundeskonsuls Taylor in Glasgow. Die schottische Stadt erließ vor einiger Zeit eine Aufforderung, Angebote für eine Lieferung eiserner Röhren einzureichen und erhielt das niedrigste Angebot von einer Firma in — Philadelphia. Daß eine amerikanische Firma die einheimischen und englischen Röhrenfabrikanten unterbieten konnte, das war ein schwerer Schlag für den Lokalpatriotismus und Stolz der guten Glasgower, umsomehr als gerade in Glasgow die Lehre vom „Staats"- oder „Stadtsozialismus", welcher gern der Gemeinde und damit den eigenen Bürgern alle Arbeit und alle Profite sichern will, in hohem Ansehen steht und der Kooperations-Gedanke feste Wurzel gefaßt hat. Es entstand daher nicht geringe Aufregung über das Ergebniß jener Angebot-Einladung, und die Folge war, daß sämmtliche Angebote verworfen wurden. Das war vielleicht nicht ganz rechtmäßig, aber man darf hier nicht zu streng richten, angesichts der Thatsache, daß noch vor wenigen Jahren ein Mann, der solches Unterbieten von Seiten amerikanischer Fabrikanten prophezeit hätte, für vollständig verrückt erklärt worden wäre.

Neue Angebote wurden verlangt, und die Glasgower Firmen ermäßigten — nunmehr gewarnt — ihre Forderungen auf das niedrigste Maß; sie machten die allergenausten Berechnungen und wollten sich mit dem geringsten Profit begnügen, um nur die Ehre ihrer Zunft und Stadt zu retten. Aber es war Alles umsonst, denn wieder wurden sie von den Philadelphia'ern unterboten.

Von rechtswegen hätte der ganze Kontrakt der amerikanischen Firma zufallen sollen, aber das Lokalgefühl war zu stark und nach recht „animirten" Debatten einigte man sich dahin, dem niedrigsten Glasgower Bieter vier Siebentel und der Philadelphiaer Firma drei Siebentel der Lieferung zuzusprechen.

Im Laufe jener Debatte aber wurde zahlenmäßig nachgewiesen, daß der amerikanische Arbeiter in der Röhrenfabrikation in einer bestimmten Arbeitszeit um 25 Prozent mehr fertige Arbeit liefert, als der Schotte in derselben Zeit und daß dieses Arbeitsmehr, das Lohnmehr nicht nur ausgleicht, sondern noch übertrifft, so daß auf das amerikanische Industrieprodukt (in diesem Falle eiserne Röhren) weniger Arbeitslohn kommt, als auf das schottische. Ganz ähnlich ist es in andern Industriezweigen und es ist ganz richtig, wenn ein Chicagoer Blatt sagt: „Seine Geschicklichkeit und Intelligenz geben dem amerikanischen Arbeiter eine größere Produktivität, als andere besitzen, und dies ist einer der Gründe warum die amerikanische Arbeit die höchsten Löhne beanspruchen kann und dabei die amerikanischen Fabrikanten im Inland wie im Ausland erfolgreich dem Wettbewerb europäischer Produkte begegnen können." Das ist, wie gesagt, ganz richtig und erklärlich wunderbar ist nur, daß das Blatt, — es nennt sich „Times-Herald" — welches an maßgebender Stelle so schreibt, sich zu gleicher Zeit zum Sprachrohr der Hoch- oder richtiger Raubzöllner machen kann. Wenn wir hier billiger arbeiten als das Ausland, was soll da das Gefasel von dem Zollschutz für die amerikanische Arbeit? ! — —

Reines Blut, Gute Verdauung

ist nothwendig für gute Gesundheit. Hood's Sarsaparilla ist ein grosses Blutreinigungs- und Magenstärkungs-Mittel. Es entfernt prompt Unreinigkeiten, welche Finnen, Geschwüre und Ausschlag erzeugen, und indem es den Magen und die Verdauungs-Organe in gesunder Thätigkeit erhält, erhält es den ganzen Körper auch in gesundem Zustand.

Hood's Sarsaparilla

ist Amerikas grossartigste Medizin. $1; sechs für $5. Hergestellt von C. I. Hood & Co., Lowell, Mass.

Hood's Pillen heilen Migräne. 25c.

Künstliche Berieselung in Arizona.

Die größte künstliche Berieselungsanlage der Welt wird in Arizona geplant. Man hat berechnet, daß in jedem Winter eine Wassermenge des Salzflusses verloren geht, mit der man eine Million Acres im Salzflußthale berieseln könnte, wenn sie aufgesammelt und in gehöriger Weise vertheilt würde. Man will nun in den Bergen, etwa sechzig Meilen nordöstlich von der Stadt Phoenix, ein großes Sammelbecken anlegen, in dem die Wasser der winterlichen Hochfluthen aufgesammelt werden sollen, um sie dann während der heißen und trockenen Sommermonate abzulassen nach Bedarf.

Die technischen Schwierigkeiten, welche die Durchführung dieses Planes bieten würde, sind durchaus nicht besonders groß. Der Salzfluß durchschneidet auf seinem Wege durch die Berge, dem breiten Thale zu, eine Art großes natürliches Becken, welches nur einen Ausfluß hat — eben die Schlucht des Salt River.

Die Bundes-Regierung hat der Hudson Reservoir and Canal Company die Benutzung dieses natürlichen Beckens, das als „Tonto Basin" bekannt ist, als Wasserreservoir zugestanden, und die Ingenieure haben schon sämmtliche Vorarbeiten beendigt; Pläne und Berechnungen sind fertig und die praktische Ausführung soll demnächst beginnen. Der Plan geht dahin, am Kopfe des „Canyons", da wo der Fluß aus dem „Tonto Basin" austritt, einen großen Damm aufzuführen und so durch Aufstauung der Wasser einen See von achtzehn Quadratmeilen Fläche und einer Tiefe von 100 bis 200 Fuß zu schaffen. Der Damm soll eine Höhe von 200 Fuß erhalten und wird am oberen Rande 600 Fuß lang sein, obgleich die Schlucht des Salzflusses bis zur Höhe von 100 Fuß von der Sohle nur 200 Fuß weit ist. Die Territorialregierung von Arizona hat der Gesellschaft die Benutzung des Flußbettes für ihre Zwecke zugestanden, das heißt die Gesellschaft wird das in dem Sammelsee aufgestaute Wasser, oder soviel davon, wie gebraucht wird, durch die alte Flußschlucht in einer Entfernung von etwa dreißig Meilen bis zum Beginn des Thales führen, hier wird der erste Ableitungsdamm angelegt werden, durch den das Wasser seiner Bestimmung, die unzähligen Berieselungskanäle zu speisen, zunächst zugeführt wird.

Es bestehen jetzt schon im Salzflußthale mehrere Berieselungsgesellschaften aber ihre Wasserzufuhr ist bis jetzt nur sehr beschränkt und die Farmer sind daher gezwungen, ziemlich hohe Preise zu zahlen, trotzdem die Wasserzufuhr nicht genügt. Man erwartet nun, daß diese Gesellschaften mit der Reservoirgesellschaft Kontrakte für die Lieferung von Wasser eingehen werden, dadurch würden die Kosten allerdings noch um etwa $1 per Acre erhöht werden (jetzt stellen sie sich auf $1.25 bis $2.25 den Acre), aber die Farmer würden dann voraussichtlich auch ganz andere Ernten erzielen können. Einige der Berieselungsgesellschaften haben schon mit der Reservoir-Gesellschaft Kontrakte gemacht, und in der ganzen Umgegend zweifelt Niemand, daß das Salzflußthal, das schon jetzt sehr fruchtbar ist, nach Fertigstellung des Dammes ein wahres Paradies werden würde.

Der Damm soll rund $2,500,000 kosten, und diese Summe zu beschaffen, das ist augenblicklich die größte Sorge der Gesellschaft.

— Kurzsichtiger Kritiker. — Professor A. (auf sein Bild an der Wand zeigend): „Haben Sie schon mein neuestes Bild gesehen?" — Professor B.: „Ausgezeichnet, ich habe noch nie so einen naturgetreu gemalten Affen gesehen."

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Wie entstand die Niagaraschlucht?

Eines der größten Probleme hydrographischer Natur hat in der letzten Zeit wiederum einige Förderung empfangen, nämlich die Frage nach der Entstehung der Niagaraschlucht. Früher glaubte man die Entstehung dieses engen Kanals einfach dadurch erklären zu können, daß man sich den Niagarafall im Laufe der Jahrhunderte fortgesetzt immer weiter rückwärts schreitend dachte. Nun würde aber diese Arbeit des Wasserfalls eine ungeheure Zeit in Anspruch genommen haben, und man kann sich daher nicht vorstellen, daß diese in dem Zeitraum nach der Eiszeit geleistet worden sein könnte. Im Gegentheil muß die Eiszeit die Entstehung der Niagaraschlucht beeinflußt haben. Darüber hat sich Taylor neulich im „Bulletin der amerikanischen Geologischen Gesellschaft" ausgesprochen. Eine besonders schwierig zu erklärende Thatsache, auf die dieser Gelehrte ausdrücklich hinweist, ist die ungleichmäßige Breite der Schlucht. Während diese bei dem Orte Niagarafalls und unterhalb des Whirlpool etwa 400 Meter oder etwas darüber breit ist, engt sie sich dort, wo die Eisenbahn mit doppelter Brücke den Schlund überschreitet, auf die Hälfte zusammen und verursacht in dem Strome die sogenannten Whirlpool-Rapids. Taylor erklärt diesen Breitenunterschied daraus, daß nicht immer die gleiche Wassermenge durch diesen Verbindungskanal zwischen dem Erie- und dem Ontario-See geflossen sei. Zunächst, als die Gegend nördlich der großen amerikanischen Seen noch von einer gewaltigen Eismasse bedeckt war, hatten sämmtliche dieser Seen wie heute ihren Abfluß durch den Niagara in den Ontario. Damals mag der Niagarafall etwa bei dem heutigen Whirlpool gelegen und mit seinen großen Wassermassen die Schlucht in der dort erheblichen Breite gegraben haben. Als sich das Eis nach Norden zurückzog, erhielt nach der Ansicht von Taylor der Huronsee durch die damals noch erweiterte Georgian-Bai einen Abfluß nach Osten, der durch das Thal des heutigen French River, den Nipissingsee und das Mattavathal nach dem großen Flusse von Ottawa führte. Durch die Eröffnung dieses Abflusses mußte sich natürlich die Wassermenge im Niagarafalle vermindern, und deshalb wurde der zu jener Zeit ausgehöhlte Theil der Schlucht weniger breit, und dies geschah eben an der genannten Stelle der Whirlpoolschnellen; der Fluß von Detroit, der den Huron- mit dem Eriesee verbindet, müßte dann damals trocken gelegen haben. Später wurde durch eine Hebung des Landes im Nordosten der Seen der Abfluß des Huron direkt nach Osten hin wieder aufgehoben, derjenige nach dem Erie durch den Detroit-Fluß wieder hergestellt. dadurch erhielt der Niagarafall wieder seine frühere große Wassermenge von den sämmtlichen vier oberen Seen, und dementsprechend wurde die Schlucht, die der rückschreitende Wassersturz grub, wieder breiter. Allerdings erscheint die Entstehungsgeschichte der Niagaraschlucht in dieser Darlegung außerordentlich klar, trotzdem sind die amerikanischen Gelehrten mit dieser durchaus nicht sämmtlich einverstanden. Ein sehr bedeutender Geologe, Warren Upham, hat vielmehr die Möglichkeit eines einstigen direkten Abflusses des Huronsees nach Osten gänzlich geleugnet.

Bevölkerungsverhältnisse.

Die Ergebnisse der Forschungen des Wiener Physiologen über die Beeinflussung des Geschlechts der Nachkommen, die vor einiger Zeit so großes Aufsehen in der ganzen Welt erregten, haben vor der nüchternen Kritik sich nicht als stichhaltig erwiesen, und heute ist kaum mehr davon die Rede. In der Erörterung für und wider ist aber merkwürdigerweise eine Thatsache nicht nach Gebühr hervorgehoben worden, ja vielfach völlig unbeachtet geblieben, welche die einzige sichere ist, die in der ganzen Frage zur Zeit festgestellt werden konnte. Es ist die Beziehung des Alters der Eltern zum Geschlecht der Nachkommen. Schon vor mehr als einem halben Jahrhundert hat Professor Hofacker in den Annales d'Hygiène die Ergebnisse einer statistischen Untersuchung mitgetheilt, von der nur zu bedauern ist, daß sie seitdem nicht in erweitertem Maße fortgeführt wurde, um so mehr, als Sadler in seinem Werk über das „Gesetz der Bevölkerung" zu Ergebnissen kam, die damit vollkommen übereinstimmen. Hiernach ist bei gleichem Alter der Eltern, oder wenn der Vater jünger als die Mutter ist, die Zahl der männlichen Geburten um nahezu ein Zehntel geringer als die der weiblichen. Ist der Vater älter als die Mutter, so überwiegt die Zahl der männlichen Geburten die der weiblichen in dem Maße, als das Alter des Vaters das Alter der Mutter übertrifft. Bei einem um zehn Jahre größeren Alter des Vaters kommen auf 100 weibliche Kinder durchschnittlich 125 Knaben, bei einem um zwanzig Jahre größeren Alter des Vaters fast 150, und in den Fällen eines noch größeren Altersunterschiedes sogar 200 Knaben. Die fernere statistische Untersuchung ergab, daß bei einem Alter der Väter zwischen 24 und 36 Jahren und einem Alter der Mütter von 36 bis 46 Jahren auf 100 weibliche Kinder nur 95 männliche entfielen, daß dagegen bei einem Alter der Väter zwischen 36 und 48 Jahren und jugendlichem Alter der Mütter (also unter 30 Jahren) die männlichen Geburten 177 Prozent der weiblichen betrugen, bei mittlerem Alter der Mütter dieses Verhältniß auf 114 Prozent und bei noch größerem Alter der Mütter auf 109 Prozent herabging. Das gleiche Verhältniß zeigte sich auch in den Fällen, wo das Alter der Väter zwischen 48 und 60 Jahren betrug, nämlich 190 Prozent Knaben, deren Mütter zwischen 30 und 40 Jahren, und 164 Prozent Knaben, deren Mütter über 40 Jahre alt waren. Hiernach ist nicht daran zu zweifeln, daß die Altersverhältnisse der Eltern in Bezug auf das Verhältniß der männlichen zu den weiblichen Geburten eine große Rolle spielen.

Der Sudan.

Die Londoner „Times" vom 15. Oktober veröffentlichte eine von General Gordon im Februar 1879 verfertigte Karte des Sudan, die Faschoda als einen Theil des Verwaltungsbezirks Khartum zeigt. Diese Karte hat ein großes geschichtliches Interesse, weniger der finanziellen Angaben wegen, welche die Unkosten und Einnahmen, jeder Provinz, sowie die Zahl der dort aufgestellten Truppen zeigen, als weil die Karte am 19. November 1880 von der französischen Zeitung „l'Etoile" in Facsimile veröffentlicht wurde. Dieses Blatt war dem General Gordon äußerst feindlich gesinnt und griff ihn und seine Zahlen auf's heftigste an. Die Karte wurde dann sammt den Kommentaren an General Gordon geschickt, der die Richtigkeit der von ihm verfertigten Skizze bestätigte. Auf ihr findet sich auch die Provinz Bahr-el-Ghazal. General Gordon hatte darauf geschrieben: "en révolte" und darunter Gessi. Gessi Pascha war 1878 von Gordon zum Gouverneur dieser Provinz ernannt worden, in der bis dahin die arabischen Sklavenhändler thatsächlich Meister waren. Gessi schlug mit den ungenügenden ihm zur Verfügung stehenden egyptischen Truppen die Streitkräfte des Suleiman, und richtete eine Art Verwaltung ein. Nach seinem Tode 1881 wurde Lupton Bey Gouverneur der Provinz; seine heldenmüthige Vertheidigung von Bahr-el-Ghazal, lange nachdem der Aufstand des Mahdi ihn von Khartum abgeschnitten hatte, ist wohlbekannt. Lupton Bey richtete die Verwaltung der Provinz mit großer Thatkraft ein; Militärposten wurden in verschiedenen Theilen aufgestellt und 1883 konnte er sich rühmen, daß er der einzige Gouverneur im Sudan sei, welcher der egyptischen Regierung aus seiner Provinz einen Reingewinn von 60,000 Lstr. auszuzahlen im Stande sei. Er hatte damals über 2500 Ztr. Elfenbein und 300 Ztr. Gummi zur Ueberführung nach dem Nil bereit. In der Provinz wurden zu jener Zeit jährlich 5000—6000 Elefanten geschossen, ohne daß die Heerden merklich abnahmen. Elfenbein war das werthvollste Erzeugniß, aber Gummi und Tamarinden kamen ebenfalls in großer Menge vor, nur lohnte es sich nicht, der großen Kosten wegen, sie auszuführen. Lupton meldete damals, daß genug Baumwolle erzeugt werden könne, um die ganze Erde zu versehen. Das Klima sei im ganzen den Europäern nicht ungünstig, doch wechsle es mit den Jahreszeiten. Während der fünf Monate dauernden Regenzeit sei das Land ein ungeheurer Sumpf und ungesund; während der trockenen Jahreszeit sei der Aufenthalt für Europäer ziemlich gesund, ausgenommen an den Flußufern. Auch Slatin Pascha bestätigt in seinem Buch die außerordentliche Fruchtbarkeit der Provinz; er hebt außerdem den strategischen Werth des Landes für den ganzen Sudan in bedeutsamen Worten hervor. Faschoda ist nun nicht, wie oft irrthümlich angenommen wird, der Nilhafen von Bahr-el-Ghazal, sondern des südlichen Kordofan; aber da Frankreich in verhüllter Weise auf Bahr-el-Ghazal Ansprüche erhebt, die natürlich von Lord Salisbury mit großer Entschiedenheit abgelehnt worden sind, verlohnt es sich, das Zeugniß der früheren Verwalter der Provinz, zu denen auch Emin Pascha gehörte, anzuführen, daß Bahr-el-Ghazal die werthvollste Provinz, vielleicht die einzig werthvolle des egyptischen Sudan ist. Wenn es den Franzosen gelingen sollte, dieses Gebiet zu besetzen, so haben, wie Dr. Felkin in einer Zuschrift an die Zeitungen hervorhebt, die egyptischen und englischen Regierungen Geld und Blut in der Wiedereroberung des Sudan umsonst verschwendet; Bahr-el-Ghazal hat nämlich unter der tyrannischen Regierung des Mahdi und seines Nachfolgers am allerwenigsten gelitten, während in den andern Theilen des Sudan die männliche Bevölkerung fast gänzlich verschwunden ist und es viele Jahre dauern wird, bis die verwüsteten und verwahrlosten Ländereien wieder ertragsfähig sind.

Die Fliege als Krankheitsträger.

Die kleinen sechsfüßigen Insekten gehören — diese Erkenntniß bricht sich in Forscherkreisen immer mehr Bahn — zu den gefährlichsten Feinden des Menschengeschlechts. Man hat sie bisher für ziemlich harmlos gehalten und sie allenfalls da als eine lästige Plage empfunden, wo sie in großen Mengen vegetiren. Die moderne bakteriologische Forschung, welche bekanntlich einen großen Theil der Krankheiten auf das Eindringen kleiner und kleinster Lebewesen, der sogenannten Bakterien oder Mikro-Organismen, zurückführt, hat gewisse Thierklassen als Träger dieser Krankheitskeime erkannt. So wies Robert Koch, welcher sich unlängst in Afrika selbst mit dem Studium des Wechselfiebers beschäftigt hat, auf die Bedeutung der Moskitos hin, welche nach seiner Ansicht zweifellos die fiebererregenden Keime durch ihren Biß direkt auf den Menschen überimpfen; auch die Ratten wurden als pestverschleppende Gäste menschlicher Behausungen von ihm gebrandmarkt. Daß Hunde, Katzen, Hühner durch allzu zärtliche Berührung gewisse Thierkrankheiten auf ihre Besitzer übertragen können, ist ebenfalls vielfach betont worden. Aber auch die kleinen Fliegen sind — wie man jetzt sicher weiß — recht tückische Thiere. Zu Tausenden und aber Tausenden schwirren sie in den Lüften umher, im Freien und in den Behausungen, nichts ist vor ihnen sicher, und mit Vorliebe setzen sie sich auf Abfallstoffe aller Art und unmittelbar darauf auf Nahrungsmittel, auf das Geschirr, die Wäsche, selbst auf die Haut des Menschen nieder. Eine besondere Gefahr bilden sie — wie ein Arzt in der „Deutsch. medizin. Presse" hervorhebt — für Säuglinge dadurch, daß sie sich über die zur Ernährung bestimmte Milch und die Trinkgefäße hermachen. Sie machen damit alle unsere Bemühungen, den kleinen Erdenbürgern eine keimfreie Milchnahrung zu liefern, einfach illusorisch und tragen Krankheitskeime direkt in den so überaus empfindlichen Magendarmkanal des Kindes. In einem Falle, wo ein Säugling innerhalb 24 Stunden dem Brechdurchfall erlegen war, fand sich der Saugpfropfen von Fliegen thatsächlich übersäet, und in der Milch selbst zappelten einige dieser Thierchen. Deshalb darf in dem Kampfe gegen dieses Ungeziefer nicht nachgelassen werden. Häufiges Tünchen der Stallungen, reichliches Aufstellen von Fliegengläsern, Anbringen von Gazefenstern, vor allem aber ausgiebiges, täglich wiederholtes feuchtes Aufwischen, sowie möglichst schnelle Entfernung des Abfalls von Hof und Straße — das sind Maßnahmen, die, wenn nur allgemein angewandt, Erfolg versprechen.

MOELLER BROS. & CO.

928--930--932 Milwaukee Ave., zwischen Ashland Ave. und Paulina Str.

Unsere Bargains für Donnerstag, den 3. November.

Main Floor.

Importirtes spanisches Garn, per Strang . 7c
Fancy Crepons, in allen Abendfarben, gerade das richtige Material für Maskeraden-Anzüge, per Yard 4½c
Schweres geköpertes Handtuchzeug, Yd. . . 3c
Elegante Eiderdowns für Kinder-Mäntel, die Yard 15c
Extra schwere und breite Cheviots, Waare, welche nie unter 10c verkauft wird, die Yard 5½c
Feine französische Flanelettes. Dieses Zeug gibt die besten und wärmsten Hauskleider f. den Winter — die 10c Qual.—die Yard 6½c
Roth und weiß karrirte deutsche Percales für Bettüberzüge, yardbreit, die Yard . 5½c
Extra weich finished weißer Muslin, yardbreit, die Yard 4½c
Bett-Inlet, extra schwer und gut, Yd. . . . 9c
Importirter deutscher rother Bett-Inlet, die Yard 19c
Damen-Unterzeug, gerippt und geließt, das Stück 18c
Feine Cashmere Strümpfe für Damen — unsere 25c Waare — das Paar . . . 17c
Unsere 10c Qualität Silesia, die Yard . . 6½c
Unsere 12½ Qual. Canvas, die Yard . . 7½c

Zweiter Floor.

Extra schwer geließtes Unterzeug für Herren, das Stück 33c
Volle Größe Biber-Shawls 98c
Schwere brokadirte Damenröcke, die Seide, welche in diesen Röcken verarbeitet ist, kostet 85c die Yard, zu 2.98
Damen-Sturmserge Anzüge, tailor made 4.98
Damen Flanelette Hauskleider 69c
Flanelette Nachtkleider für Damen . . . 39c
Blaue Denim Ueberhosen für Männer, mit oder ohne Latz, gut gemacht und garantirt nicht aufzutrennen, alle Größen, das Paar 39c
Dongola Knöpfschuhe für kleine Kinder, Größen 2—5, das Paar 12c
Dongola Kinderschuhe zum Knöpfen, Spring Heel, Patent Leberspitzen, Größen 4—8, das Paar 35c
Ganzwollene Kersey Ueberzieher für Männer, „tailor made", gut gefüttert und mit Seide genäht, ein staunenswerther Bargain 7.98
Derby- und Fedorahüte für Herren, neueste Herbst-Facons, würden zu $2.00 billig sein, nur 1.00

Dritter Floor.

Federkissen, überzogen mit gutem Feder-Inlet, zu 35c
Bettfedern, extra gute Qual., Pfd. . . . 39c
Chenille-Gardinen, das Stück 75c
Eigengemachte Comforters, das Stück . . $1.25
Schwerer Ingrain-Carpet, Yard 22c
Weiße Watte in Rollen, per Rolle 3c
Schwere Blankets in grau und weiß, per Stück 18c

Vierter Floor.

Jute Wäsche-Leinen, 60 Fuß lang 5c
Wasch-Körbe, volle Größe, nur 10c
Schubbürsten, mit Griff und Dauber . . . 10c
Gardinen-Stretcher, neuestes verbessertes Patent 69c

Groceries.

XXX Patent-Mehl, Faß $3.69— Sack 46c
Bestes böhmisches Roggenmehl, das Faß $3.25 — Sack 41c
Choice Butterine, in Country-Rollen, Pf. 12c
Fancy Schweizer Käse, Pfund 12c
Extra guter Speck, Pfund 7c
Columbia River Lachs, Kanne 10c
Pork and Beans, 3 Pfd.-Kanne 6c
Standard Tomatoes, 3 Pfd. Kanne . . 7½c
Onkel Jerrys Pfannkuchen-Mehl, das Packet 7½c
Schottische Erbsen, das Pfund 1½c
Gequetschte Hafergrütze, 3 Pfd. für 5c
Buchweizen-Grütze, 3 Pfd. 10c
California Muscatel Rosinen, Pfund . . . 4c
Fancy getrocknete Pfirsiche, Pfund 8c
Fancy Silber Pflaumen, Pfd. 8c
Mixed Cakes, das Pfund 6c
Ovalette Waschseife, 11 Stücke für 25c
Catsup, die Flasche 3c

Apothekerwaaren.

Florida Wasser, große Flasche, feinste Qualität 11c
Emulsion of Cod Liver Oil für Husten, Erkältung u. s. w. 39c

Sägemehl als Goldgrube?

Aus Kanada kommt wieder einmal eine sensationell klingende Kunde herüber, welche einen sehr alltäglichen Gegenstand betrifft.

Es ist wenig vorgekommen, was den Werth und Rang des Sägemehls weiter erhöhen oder ihm zu neuer Berühmtheit verhelfen könnte, seit der deutsche Lustspiel-Dichter Kalisch (in dem Stück „Hunderttausend Thaler") eine seiner Charakter-Figuren ein neuerfundenes „Proletarier-Brot aus Sägemehl und Zigarren-Asche" hat ankündigen lassen. Nun, das war nur Dichtung— aber gar manchmal wird ja die Dichtung von der Wirklichkeit übertroffen. Sollte dies auch dem Sägemehl beschieden sein?

In Ottawa, Ont., soll ein amerikanischer Erfinder, der Maryländer Victor L. Emerson, einen Prozeß entdeckt haben, welcher den Werth des Sägemehls ganz ungeheuer erhöhen würde, bis auf 30 Dollars die Tonne! Durch eine lange Reihe Experimente in einer der größten Sägemühlen der canadischen Dominion will er auf dieses Verfahren gekommen sein, das er natürlich vorläufig geheimhält. Die Geschichte läuft aber darauf hinaus, das Sägemehl zu verkohlen und alsdann sein Wasserstoff-Gas herauszuziehen und die sonstigen Nebenprodukte zu gewinnen und nutzbar zu machen. Und der dabei erzielte Gewinnst soll, wie gesagt, die genannte enorme Höhe erreichen. Mit dem Wasserstoff-Gas z. B., welches sich aus den Sägemehl-Abfällen der großen Sägemühlen in Ottawa oder der Umgegend gewinnen läßt, soll man schon allein der ganzen Stadt Ottawa Beleuchtung und Heizung für 10 Cents pro tausend Kubikfuß liefern können!

Wenn die Geschichte so liegt, würde es sich u. A. auch überreichlich lohnen, alles weiche und in sonstiger Beziehung kaum brauchbare Holz, so lange es nicht faul ist, in Sägemehl zu verwandeln und dann dem genannten Verfahren zu unterwerfen. Wer das Sägemehl kontrollirte, brauchte dann natürlich nicht nach Klondike zu gehen. Wenn!

Todes-Anzeige.

Grütli-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Emanuel Sigg

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am 3. November Nachmittags 2 Uhr, von 411 Sedgwick Straße nach Graceland.

S. Blumer, Präs.

Gestorben: Frau Dora Mitchell, 57 Jahre, alt, nach langer Krankheit, am Dienstag, 1. Nov., 9 Uhr Vorm., geliebte Gattin von Maurice Mitchell u. theure Mutter von Felix S., Staatsabgeordneter, Benjamin M., Robert und Joseph Mitchell. Begräbniß vom Trauerhause, 1314 Fulton Str., Donnerstag, 3. Nov., um 10 Uhr Vorm., per Kutschen nach Forest Home.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser guter Vater

Prof. Herm. Bishop

nach längerem Leiden am Montag, den 31. Oktober, 7:30 Abends, im Alter von 64 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 3. November, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 102 Hammond Straße, aus nach Graceland statt.

Anna Bishop, Gattin.
Nora Bishop, Herman Bishop, Kinder.

Zeitungen in Detroit und Saginaw sind gebeten, zu kopiren. dimt

Todes-Anzeige.

Humboldt Frauen-Verein.

Den Beamten und Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Mathilde Hardke

am 1. November plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 4. November, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause Nr. 798 N. Winchester Ave. aus statt. Die Beamten sind ersucht, punkt 12 Uhr in der Halle zu erscheinen um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Therese Behrens, Präs.
Kunigunde Lange, Sekr.

Todes-Anzeige.

Frauen-Verein Lassalle.

Den Beamten und Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Mathilde Hardke

am 1. November gestorben ist. Die Beamten sind ersucht, am Freitag, den 4. Nov., 12 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

A. Krevis, Präs.
D. Wied, Sekr.

Todes-Anzeige.

Wilhelm Tell Loge No. 160, J. O. M. A.

Beamten und Brüdern der Wilhelm Tell-Loge Nr. ... O. M. A., zur Nachricht, daß unser Bruder

Wilhelm Wiener

gestorben ist. Beerdigung Donnerstag, um 10 Uhr, vom Trauerhause, 332 Leavitt Str. Die Beamten und Brüder sind ersucht, um 9 Uhr in der Halle sich einzufinden.

Wilhelm Minster, Sekr.
Fred Wendelburg, Präs.

Gestorben: Anna Reitz, unsere treue Gattin und Mutter, am Dienstag, den 1. November, Nachmittags 4 Uhr. Beerdigung Freitag, den 4. Nov., um 12 Uhr, vom Trauerhause, 1740 Milwaukee Ave., nach Waldheim. — John Reitz, Gatte; Alfred und Carrie, Kinder.

Danksagung.

Den Mitgliedern der Deering Loge Nr. 717, J. O. O. F., sowie meinen Mitarbeitern in Deerings Paint Dept. sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank für die rege Betheiligung an der Beerdigung meiner verstorbenen Frau sowie für die gelieferten Blumen.

Louis Hartman,
1313 N. Oakley Avenue.

J. GOLDBOHM,
Leichenbestatter,
1686 West 12. Strasse,
Tel. West 1069.
Elegante Kutschen. Alle Aufträge pünktlich und zufriedenstellend besorgt. 26sp.mmfr,1j

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
Chicago's populärster und feinster Sommer- und Familien-Pavillon.
momifr* EMIL CASCH.

KINSLEY'S
105—107 Adams Str.
Hand's Orchester— Abends von 6 bis 12 ....im....
sp12,momifr,bw Deutschen Restaurant.

Der sechste Ward
Bau- und Leih-Verein.
Neue Serie! Neue Serie!!
Die 44. Serie ist jetzt für die Zeichnung neuer Antheilscheine offen. Aktien sind an irgend einem Donnerstag Abend in der Office des Vereins, No. 787 Süd Halsted-Straße, zu haben.
Der Sekretär.

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND" TRADE MARK
Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
Bar Fixtures, Drain Boards,
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.
Verkauft in allen Apotheken zu 25c 1 Pfd.-Box.
Chicago Office: 22obdsj1j
119 Ost Madison St., Zimmer 9.

A-B
Ofenschwärze.
Flüssig, Paste und Pulver.
Aelteste und Beste.
Ueberall verkauft. Hütet Euch vor Nachahmungen.

Straßburgs Münsteruhr.

In einem Aufsatz von J. Schneider über die Uhr im Straßburger Münster, den der „Ev. Prot. Kirchenbote" veröffentlicht, liest man das nachstehende köstliche Zitat: „Manch einer erinnert sich gewiß noch jenes alten „Schweizers", der in den 70er Jahren den Anwesenden zur Mittagsstunde das Uhrwerk deutete. Ihn lassen wir, auf eine eigene Beschreibung verzichtend, nachstehend in seinem Straßburger Dialekt zum Wort kommen: „Stelle Sie sich do hin, mini Herrschaft, do is das Eckele, daß Sie de Gockler au gsähn, wenn er kräjt — jez gäbe Sie Achtung! Z'erster schlaujt's Zwölf uf der Muensteruhr, auf der große tenez Eens, zwei, drei, vier — lueje Sie jezt uf das Uehrel do vorne! Gsähn Sie das Engele, wie's Hämmerle hebt und uf'sGlöckele Zwölf schlaujt! Das isch prächli, nit wohr? 's git wäjer nix Schönres im Dütschland! Und wann's g'schlauje het, dräht's ander Engele d' Sanduhr, dört uf der rechte Sit, tenez, hon Sie's gsähn? Das isch liebli, n'est-ce-pas? Aber jez hebe Sie d'Aujen er uf, und gsähn Sie wie der Tod jez, tenez, jetzt schlaujt er langsam bedächli mit siner Säns ufs Glöckel — höre Sie? Und isch er ferti, so spazirt das Männel, das alt, dört unterm Thörel vo der Rächte zur Linken, und 's Bübeli präsentirt sie. Wisse Sie, di Figürli müen d' Menschenalter bidüle: Z'ersten isch mer er Büebele, wenn mer ze Stroßburg uf d' Wält kumt, druf e junge Mänsch, druf e Mann und am End e alts Männel. Eh bien, so isch es do au! Und hinter dem Büebel stehn d'andere; alli drei Stund präsentirt sie en andrer, e jeder à son tour. A présent, lueje Sie! Gsähn Sie! Jez gehn die Apostel, die zwölfe, langsam an Christus vorbei; über jede macht Christus de Säje, un sin vier verbei, se kräjt der Gockler dort drübe, aber zum erste Mol; und wänn wieder viere verbei sin, kräjt er zuem zweite Mol; und wiederum viere, zum dritte. Nochher macht Christus de Säje, aber der letzte und große, über d'ganz Welt und die Mänsche, und au über uns, mini Herrschaft. Mais tenez, gsähn Sie, wie Christus dört obe de heilige Petrus säjt und jez de Jakobus — jez schlaujt der Gockler sin Flejel Ki-kerikii! — Hon Sie's ghört? — Aber luje Sie, jeze wurd der Johannes gsäjt, und zuem zweite Mol kräjt jez der Gockler Ki-kerikii! — e bizzele ruucher im Hals isch er, schiint's mer, 'sisch aber gar nit zum Stunne, er schreit jo so lut und so lang schon. Jez säjt Christus wieder — de letzte von de Apostle — lueje Sie! — Ki-kerikii! — 's isch brav gsin, Göckerle das Mol! So han Sie wäjer no nix gsähn! Gewiß 's isch alleine der Muej wärth, daß mer uf Stroßburj kumt nur wäje der Uhr un em Gockler."

Lokalbericht.

Anwalt Hayes todt.

Anwalt F. W. C. Hayes, der Rechtsbeistand der Drainage-Behörde, ist gestern Mittag in seiner Sommerwohnung zu Downers Grove dem Typhus-Fieber erlegen. Er erkrankte vor etwa zwei Wochen an einem heftigen Schlucken, das der Kunst der Aerzte spottete, dann trat das schleichende Fieber ein, und trotz sorgfältigster Pflege war der bisher so kerngesunde Mann nicht mehr zu retten.

Geistige Ueberanstrengung in dem bekannten Prozeßverfahren zwischen der Drainagebehörde und der staatlichen Kanalbehörde, sowie das Trinken von unreinem Wasser während seines Aufenthaltes in Joliet, sollen den Tod des Anwalts vornehmlich herbeigeführt haben.

Der Verstorbene war, als Nachfolger Charles Deneen's, seit dem Jahre 1896 der Rechtsbeistand der Drainagebehörde. Er erfreute sich höchsten Ansehens, und sein frühes Ableben wird sicher allgemein aufrichtig bedauert werden.

Feuer.

Auf bisher noch nicht ermittelte Weise kam gestern in dem, einem gewissen A. Cohn gehörigen Hause Nr. 777 Milwaukee Ave. ein Feuer zum Ausbruch, welches so schnell um sich griff, daß die daselbst wohnende Familien Charles Slovinski und A. Weinstock schleunigst ins Freie flüchten mußten. Der durch das Feuer angerichtete Schaden beläuft sich auf etwa $2000.

Selbstmord.

Der Schlächtergeselle Wm. Wiener hat gestern in seiner Wohnung, No. 3332 Leavitt Str., seinem Leben ein Ende gemacht, indem er sich mit Karbolsäure vergiftete. Ueber die Veranlassung zum Selbstmord hat bisher nichts Zuverlässiges in Erfahrung gebracht werden können.

Erlitt einen Schädelbruch.

Während gestern die No. 395 W. 25. Straße wohnhafte Frau Frances Doeslak auf den Geleisen der Burlington & Quincy-Bahn Kohlen auflas, gerieth sie unter die Räder eines Zuges und erlitt dabei einen Schädelbruch. Die Verletzte fand im County-Hospital Aufnahme.

* In Kansas City, wo er sich Geschäfte halber aufhielt, ist gestern der in Chicago ansässige Geo. W. Henry, Präsident der „Henry Oil Co.", nach kurzem Krankenlager der Lungenentzündung erlegen. Der Verstorbene war einer der ältesten Holz- und Oelhändler Chicagos und wohnte No. 1913 Michigan Ave.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Gefunden!

Louis Gehrke, der muthmaßliche Mörder W. J. Mannings, in Haft.

Den Detektives O'Malley und Wiesner ist es gestern gelungen, des gewerbsmäßigen Einbrechers Louis Gehrke habhaft zu werden, welcher dringend der Ermordung des Herbergswirthes und Diebshehlers Manning verdächtig ist. Gehrke war mit Manning von hier aus nach Peoria gefahren. Dort sind die Beiden im Merchants' Hotel zusammen gesehen worden, und sie haben am Donnerstag dieses Gasthaus gemeinsam verlassen, nachdem sie vorher Erkundigungen über den Weg nach den Wasserwerks-Anlagen eingezogen hatten. Am Donnerstag Abend ist dann Gehrke allein mit der Bahn von Peoria abgefahren. Manning wurde einige Stunden später ermordet und ausgeraubt auf der Landstraße gefunden. Gehrke wurde gestern von den obengenannten Beamten auf dem Gehöfte seines Stiefvaters, eines zwischen Barrington und Palatine ansässigen Landwirthes, aufgestöbert. Er war im Begriff, von dem Wohnhause aus in eine Scheuer des Anwesens zu schleichen, als ihm das „Hände hoch!" der Häscher in die Ohren dröhnte. Er leistete der Aufforderung ohne viele Umstände Folge und ließ sich geduldig festnehmen. Auf Befragen erklärte er, daß er zwar gewußt hätte, er werde gesucht, aber daß er nichts von dem Verbrechen wisse, das man ihm zur Last legt. Der Gefangene wird nach Peoria geschafft werden, und Sache der dortigen Polizei ist es nun, Beweise für seine Schuld zu sammeln. Bis jetzt liegt gegen ihn nur der dringende Verdacht vor, die That begangen zu haben.

Schiller-Liedertafel.

In Schoenhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., wird am nächsten Sonntage, den 6. November, die Schiller-Liedertafel, einer der ältesten und tüchtigsten Gesangvereine der Nordwestseite, ihr jährliches Herbstkonzert abhalten. Es steht zu erwarten, daß das Konzert ein großer Erfolg sein wird, da die Mitgliederzahl des Vereins in letzter Zeit beträchtlich gewachsen ist, und da auch die gesanglichen Leistungen sich bedeutend gebessert haben. Das reichhaltige Programm umfaßt die folgenden Nummern:

1. Konzert-Ouverture . . . . Orchester
2. „Die Welt ist so schön", Chorlied . . . Fischer
3. „Zauberlied" . . . . Meyer-Helmund
   (Bariton-Solo, Herr J. Diez.)
4. „Liebesfrühling", Walzer . . . . Hauser
   (Prof. Oswald's Musical Club.)
5. „Zigeuner-Ballade" . . . . Sachs
   (Tenor-Solo, Herr L. Brück.)
6. a. „Die Soldatenbraut", Chorlied . . . Speidel
   b. „Wein-Marsch", Chorlied . . . . C. A. Kern
7. Festmarsch . . . . Orchester
8. „Das erste Lied", Chorlied . . . . Handwerg
9. Jubiläums-Marsch . . . . Kirner
   (Prof. Oswalds Musical Club.)
10. „Hoch auf, du träumender Tannenforst . . .
    (Bariton-Solo, Herr J. Diez.)
11. „Robert und Bertram", komische Operette . . .
    (Schiller-Liedertafel und die Herren Huth, Schauberg, Kurowski und Treuth.)
12. Potpourri über amer. Volkslieder . . Orchester

Anfang des Konzertes 7 Uhr Abends. Den Dirigentenstab wird Herrn Kern führen. Eintrittspreis 25 Cents pro Person. An das Konzert wird sich ein Ball anschließen.

Von Neuem dingfest.

Zwei Detektives haben gestern in einem übelbeleumundeten Hause an der Green Str. einen gewissen John Carmalan, alias Carpenter, verhaftet, der verdächtig ist, eine Reihe von Einbruchsdiebstählen begangen zu haben. Carmalan ist erst kürzlich aus der Reformschule entlassen worden, wohin er wegen Einbruchs geschickt worden war.

Herz-Krankheit.

Einige Thatsachen in Bezug auf die schnelle Zunahme von Herz-Krankheiten.

Beunruhigt Euch nicht, aber forscht nach der Ursache.

Herzkrankheiten, wenigstens bei Amerikanern, sind bestimmt im Zunehmen, und während dies oft der Aufregung und den Sorgen des amerikanischen Geschäftslebens zuzuschreiben ist, findet man noch öfter die Ursache in schwachem Magen und schlechter Verdauung.

Wirklich organische Herzkrankheit ist unheilbar; aber nicht ein Fall aus hundert Fällen von Herzleiden ist organisch.

Die nahe Verwandtschaft zwischen Herzkrankheit und schlechter Verdauung rührt daher, daß beide Organe durch dieselben großen Nerven sympathische und pneumogastrische, kontrollirt werden.

Auch in einem anderen Falle wird das Herz angegriffen, nämlich durch so schlechter Verdauung, daß Gas und Gährungen von der halb verdauten Nahrung erzeugt werden; dadurch entsteht ein drückendes Gefühl und eine Schwere in der Brust, das durch den Druck des ausgedehnten Magens am Herzen und an den Lungen hervorgerufen wird und deren Thätigkeit hindert. Herzklopfen und Asthma sind die Folgen.

Schlechte Verdauung vergiftet auch das Blut, macht es dünn und wässerig und erregt und schwächt dadurch das Herz.

Die einzige vernünftige Behandlung für Herzkrankheiten ist, die Verdauung zu verbessern und die Assimilirung der Nahrung zu befördern. Dies geschieht am besten durch den regelmäßigen Gebrauch nach jeder Mahlzeit, einer gefahrlosen, angenehmen, effektvollen Verdauungs-Präparation, wie Stuarts Dyspepsia Tablets, welche in den meisten Apotheken zu haben sind, und die werthvolle harmlose Verdauungs-Elemente in der besten und zusagendsten Weise enthalten.

Es ist völlig gewiß, daß der regelmäßige, längere Gebrauch von Stuarts Dyspepsia Tablets, zur Essenszeit, jede Art von Magenleiden heilt, ausgenommen Magenkrebs.

Volle Größe Packet der Tablets von Apothekern verkauft zu 50 Cents.

Kleines Buch über Magenleiden frei per Post. Adresse: Stuart Co., Marshall, Mich. mifr

Karneval und Fair des Westseite-Turnvereins.

Etwas Originelles und für die hiesigen Verhältnisse Neues wird der Westseite-Turnverein mit seiner diesjährigen, am 4., 5., 6. und 7. November in seiner schönen neuen Halle, No. 770 bis 776 W. Chicago Ave., abzuhaltenden „Fair" dem Deutschthum im Besonderen und dem Publikum jenes Distrikts im Allgemeinen bieten. Aber selbst für die fernab Wohnenden wird sich die Mühe reichlich lohnen, dem jungen, aufstrebenden Turnverein bei dieser Gelegenheit einen Besuch abzustatten.

Die „Fair" wird nämlich den Charakter eines Karnevals tragen, anlehnend an die Vorbilder des Rheinlandes u. anderer Gauen der alten Welt. Das Komite macht schon seit Wochen riesige Anstrengungen, um den Erfolg des Festes im Voraus zu sichern. Turnlehrer Wild ist eifrig bemüht, sämmtliche Turnklassen, einschließlich der Damenklasse, so einzuexerzieren, daß dieselben etwas Tüchtiges zu leisten im Stande sind. Auch haben schon mehrere andere Turnvereine ihre Mithilfe bereitwilligst zugesagt.

Unter Anderm findet, mit gütiger Erlaubniß von „Jupiter Pluvius", ein großer karnevalistischer Umzug statt. Auch sonst wird an Prachttableaur, theatralischen Aufführungen, Pantomimen, Korsos, lebenden Bildern u. s. w. Vorzügliches geleistet werden, und um die Karnevals-Idee ganz und voll durchzuführen, werden die Turner und deren Damen möglichst in Masken-Kostümen erscheinen, und auch die Gäste und Besucher sind gebeten (nach ihrem Belieben natürlich), das Gleiche zu thun. Herr Valentin Peter, der während der Weltausstellung als Nachtwächter von „Alt Wien" sich einen kosmopolitischen Ruf erwarb, wird mitwirken und im Zuge eine prominente Rolle spielen.

„Prinz Karneval" aber wird an den genannten Tagen unter seiner Devise: „Allen Wohl und Niemand Wehe!" sein lustiges Szepter schwingen und das Ganze wird ein reges und lebendiges Bild echter Faschingslust werden. — Darum auf zum Karneval des Westseite Turnvereins!

Das Wetter im Oktober.

Der Oktober 1898 wird vermuthlich in der Erinnerung aller Derer, welche ihn in Chicago oder dessen Umgebung verlebt haben, noch lange als eine höchst unangenehme Witterungs-Periode haften bleiben. Es hat in dem ganzen Monat nur zwei klare Tage gegeben und an sechzehn Tagen hat es mehr oder minder — meistens mehr — merklich geregnet. Der feuchte Niederschlag belief sich in diesen 16 Tagen auf zusammen 3.26 Zoll, 0.33 Zoll mehr, als durch den Witterungs-Durchschnitt für den Monat gerechtfertigt war. Die Temperatur schwankte während des Monats zwischen 75 und 30 Grad, den höchsten Stand erreichte sie am 3. und den niedrigsten am 27. Tage des Monats. Die Durchschnitts-Temperatur stellte sich auf 51 Grad und blieb somit um 1 Grad hinter der Durchschnitts-Oktober-Temperatur für die letzten 28 Jahre zurück.

Der Sunset-Palastzug.

Die Santa Fe-Eisenbahngesellschaft hat gestern den Palastzug wieder auf ihren Fahrplan gesetzt, welcher zwei Mal wöchentlich zwischen Chicago und San Francisco verkehrt. Der prächtig eingerichtete Zug verläßt Chicago jeden Dienstag und Samstag, Nachmittags um 2 Uhr. Er fährt von hier aus, über die Geleise der Chicago & Alton Bahn, nach St. Louis, von dort — über die Strecke der Iron Mountain-Bahn — nach Texarkana; von Texarkana geht die Fahrt über die Geleise der Texas & Pacific-Bahn nach El Paso, und von El Paso, über die Southern Pacific-Bahn, nach Los Angeles und San Francisco. In Los Angeles trifft der Zug jeden Dienstag und Freitag Nachmittag um 4 Uhr und in San Francisco jeden Mittwoch und Samstag Nachmittag um 6.45 Uhr ein.

Pfälzer-Frauenverein.

Am bevorstehenden Samstage veranstalten die gemüthlichen Pfälzerinnen, welche dem blühenden Pfälzer-Frauenverein angehören, in Schmidts Halle, Nordostecke Clybourn Ave. und North Ave., für ihre Mitglieder und ihre zahlreichen Freunde ein Kostümkränzchen. Wer die lustigen Pfälzerinnen kennt, der wird schon im Voraus wissen, daß ihnen der Besuch dieses Kränzchens viel Vergnügen bereiten wird. Jeder Besucher sollte ein Maskenkostüm, aber ohne Maske, oder sonst ein Abzeichen tragen. Das mit den Arrangements betraute Komite besteht aus den Damen: Frau Gutmacher, Frau Lenz und Frau Thomero; es garantirt, daß Jedermann sich trefflich amüsiren wird.

Zu Schaden gekommen.

Als gestern der Anstreicher Jens Jensen auf einem am Lees-Gebäude, Nr. 47 Dearborn Straße, angebrachten Hängegerüst arbeitete, löste sich vom Dache ein Ziegelstein los und traf ihn so unglücklich am Kopfe, daß er bewußtlos zusammenbrach. Im County-Hospital, wohin man den Verunglückten brachte, halten die Aerzte seinen Zustand für sehr bedenklich.

* Heute Abend findet der Jahresball der „Fort Dearborn Company, Nr. 1, U. R. K. of P." in der neuen Waffenhalle, 199—203 Ost Randolph Str., statt. Die Mitglieder der „Fort Dearborn Company" werden bei dieser Gelegenheit einen militärischen „Drill" zum Besten geben.

*** Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".**

New Idea Schnittmuster, 10c.

A. M. ROTHSCHILD & Co.

Kohlen zu herabgesetzten Preisen.

Der neue Laden-Eingang und Ticket-Station auf dem zweiten Floor in direkter Verbindung mit der Union-Loop-Platform von State & Van Buren Straße, ist von unschätzbarem Werthe für Leute, die von und nach State Straße gehen—besonders bei schlechtem Wetter.

Geschmackvolle Coats und Capes.

2. Floor—südlich.

„Das ist ein geschmackvoller Coat" und „das ist ein geschmackvoller Cape", sind Ausdrücke, die wir täglich hören in diesem unübertrefflich unerreichbaren Laden für Damen-Mäntel. Unsere auffallend niedrigen Preise haben das Geschäft in dieser Saison in phänomenaler Weise vergrößert.

$12.50 Coats für Damen, $8.95—wie Abbildung—gemacht aus hochfeiner Qualität lohfarbigem Kersey Tuch—Bor-Front, mit Darts—franz. finished Nähte—durchweg mit Satin gefüttert—besetzt mit 4 großen handgeschnitzten Knöpfen . . **$8.95**

$15. Coats für Damen, $10. —wie Abbildung — gemacht aus Kersey Tuch, in schwarz, roth, navy oder Royal-blau — Cutaway-Facon — Fly-Front — franz. Rücken — 5 Dart Aermel — Satin piped — überall mit twilled Seide gefüttert . . . . . **$10.**

$10. Capes für Damen, $5.95 — wie Abbildung — gemacht aus Salt's Seal Plüsch — 24 Zoll lang — voller Sweep — besetzt mit Braid und Jet — edged ganz herum mit Thibet Pelz — gefüttert mit Twilled Seide — zu dem phänomenalen Preise von **$5.95**

$12. Coats für Damen, $4.95 — gemacht aus Astrachan Boucle — Cutaway-Facon — Shield-Front — besetzt mit tucked Kersey-Tuch — überall gefüttert mit schillernder Seide **$4.95**

$8. Capes für Damen, $4.95 — gemacht aus englischem Kersey-Tuch — 27 Zoll lang — plaited Rücken—Sturmkragen—unterer Theil besetzt mit Ruffle aus demselben Stoff — vom Schneider genäht **$4.95**

Erstaunliche Kleider-Bargains.

2. Floor—nördlich.

Wenn nur alle Leute wüßten, wie gut dieser Kleider-Laden ist — wenn Jedermann wüßte, daß kein Konkurrenz-Geschäft unseren fertigen Kleidern es gleich zu thun vermag in Bezug auf Schnitt, Passen, Stoffe und Preis, so würde es nur einen Kleider-Laden geben und der Schild des Ladens heißen: A. M. Rothschild & Co.

Feine ganzwollene Reefers für Knaben—Größen 3 bis 16 Jahre gemacht aus Chinchilla, Melton und Frieze—alle beliebten Farben — Sailor- und Ulsterkragen — schweres wollenes Plaid-Futter — gerade das Kleidungsstück für das kalte Wetter — werth $4.50 . . . . . **$2.95**

250 durchaus ganzwollene Cheviot-Anzüge für Männer — in allen den neuesten Mustern der Saison — sowie einfach schwarz — einfache und doppelbrüstige Facons — stark gefüttert und gut geschneidert — werth $7. — alle gehen zu dem sehr niedrigen Preise von **$3.95**

250 feine ganzwollene Knaben-Anzüge — Größen 3 bis 15 Jahre — in Cheviots, Tweeds u. Cassimeres — hübsche Checks, dunkle Mischungen und einfache schwarze und blaue — korrekt geschneidert und perfekt passend — werth $4.50 . . . . . **$2.75**

500 Anzüge für Knaben — Größen 3 bis 15 Jahre — in einfachen schwarzen und dunkel gemischten Cheviots — kleine Nummern haben Matrosen-Kragen — $1.50 werth **99c**

Sehr feine Winter-Anzüge und Ueberzieher für Männer — in all den neuesten Stoffen, die elegantesten Muster — die Anzüge sind aus blauen Serges und Fancy Kammgarne und Cheviots gemacht — viele mit Skinners garantirtem Atlas gefüttert — die Ueberzieher sind aus [illegible] Kersey und Frieze — viele mit ganzwollenem Futter — andere mit Atlas Joch und Atlas Piping—in allen beliebten Farben — reguläre und Vor-Längen—elegant geschneidert und und perfekt passend — werth $17. — morgen nur . . . . . **$10.**

Auffallend hübsche Kleiderstoffe.

Haupt-Floor—südlich.

Von bester Qualität, unzweifelhaft das Beste für den Preis. Um ganz gewürdigt zu werden, muß man die heute angezeigten Waaren sehen—Buchstaben sind unfähig, ihren prächtigen Mustern, Qualität und Wohlfeilheit Gerechtigkeit widerfahren zu lassen.

39c für 59c Kleiderstoffe. Eine riesige Auswahl von einfachen und Novelty Kleiderstoffen — dieselben guten Werthe und Muster, die wir bisher in dieser Saison zu 59c die Yard gezeigt haben—Auswahl in Farben und Combinationen sind ausgezeichnet — das Assortement besteht in einer großen Auswahl beliebter Gewebe — es sind die berühmtesten Kleiderstoffe-Bargains der Saison.

50c für $1 Kleiderstoffe. 380 Stücke der modernsten Fabrikate — das Assortement besteht in gemischten Novelty Kleiderstoffen — in blau und schwarz, braun und schwarz, grün und schwarze und rothe und schwarze Kombination — und ein Vorrath von prachtvollen plain farbigen Cheviots, Serges und französischen Sackings — Waaren, die anderswo nicht zu finden sind für weniger a s $1. die Yard.

$1.50 schwarze Kleiderstoffe, 75c—

Ausgesuchte, reiche und kostbare importirte schwarze Fabrikate zu einem nominellen Preise — Standard Englische Cheviots, rauhe oder glatte Coatings, Serges, Peirolas, Finette-Cloth, Granit-Cloth, französische Worsteds u. Clay Serges—alle 52 Zoll breit und tragen die Geschäftsmarke von wohlbekannten französischen, englischen und deutschen Webereien—der morgige Sensations-Preis **75c**

Unvergleichliche Schuh-Offerten für morgen.

Main Floor — nördlich.

Ein weiterer Beweis von der Rothschild'schen Führerschaft in Schuhen — eine weitere Gelegenheit für sparsame, vorsichtige, kluge Frauen. Rechnet die Ersparnisse hieran:

Walking-Stiefel für Damen, nach Herrenmanier — gemacht von Kangaroo Kid — Kalblederfutter — engl. Backstay u. Loop oben (um leicht anzuziehen) — Goodyear gesteppt — Military Heels — die neue Yukon Zehe — der allermodernste Stiefel für Damen, der jetzt getragen wird—alle Größen u. Weiten—gleichwerth. in Facon, Qual. u. Arbeit Stiefeln die anderswo zu $4.00 verkauft werden — gerade wie Bild — zum Verkauf gebracht zu einem erstaunlich niedrigen Preise **$2.45**

Dreß- und Straßen-Stiefel für Damen — die Straßenstiefel haben Sohlen nach Männerart und feine Kangaroo-Obertheile—schöner Finish — volle engl. Backstays und New Coin Toe — die Dreßstiefel sind gemacht von Vici Kid — ganzledern oder mit Cloth Tops — schmiegsame Sohlen — neueste Zehen-Facons — alle Größen und Weiten—wenn sie anderswo gefunden werden können, so sind sie $3.— markirt — wenn Ihr sie seht, werdet Ihr sofort sagen, daß sie es werth sind — ein interessanter Rothschild-Preis morgen **$1.95**

Feine Opera Toe Slippers für Damen — mit einem Strap über dem Instep — lidgefüttert — auch „Common Sense" Beaver Haus-Slippers für Damen — mit warmem Futter — Werth $1.50 — Auswahl **98c**

50c Croquet Gummischuhe für Damen **27c**

Tailormade Overgaiters f. Damen, Kersey Cloth — werth 75c **35c**

Nehmt Putzwaaren, zum Beispiel,

2. Floor—südlich

und Ihr werdet sehr schnell sehen, daß das wunderbare Wachsthum dieses Geschäfts nicht Zufall oder Glück ist, sondern darauf beruht, daß wir die „besten Waaren für das wenigste Geld" verkaufen—leset Nachstehendes

In Folge der vergrößerten Nachfrage nach Putzwaaren zu populären Preisen, haben wir während der letzten Wochen unsere ganze Arbeits-Force mit der Anfertigung von Hüten zu mäßigen Preisen beschäftigt—diese Hüte bestehen aus zu vielen Facons u. Sorten, als daß sie beschrieben werden können—sie wurden speziell f. diesen Verkauf entworfen u. jeder einzelne ist d. Doppelte des dafür verlangten Preises positiv werth — wir offeriren außerordentlich feine Hüte zu

$3.50 $4.75 $6.50 $10.

Ungarnirte Hüte für Damen, die bisher bis zu $2. verkauft wurden — bestehend aus Shortbacks, Turbans, Dreß Shapes und Flats — aus erster Qualität franz. Pelz-Filz — alle Farben und schwarz — neueste Moden **89c**

Ungarnirte Hüte für Damen — schwarz und Farben — aus bester Qualität Filz — in allen populären Facons — werth bis zu $1 . . . . . **25c**

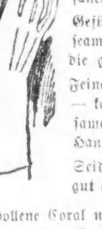
Englische runde Hüte für Damen — Cycle und College Blocks — in allen Farben — 30 Moden — ein ausgezeichnetes Assortiment zur Auswahl — Werthe rangiren aufwärts bis $2.25 . . . . . **99c**

Fancy Federn, Vögeln, Flügeln, Quills und Aigrettes — 50 Dutzend von verschiedenen Moden — von unseren erster Klasse Waaren genommen — alle beliebten Farben — werth bis zu $1.50 . . . . . **49c**

Handschuhe von zuverlässiger Machart, wie die Leute sie wollen.

Main Floor — südlich.

Die Saison hat sich sehr versprechend angelassen und ist fortwährend im Wachsen begriffen — heute erfreuen wir uns des größten Handschuh-Geschäftes in Chicago und geben viel bessere Werthe als sie irgendwo anders erhältlich sind. Handschuhe bei Rothschild — allemal.



Französische Glace-Handschuhe für Damen — einige leicht beschädigt, gemacht von weichen, schmiegsamen Häuten—2 Clasp, 4 Knöpfe, und 5 Haken Facons—mit fancy 2-reihig besticktem Rücken — werth $1 bis $1.25 . . . . . **69c**

Gefütterte Glacehandschuhe und Mitts für Damen und Herren — Pique und Overseam genäht, einfach oder mit Pelz-Tops, Clasp- oder Patent Fasteners, die gewöhnliche 75c Sorte — gehen morgen zu **49c**

Feine Straßen-Handschuhe für Männer—gemacht von guter Qual. Kid oder Hundsleder — korrekte Winter-Schattirungen — leichte und mittlere Gewichte — weiche, schmiegsame Häute von dauerhafter Qualität — Handschuhe, die gemacht wurden um f. $1.25 verk. zu werden—gehen morgen zu **75c**

Seidene Mittens für Damen — wollengefließt — einfache oder fancy Rücken — gut gem. u. positiv werth 75c — werden morgen Abnehmer finden zu **39c**

Ganzwollene Coral und Saxony wollene Mittens für Damen — einfache und fancy doppelte Rücken — regul. Preis 40c — spezieller Preis morgen **25c**

Schwarze Cashmere Handschuhe für Damen — durchaus ganzwollen — und gefütterte Jersey Handschuhe für Männer — mit eng gestrickten Handgelenken — jedes Paar werth 30c, aber für morgen zum Verkauf gebracht zu dem wunderbaren Preis von **15c**

Importirte Handschuhe für Männer, aus schottischer Wolle—eng gestrickt — großes Assortment um davon zu wählen—Handschuhe, die gemacht wurden, um für 35c verkauft zu werden und auch dafür verkauft wurden — gehen morgen zu nur **23c**

Sacques, Unterröcke, Gowns und Kindersachen.

Zweiter Floor—Mitte.

Je mehr die Leute sich umsehen, desto mehr wird dieser Laden geschätzt, denn der Vergleich von Werthen hat mehr dazu gethan, dieses Etablissement zu einem Riesen im Geschäftsleben zu machen, als alles andere. Vergleicht diese:

Ganzwollene Eiderdaun Dressing Sacques für Damen — gemacht mit großen braidbesetzten Kragen und Band-Ties — gut werth $1.— **59c**

Gestrickte Zephyr-Unterröcke für Damen — hübsche Streifen und modische Mischungen — werth 50c **29c**

Muslin Gowns für Damen — Empire Facon — hoher Hals — besetzt mit Tucks u. Stickerei-Einsätzen — 75c Werth **47c**

Fancy Unterröcke für Damen — gemacht von schwerem Melton Cloth und gestreiftem französischem Sateen — Umbrella Facon — corded Ruffle — werth $3. . . . . . **$1.98**

Schwarze Sateen Unterröcke für Damen — Umbrella Facon — schwer gefüttert — gut werth $1.— **69c**

Lange Cambric Slips für Babies — Hals und Aermel besetzt mit Stickerei — hübsch gemacht — nur **19c**

Engl. Broadcloth Coats für Kinder — mit fancy braidbesetztem Kragen — hübsch gemacht — werth $5.— **$2.98**

Seidengehäkelte Kappen für Babies — wollengefütt., Bandschleifen, wth. $1 . . . . . **59c**

Ganzwollene Bänder für Babies — alle Größen **25**

Ein glänzendes Unterzeug-Geschäft,

Main Floor—nördlich

als Folge von mehr glücklichen Unterzeug-Einkäufen gegen Baargeld, als irgend ein anderes Haus in irgend einer Saison sich erfreuen konnte. Seht:

6 Kisten Undervests und Pants für Damen—Cotton fleeced—in grau, weiß oder Ecru—franz. Band Unterhosen—silk taped Undervests mit Perlmutterknöpfen — hübsch gemacht — werth 50c **39c**

Undervests und Pants für Damen, aus australischer Wolle, Richelieu geripvt — werth $1. . . . . . **49c**

Cotton Union Suits für Damen — fleeced gefüttert — extra Lap—in grau oder ecru — werth $1 . . . . . **49c**

Fleece gefütterte Union Suits für Kinder — in natürlichen oder ecru Farben — Drop Rücken — Front zum Knöpfen—werth 35c **19c**

Cashmere Unterhemden und Unterhosen für Männer—mittlere und schwere Sorten — eine beliebte blaue Farbe — ebenfalls eine Partie von Kameelshaar-Unterzeug für Männer — ein zuverlässiges Fabrikat und wird sicher zufriedenstellen—werth von $1. bis $1.50 . . . **69c**

Lisle Halb-Strümpfe für Männer — aus bester Qualität — schwarz oder lohfarbig — regulär gemacht — werth 29c — nur **11c**

Feine Gauge Strümpfe für Damen — in schwarz mit Fancy Obertheilen und in einfacher Lohfarbe—ebenfalls eine Partie von einfachen schwarzen baumwollenen mit weißen Füßen und extra schwere fleece-gefütterte Strümpfe — sämmtlich 25c werth—Auswahl morgen, Pr. **12½c**

Einzelne Stücke von Unterzeug für Männer zu einer großen Reduktion—Partie besteht aus Unterhemden und Unterhosen der feinsten Stoffe und besten Fabrikate—Unterzeug, das reg. für 50c, 75c und $1. verkauft wurde—alle in einer Partie morgen zu einem Preis aufgestapelt **35c**

Gesunde Groceries, Whisky- und Wein-Offerten.

5. Floor—südlich.

Feiner granulirter Zucker, per Pfund **5c**
Fancy Nr. 1 California Schinken — per Pfund **5c**
Nelson Morris Matchleß Speck — per Pfund **8c**
Sweet pickled Schweinefleisch — per Pfund **6c**
Cudahys, Morris' oder Swifts Fleisch-Extrakt, 2-Unzen-Jars **31c**
Bestes XXXX Minnesota Patent oder Washburn's Superlative-Mehl, ½-Faß-Sack . . . . . **$2.**
Granul. gelbes Cornmeal — 10 Pfd. für **12c**
Pillsburys Vitos — Packet **10c**
Grape Nuts — Packet **12c**
Early Breakfast Oatmeal — 2-Pfd. Packet **7c**

New York Self Rising Buchweizenmehl — 2-Pfd.-Packet . . **10c**
Aunt Jemima's oder Uncle Jerry's Pfannenkuchenmehl — Packet **9c**
White House oder Minute Tapioca — Packet **9c**
R. & R. Plum-Pudding — per Pfd.-Büchse . . . **19c**
Imperial Cream, per Büchse **7½c**
Fancy Burbank Kartoffeln — per Bushel-Sack . . . **45c**
Cameo Backpulver, per Pfund-Büchse **19c**
Fancy Fard Datteln — Pfd. **8c**
Extra fancy Telephone Erbsen — per Büchse **11c**
Solid Meat Tomaten, 3-Pfund-Büchse **9c**
Engl. Frühstücks-Thee, per Pfd. . . **25c**

Royal Java u. Mokka Kaffee — Pfd. **25c**
Fancy Peaberry Santoskaffee, Pfd. **15c**
None-Such Mince Meat — Packet **7½c**
Fancy Cape Cod Cranberries — Quart **6c**
Lose Muskatel Rosinen, Pfd. . . . **6c**
Fancy neues Zuckerkorn oder frühe Juni-Erbsen, Büchse . . . **6c**
Fancy italien. Pflaumen—50-60 Gr. Pfd. **4c**
Fancy kernenlose Rosinen — Pfd.-Packet **10c**
Golden Drip Tafel-Sirup, Gall.-Jug **25c**
Durchaus reiner Sap Maple Sirup — Qt.-Jug **35c**

Weißwein oder Cider-Essig — Gall. Jug **13c**
McMechens assortirte Präserven, Pfd. Glasjar . . . **13c**
Assort. Pickles, neu gepackt — ½ Gall. Fl. **18c**
Armours Family Seife — Kiste von 60 Stück $1.89—oder 10 St. für **33c**
Berühmter reiner Pennsylvania Rye Whisky — Frühjahr 1894 — Gall. $2.25, ½ Gall. $1.23 — volle Qt.-Flasche **69c**
Old Crow — feiner alter Kentucky Bourbon Whisky — Frühjahr 1894 — volle Qt.-Flasche **65c**
Mendocino Wine Co.'s feiner alter California, Muscatel oder Angelica Wein — Vintage 1895—Qt.-Fl. . . . **21c**

Futter, Leinen, Flanelle und Eiderdowns.

Main Floor — südlich.

„Zögern ist Zeitverschwendung" — paßt so recht auf diese Futter-, Leinen- und Domestic-Gelegenheit. Kauft so lange diese Preise gelten — morgen.

Fancy Silesia Futterzeug mit schwarzer Rückseite — Satin Finish und Twilled — in Waist-Mustern verkauft — werth 45c— . . . **20c**

Extra schwere schwarze Rustling Taffeta — Seiden Finish — ebenso einfarbige Silesias — 36 Zoll breit — Sateen Finish — werth 12½c — per Yard **5c**

English Twilled Silesias — Fancy Designs — mit schwarzer Rückseite — Sateen Finish — ebenso in schwarzen und natürlichen Schattirungen — ganzleinener Canvas — werth 15c — per Yard **7c**

Moire Velour Skirtings und Seide Finish Taffetas, in einfarbigen Schattirungen und Fancy Checks und Stripes — werth 20c — per Yard **10c**

Voll gebleichtes Twilled Handtuch-Zeug — extra schwer — mit fancy rothem Rand — werth 10c — per Yard **6c**

Gesäumte Huck-Handtücher mit fancy rothen Borders — ganz Leinen — ebenso Damast-Handtücher mit Fransen und fancy Borders, werth 12½c — zu **7c**

54zöll. Tisch-Padding — Extra-Qualität — doppelt gefließt — schwere Nap — werth 35c — per Yard **19c**

Ganzleinener silbergebleichter Tafel-Damast — Fancy Designs — extra feine Qualität — 72 Zoll breit — werth 59c — die Yard zu **38c**

32zölliges Shaker Flanellzeug — schwere Qualität — weich gefließt — regulärer 10c-Werth — die Yard zu **5c**

Englische Flannelettes und Amoskeag Teazledown Outing und Domet Flanellzeug — neue Muster — mit hellem und dunklem Hintergrund — gestreift und karrirt — werth 12½ — die Yard zu **6c**

Eiderdowns — in allen verlangten einfarbigen Schattirungen und Crepe Effekten — lauter neue Waare — Close Jersey und long Nap — just das Richtige für Cloaks und Dressing Sacques — werth 75 und 45c — zu 59c und **29c**

Jeden Abend bis 9 Uhr offen.

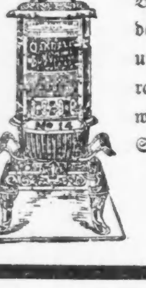
STRAUS FURNITURE & CARPET CO.

Ecke Blue Island Ave., Harrison und Halsted Str.

Kredit.

$25 Einkauf— $2.50 Anzahlung, $2 per Monat

$50 Einkauf— $5 Anzahlung, $4 per Monat



Schöner, voll Nickel, großer Oak Heizofen, Nickel Bands und Seiten Rails, das allerneueste Muster und in jeder Hinsicht garantirt, ein Ofen, der $10 werth ist, für morgen und Samstag nur

3.98

Kredit.

$100 Einkauf— $10 Anzahlung, $6 per Monat

Größere Beträge— spezielle, Euch passende Bedingungen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Theater:

Powers. — Nathan Hale.
McVickers. — A Female Drummer.
Columbia. — The Telephone Girl.
Grand Opera House. — Modjeska-Gastspiel.
Lincoln. — Her Majesty the Cook.
Alhambra. — An Enemy to the King.
Academy. — The Hearthstone.
Adelphi. — „Pousse Cafe“.
Court. — A Midnight Alarm.
Lyceum. — Bulls and Bears.
Hopkins. — War of Wealth.
Dearborn. — Lord Chumley.
Great Northern. — Vaudeville.
Haymarket. — Vaudeville.
Chicago Opera House. — Vaudeville.
Olympic. — Vaudeville.
Freimaurertempel-Dachgarten. — Vaudeville.

Konzerte:

Nordseite-Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert vom Bunge-Orchester.
Südseite-Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert.
Apollo-Halle. — Jeden Sonntag Abend Konzert. — Kapellmeister Louis Rischar.

Marysienka Sobieski.

Eine der merkwürdigsten Gestalten aus der Geschichte des ehemaligen Polenreiches, die Gemahlin des ritterlichen Königs Johann Sobieski, Marie d'Arquin — Marysienka, wie sie genannt wurde — tritt uns in einem vor Kurzem bei Plon in Paris erschienenen Werke entgegen, dessen Verfasser K. Waliszewski sich bereits durch frühere Arbeiten über die Vergangenheit seines Stammlandes bekannt gemacht hat.

Nicht wie ein trockenes, historisches Kapitel, vielmehr wie ein abenteuerlicher, der Phantasie eines Dichters entsprungener Roman, so liest sich die Wiedergabe der Lebensschicksale dieser Frau, die, in bescheidenen Verhältnissen zur Welt gekommen, auf die höchsten Höhen der Menschheit gehoben wurde, um endlich einsam und verlassen ihr Dasein zu beschließen. Die Tochter eines unbemittelten Edelmannes, Henri de la Grange d'Arquin, der in der Garde des Herzogs von Orleans als Kapitän diente, gelangte Marysienka als vierjähriges Kind im Gefolge der Herzogin von Nevers, Maria von Gonzaga, als diese sich 1645 dem König Wladislaus IV. vermählte, nach Polen und wuchs in dem lärmenden Treiben des Warschauer Königspalastes, nur von einer Gouvernante behütet, ohne eigentliche Erziehung auf. Als sie das sechzehnte Lebensjahr erreicht und an den Festen des Hofes theilzunehmen begann, sah sie die vornehmsten Kavaliere des für Frauenreize so empfänglichen Hochadels zu ihren Füßen liegen und ihrer seltenen, zu früher Reife entfalteten Schönheit huldigen. Eine Zeit lang schien es, als zöge die Vielumworbene allen den tapferen, jungen Johann Sobieski vor. Aber wenn Johann Sobieski auch an Glanz seines alten Namens und persönlichem Ansehen keinem seiner Mitbewerber nachstand, so hatte er doch einen in den Augen der ebenso ehrgeizigen wie lebenslustigen kleinen Französin schwerwiegenden Fehler — er war arm. Darum erwählte sie sich statt seiner den zwar weniger verführerischen, aber steinreichen Fürsten Zamoysky zum Gatten, der nach seinen eigenen Worten „wie ein Kater“ in sie verliebt war. Die Ehe war keine besonders glückliche. Zamoysky trank und litt infolgedessen derartig an der Gicht, daß er sich kaum von seinem Schlosse Zamosc rühren konnte. Der einsame Landaufenthalt war wenig nach dem Geschmacke Marysienkas, und sie unterbrach ihn durch häufige Reisen nach Warschau. Hier traf sie mit ihrem früher verschmähten Anbeter Sobieski wieder zusammen, und es entspann sich zwischen beiden ein Liebesverhältniß, das seltsamerweise in der Königin seine eifrigste Beförderin und Beschützerin fand. Eines Tages, 7. April 1665, hatte der Fürst Zamoysky noch mehr als gewöhnlich getrunken und ward von einem Schlaganfall dahingerafft. Marysienka war frei und überdies reich. Schon als ihr Gatte noch am Leben, dem Sterben aber nahe war, hatte sie mit dem Geliebten geheimnißvolle Verlobungsschwüre getauscht, und kaum lag der Lästige unter der Erde, da erfuhr das ganze Polenland die Kunde, daß die schöne Marysienka und der vom Heere vergötterte Sobieski heimlich ein Paar geworden seien. Die Trauung fand unter höchst romantischen Umständen statt, welche fast vermuthen lassen, daß die Wittwe Zamoyskys sich ihres Verlobten doch noch nicht ganz sicher fühlte. Sie stellte ihm nämlich in Verabredung mit ihrer Gönnerin, der Königin, eine Falle, indem sie sich von dieser am späten Abend mit ihm überraschen ließ. Geheuchelter Zorn der Königin, geheuchelte Thränen Marysienkas, ehrliche Zerknirschung des braven Sobieski. Die Königin erklärt, die ihrer Freundin zugefügte Schmach müsse, ohne Aufschub wieder gut gemacht werden; sie läßt einen Priester holen, und als Johann Sobieski eine halbe Stunde später das Schloß verläßt, ist er verheirathet — er weiß selbst kaum wie.

Aber bis zu seinem letzten Athemzuge hat er seiner Gattin die Treue gewahrt und ist unveränderter, fast rührender Liebe an ihr gehangen. So muthig und entschlossen der Feldherr Sobieski, der Schrecken seiner Feinde, im Kriege sich zeigte, so schwankend, nachgibig, ja schüchtern erscheint der Ehemann. Marysienka, deren geistige und sittliche Anlagen bei weitem nicht an die seinigen heranreichten, beherrschte ihn völlig. Er ließ alles über sich ergehen, ihre Launen, die mit den Jahren immer häufiger und unerträglicher wurden, die gänzliche Nichtachtung, mit der sie ihn oft behandelte, ihre fortwährenden Abwesenheiten, wenn er sich am heißesten nach ihr sehnte, und auch ihre Untreue, aus der sie kaum ein Hehl machte. War er im Felde, so ließ er keinen Tag vergehen, ohne ihr zu schreiben, und es spricht eine leidenschaftliche Liebesgluth und wehmüthige Resignation zugleich aus diesen Briefen. „Vorgestern“, so heißt es in einem derselben, „hat sich Dein kleines, über meinem Bette hängendes Bild losgelöst und mir Gesellschaft geleistet. Ich fand es heute Morgen ganz zerknittert auf meiner Brust. Ich muß es im Schlafen gegen mein Herz gedrückt haben. Mitfühlendes Bild, liebender als das Original!“ Noch vor Wien schickt er der „Angebeteten und Anbetungswürdigen“ „eine Million Küsse.“

War Marysienka überhaupt wirklicher, uneigennütziger Liebe fähig, so hat sich diejenige, welche sie für Johann Sobieski empfand, jedenfalls schnell abgekühlt. Ihre Gefallsucht, ihr Hang zur Intrigue, ihre innere Unwahrhaftigkeit traten mit dem zunehmenden Alter immer mehr hervor und fanden ein weites Feld sich zu bethätigen, als Sobieski nach der kurzen Scheinherrschaft Michael Wisniwieckis zum König von Polen erwählt wurde. Im Innern ihres Herzens immer Französin geblieben, bildete sie den Mittelpunkt aller von Versailles aus angezettelten Ränke, und über die Natur der Beziehungen, welche zwischen ihr und dem Gesandten Ludwigs XIV., dem galanten und geschmeidigen Bischof von Béziers, Herrn de Bonzy, bestanden, konnte Niemand einen Zweifel hegen. Zog sie sich dadurch den Haß der Polen zu, so verbitterte sie es umsomehr, daß der französische Hof trotz der guten Dienste, die sie ihm zu leisten vermeinte, fortfuhr, sie mit Geringschätzung zu behandeln, und vielmehr das einfache, arme Fräulein von Auquien als eine ebenbürtige Königin in ihr sehen wollte. Alle ihre Bemühungen, ihrer stets mit Verlegenheiten verschiedenster Art kämpfenden Familie eine ihrem eigenen Range angemessene Stellung zu erwirken, scheiterten an der hochmüthigen Gleichgiltigkeit, mit der man ihren Wünschen begegnete und die sie auch an sich selbst erfahren mußte, als sie sich zur Erreichung ihrer Zwecke nach Frankreich beaab.

Am 17. Juni 1696 hauchte König Johann Sobieski nach einer 23jährigen, an Erfolgen im ganzen wenig reichen Regierung sein Leben aus. Der heldenmüthige Befreier Wiens, der als Besieger der vordrängenden Islam für immer in der Geschichte fortleben wird, bot in seinem Charakter das eigenthümliche Gemisch jener Eigenschaften, welche dem polnischen Edelmann zu allen Zeiten eigen gewesen sind: Tapferkeit, hochherzige Selbstlosigkeit in der Stunde der Gefahr und der Leidenschaft, aber Energielosigkeit, Schlaffheit, kleinliche Denkungsweise, sowie der Rausch verflogen ist und die nüchternen Anforderungen des Tages in ihre Rechte treten. Marysienka mußte nach dem Tode ihres Gatten vor dem allgemeinen Hasse das Land verlassen. Sie zog sich zunächst nach Rom zurück und versuchte, hier die Rolle zu spielen, welche vor ihr Christine von Schweden innegehabt hatte. Aber ihre mißliche pekuniäre Lage und allerlei Skandale, in welche sie durch die schlimmen Streiche ihrer mißrathenen Söhne verwickelt wurde, verleideten ihr den Aufenthalt in der ewigen Stadt und veranlaßten sie, eine Zuflucht in Frankreich zu suchen. Ludwig XIV. wies ihr das finstere, unwohnliche Schloß Blois als Sitz an, und hier ist sie am 30. Januar 1710 gestorben, — von Niemand betrauert, von den Meisten längst vergessen.

Die Schulzen warnt ihre Schwestern.

Berliner Blätter berichten: Die schwarz-weiße Verbindung ist nicht immer von Segen begleitet. Vor ungefähr drei Jahren verliebte sich ein Schwarzer, Namens Bob Johnson, der Einkäufer eines hiesigen größeren Hotels war, in eine Dame der Halle, die verwittwete Händlerin Schulz. Mr. Bob beerbte seinen reichen Bruder in New York und nun trat das glückliche Paar die Reise über's große Wasser an. Johnson übernahm das einträgliche Restaurant seines verstorbenen Bruders. In der ersten Zeit gestaltete sich das Eheleben ziemlich erträglich. Aus den Briefen, die nach Berlin kamen, war zu ersehen, daß der Neger seine Frau auf Händen trug, nur konnte es diese nicht überwinden, daß sie von den weißen Frauen selbst der untersten Gesellschaftsklasse ängstlich gemieden, ja sogar mit Abscheu behandelt wurde. Hierzu kam noch, daß auch die Negerweiber, auf deren Umgang sie sich beschränken mußte, ihr Mißtrauen entgegenbrachten und sie selbst in der Negerkirche als Eindringling betrachteten. Schließlich entdeckte die bethörte Frau, daß ihr Bob nur äußerlich den sittsamen Ehemann spiele. Mit besonderer Vorliebe besuchte er die in dem Negerviertel New Yorks stattfindenden Versammlungen, in denen allerlei Hokuspokus getrieben wurde und wo es im Punkte der Sittlichkeit mehr als „frei“ herging. Vor einem halben Jahre brannte der schwarze Don Juan, der in der Methodistengemeinde als äußerst frommer Mann galt, mit einer Mulattin durch. Der Frau gelang es, nachdem das Gericht die Ehescheidung ausgesprochen hatte, das ihr zugesprochene Geschäft zu verkaufen. Jetzt ist sie, um viele Erfahrungen reicher, nach Berlin zurückgekehrt und beschwört ihre Mitschwestern, die etwa von der verflossenen Gewerbeausstellung her noch ein sogenanntes schwarzes Verhältniß haben, solches zu lösen.

Rückständig.

Ein trauriges Licht auf die italienischen Kulturzustände wirft die Statistik der Analphabeten der Aushebungspflichtigen aus der Jahresklasse 1876. In Piemont und Oberitalien können 23 Prozent Soldaten dieser Jahresklasse weder lesen noch schreiben, in Mittelitalien 40 Prozent, in Süditalien 53 Prozent, auf Sizilien und Sardinien 56 Prozent. Verständlich werden diese Zahlen, wenn man darauf hinweist, daß in Deutschland auf 1000 Soldaten etwa fünf kommen, denen der einfache Unterricht mangelt, und daß diese fünf in fast allen Fällen naturalisirte Ausländer sind. Die Schweiz ist so glücklich, keine Analphabeten mehr aufweisen zu können.

Lokalbericht.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Berteau Ave., 133 F. westl. von Lincoln Ave., 25×125, Y. Stammer an John Fielmann, $2000.
Irving Park Ave., 33 F. westl. von Drake Ave., 125×117, A. H. Hill an Anton Schmid, $4000.
Grundstück Nr. 931 Bosworth Ave., 25×123½, Oscar Charles an Emma K. Kuhnen, $2550.
Bloomingdale Ave., Nordostecke Girard Str., 24×125, A. E. Johnson an Geo. Best, $1800.
Fairfield Ave., 200 F. nördl. von LeMoyne Str., 25×125, M. H. Bacon an John B. Miller, $1300.
Ridgeway Ave., 132 F. südl. von Ohio Str., 25×121, Title & T. Bau- und Leihverein an Thomas Lamond, $1000.
Monroe Str., 276 F. östl. von S. 45. Ave., 25×121.7, F. De St. Aubin an Magdalena Huische, $5500.
Harding Ave., Nordwestecke 31. Str., 197×125, Louise S. Schultz an Dieselbe, $4000.
Armour Ave., 117 F. nördl. von 36. Str., 24×124, Pauline Doederlein an John B. Miller, $1500.
61. Pl., 10 F. östl. von Princeton Ave., 30×144, Hattie Van Winkle an Mae Matthews, $6000.
Halsted Str., 125 F. südl. von 97. Str., 25×125, und anderes Grundeigenthum, Mary R. Irwin an Harlan M. Irwin, $1500.
Bowen Ave., 233 F. östl. von St. Lawrence Ave., 18¼×118.72, Hattie J. Boyer u. A. durch M. in C. an Thomas Mott, $3256.
Ellis Ave., 500 F. nördl. von 65. Str., 50×124, Jennie A. Gilchrist u. Gatte an Alice McDonald, $15,000.
Garfield Boul., 400 F. westl. von South Park Ave., 50 F. bis 55. Pl., Paul Cornell an Charles McNellis, $10,000.
Lexington Ave., 407 F. westl. von Western Ave., 20×125, Charles B. Shaw u. A. durch M. in C. an die Pawtucket Institution for Savings, $2978.
Emerson Ave., 264 F. östl. von Robey Str., 48×90, John P. Nelson und Frau an Charles Lawrence, $3000.
Superior Str., 216 F. östl. von Leavitt Str., 24×122, Minnie Werner und Gatte an Henry G. Struckmann, $3500.
Chicago Ave., 125 F. östl. von Leavitt Str., 25×123, Henry Werner an Henry G. Struckmann, $5000.
Fletcher Str., 48 F. westl. von Commercial Ave., 24×125, Sophia B. Hoglund an Catherine Templin, $2500.
Humboldt Boul., 75 F. südl. von Catalpa Ct., 50×87, Herman Arnold und Frau an Max Süß, $5000.
Evanston Ave., Südwestecke Winona Str., 77×130, Albert L. Brown an Ed. G. Uihlein, $4285.
Champlain Ave., 87 F. nördl. von 43. Str., 21×43, Edwin A. Sherburne u. A. durch M. in C. an Ellen A. Medbury, $1050.
Dasselbe Grundstück, Ellen A. Medbury an Frank Neubiser, $1100.
Milwaukee Ave., 350 F. nordwestl. von N. 54. Ave., 50 F. bis zur Alley, Jennie Kay an Mary Burkill, $1000.
Winona Str., 486½ F. östl. von Southport Ave., 50×77.92, August Cook an Edwin G. Holloway, $1200.
Warner Ave., 181 F. östl. von Perry Str., 50×125, Karl H. Van Hovenberg an Ida M. Johnson, $3000.
Melrose Str., 75 F. westl. on Homan Ave., 50×125, und anderes Grundeigenthum, Walter J. Sherwood an Charles W. Moore, $2350.
Dasselbe Grundstück, Charles W. Moore an M. E. Hogmire, $1.
Bissell Str., 267 F. südöstl. von Willow Str., 25×100, Christian Schweiger an Karl Lenz, $2000.
Sawyer Ave., 200 F. südl. von 19. Str., 25×125, James Cairns und Frau an Lizzie A. Cairns, $5500.
18. Pl., 25 F. westl. von Oakley Ave., 25×125, Mary Rezac an A. Koran, $1600.
Center Ave., 120 F. nördl. von 17. Str., 24×120, Frank Heler u. A. durch M. in C. an Vaclav Haftaba, $2550.
Aberdeen Str., 177¾ F. nördl. von 62. Str., 25×124.8, John Strohmeier an Anna F. Salisbury, $5000.
Aberdeen Str., 77¾ F. nördl. von 62. Str., 25×124.8, Frank L. Salisbury an John Strohmeier, $2000.
W. 41. Ave., Nordwestecke 29. Str., 52×124, J. McMillan an die Trustees der Allgemeinen Evangelisch-lutherischen St. Markus-Gemeinde, $1250.
N. Clark Str., 113 F. nördl. von Winemac Ave., 50×122½, und anderes Grundeigenthum, Emma A. Hamberg und Gatte an James H. Sullivan.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

John P. gegen Mary E. Knight, wegen Verlassung; Julia A. R. gegen Frank Leak, wegen grausamer Behandlung; Adah May gegen Coleman Meek, wegen Trunksucht.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Marktbericht.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)
Chicago, 1. November 1898.

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 11½—14c; Dairy, 12—19c; Creamery, 14—22c; beste Kunstbutter, 15—16c. — Käse: Frischer Rahmkäse, 7¾—9½c das Pfund; besondere Sorten, 7—10½c das

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner, 8—10c das Pfd.; Hühner, 6—7c; Enten, 6½—7c; Gänse, $4.00—$6.50 das Dutzend; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 10—10½c das Pfd.; Hühner, 7½—9c das Pfd.; Enten, 7½—8c das Pfund; Tauben, zahme, 50c—$1.25 das Dutzend. — Eier, 17½—18c das Dutzend. — Kalbfleisch, 5½—9c das Pfund, je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer, $1.75—$3.25 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch, 11—11½c; Hechte, 6—6½c; Karpfen und Büffelfisch, 1—2c; Grashechte, 5—5½c das Pfund. — Froschschenkel, 10—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Kochäpfel, $2.00—$3.00 das Faß; Duchesse u. s. w. $2.50—$3.75. — Californische Früchte: Pfirsiche, 75c—$1.25 per 20-Pfund-Kiste; Bartlett-Birnen, $2.00—$2.75 das Faß; Malaga-Trauben, $1.00—$1.25; Damson-Pflaumen, 30—35c per 1-Fünftel-Bushel; Zitronen: $3.00—$3.50 per Kiste; Pfirsiche, Michigan, 20—35c per 1-Fünftel-Bushel; Bananen, 75c—$1.25 per Gehänge; Trauben, 12—12½c per 8-Pfund-Korb.

Kartoffeln. — Illinois, 30—34c per Bushel; Minnesota u. s. w., 30—36c.

Gemüse. — Kohl, hiesiger, 40—60c per Faß; Gurken, 50—75c p. Bushel; Zwiebeln, hiesige, 35—50c per ½ Bushel; Bohnen, 50—75c p. Bushel; Tomaten, 15—35c per Bushel; Blumenkohl, 50—75c per Gestell; Sellerie, 5—15c per Dutzend.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, rother, 66—67½c; Nr. 3, rother, 66—67c; Nr. 2, harter, 66½—67½; Nr. 3, harter, 65—65¼. — Sommerweizen: Nr. 2, 65—67c; Nr. 2, harter, 64—66c; Nr. 3, 63—65½c; Nr. 4, 61—62c. — Mais, Nr. 2, 32½—32¾c. — Hafer, Nr. 2, 25½—26½c. — Roggen, Nr. 2, 49½—51c. — Gerste, 36½—48c. — Heu, $3.00—$8.50 per Tonne. — Roggenstroh, $5.00—$6.00.

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $5.60—$5.70 per 100 Pfund; beste Kühe, $3.80—$4.70. — Mastschweine, $3.50—$3.75. — Schafe, $3.65—$4.50.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Harry L. St. Clair, Maud Butler, 23, 20.
Nicholas Keltmann, Maggie Schneider, 25, 21.
William Hehr, Mary Blanif, 22, 22.
Richard Hill, Flora Floyd, 24, 19.
Carl Bingren, Sigrid Hjelin, 33, 19.
John Wurl, Martha E. Lopp, 21, 18.
Henry W. Braver, Grace Keiser, 23, 23.
Stanislaw Pieszczad, Maryanna Kopala, 24, 20.
Emil Lang, Mary Flerz, 25, 17.
Edward Ellsperman, Bessie Norton, 24, 19.
William F. Gubbins, Marie A. Schuler, 30, 23.
Etienne A. Chatel, Maud Pfeifer, 32, 26.
William Cox, Lora Post, 63, 54.
Oscar Hansen, Ananda Flagstad, 25, 21.
Michael Schavoni, Raffaela Vitacca, 37, 21.
James F. Granger, Augusta Thoma, 36, 26.
Nicholas Carlsen, Elizabeth F. Corlett, 21, 18.
Willard Clark, Irene L. Cann, 35, 21.
Max Amenber, Etta Lando, 23, 18.
Walter Gengolo, Eva Ziebraczka, 23, 22.
Charles Smith, Kittie Smith, 38, 31.
John Connell, Louise Gould, 34, 18.
Charles F. Goulding, Marie M. Jones, 24, 18.
William Ruthven, Josephine Ritzmann, 21, 21.
George T. Otto, Ida Pohl, 21, 19.
John M. Anderson, Esther Abramson, 27, 20.
Andrew L. McCord, Adelaide Krueger, 23, 25.
August Grostkowski, Martha Machalinska, 22, 20.
Clarence Cunningham, Martha Callahan, 35, 25.
Max Wolf, Rosalie Gutman, 29, 24.
Thomas Farrell, Peare Still, 21, 18.
George Schiffer, Nancy Retter, 25, 18.
Frank X. Kruegel, Amalie Wieland, 50, 30.
John Nelson, Mary Cole, 40, 30.
Edward Romey, Pauline Fritz, 45, 49.
Michael O'Brien, Mary Flynn, 30, 33.
James E. Cole, Gladys Folsom, 24, 19.
John Olszanski, Amanda Moeller, 27, 23.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Strom, Peter P., 63 J., 821 N. Center Ave.
Carle, J. S., 46 J., 136 N. Robey Str.
Meyer, Anna, 36 J., 1029 Seminary Ave.
Hovsradt, E. W., 32 J., 678 Washtenaw Ave.
Peters, Albert, 68 J., 112 Sherman Str.
Wintwarth John, 74 J., 9741 Commercial Ave.
Schwerkert, Mike, 30 J., 2 Sullivan Str.
Sigg, Emanuel, 34 J., 63 Dearborn Str.
Kettenhofen, Peter, 55 J., 291 Cleveland Ave.
Kurlander, Mary, 55 J., 147 Maxwell Str.
Backus, Anna, 32 J., 129 S. Canal Str.
Van Woert, Amanda, 65 J., 4963 Ellis Ave.
Liewehr, Christine, 37 J., 747 N. Western Ave.
Kraber, Jennie, 37 J., 204 North Ave.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

G. Gottschalk, 1st. Brick-Residenz, 237 Berteau Ave., $1000.
Fullerton Ave. Presbyterianer-Kirche, eine Brick-Kirche, 654—670 Fullerton Ave., $5000.
M. M. Costello, 1st. Brick-Anbau, 545 42. Place, $1200.
B. Schlessinger, 2st. Brick-Wohnhaus, 3316 Vernon Ave., $11,000.
E. Rosen, zwei 3st. Brick-Apartment-Gebäude, 6407 und 6409 Ingleside Ave., $12,000.
A. P. Mulvey, 2st. Brick-Residenz, 5144 Cornell Ave., $8000.
S. F. Tiedeman, 2st. Brick-Store und Wohnhaus, 13 Lessing Str., $4500.
L. Mill, 1st. Frame-Residenz, 453 Farragut Str., $1300.
Peter Doyle, 2st. Brick-Barn, 402 W. Monroe Str., $3600.
E. G. Aihlein, 2st. Brick-Store und Wohnhaus, Winnebago und Western Ave., $5500.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schneider (Operators) für Custom-Röcke. Edward E. Strauß & Co., 246 Market Str.

Verlangt: Junger Koch für gutes Hotel; Butcher für Country; Hotelhilfe. 71 E. Washington Str., Room 1.

Verlangt: Cake Bäcker, lediger Mann. 432 W. Belmont Ave.

Verlangt: Ein Mann für leichte Hausarbeit. Board und Room und $5 per Monat. Johnson's Saloon, 5103 S. Ashland Ave.

Verlangt: Ein starker Junge in der Bäckerei. 680 N. Ashland Ave.

Verlangt: Guter zuverlässiger Mann für Arbeit im Haus. 1106 N. Halsted Str.

Verlangt: Mann im Butcher Shop; muß Deutsch sprechen. 234 Washburne Ave.

Verlangt: Ein guter Cake-Bäcker. 2904 Butler Straße.

Verlangt: Dritte Hand Cake Bäcker. 5 Tell Place.

Verlangt: Ein Blumengärtner, muß im Geschäft bewandert sein. 920 N. Campbell Ave. nahe North Ave.

Verlangt: Küchenarbeiter und Waiter. 73 W. Lake Str.

Verlangt: Ein junger Mann für Conditorei. 76 State Str., Cafe Berlin.

Verlangt: Ein guter Aufpresser und Seampresser an Röcken. 202 W. 19. Str.

Verlangt: Guter Kürschner an Seal-Arbeit. Guter Lohn. Dauernde Stellung. 131 31. Str.

Verlangt: Schneider. Beständige Arbeit. 539 Ost 39. Str., Ecke Indiana Ave.

Verlangt: Gute Rock- und Hosenschneider. Beständiger Platz. 4207 S. Halsted Str.

Verlangt: Porter. Stetiger Platz. Nachzufragen: E. W. Bechstein, Washington Boulevard und Harlem Ave., Harlem.

Verlangt: Ein starker Junge an Cakes. 725 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein lediger Mann, im Möbel-Store zu arbeiten. 280 S. Halsted Str.

Verlangt: Alter Mann, der mit Pferd und Buggy umzugehen versteht. Gutes Heim. Kleiner Lohn. — Neues Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Verlangt: Plumberhelfer. 239 Janssen Ave., nahe Grace.

Verlangt: Lediger deutscher Butcher. 189 Dayton Str., nahe Willow.

Verlangt: Ein Upholsterer an Couches. 995 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Junger Mann an Cakes. 766 W. North Ave.

Verlangt: Unverheiratheter Mann, im Stall zu arbeiten. 15 Cornelia Str.

Verlangt: Gute Painters. 60 Burling Str.

Verlangt: Guter Schneider, im Store zu arbeiten. Stetiger Platz. 482 Garfield Ave., Ecke Lincoln Ave.

Verlangt: Junger Butcher, 16—18 Jahre alt. — 1006 E. Belmont Ave.

Verlangt: Junger Mann als Porter für Saloon und Restaurant. Muß am Tisch aufwarten können. 32 West Randolph Str.

Verlangt: Ein fleißiger Junge, um das Barbiergeschäft zu erlernen. 119 Dearborn Ave.

Verlangt: 1- und 2spännige Wagen. E. Puttkammer, 74 E. 13. Str. mmfa

Verlangt: Guter stetiger Pianospieler. Vorzusprechen zwischen 10 und 12 Uhr Vorm. — 451 S. Clark Str. dimi

Verlangt: Eisenbahnarbeiter, Lumber, Woods und Farmhände. Freie Fahrt. Winterarbeit. Roß Labor Agency, 33 Market Str. 31okl w

Verlangt: Beschäftigungslose Leute als Ausleger, Ablieferer und Agenten für Bücher, Zeitschriften und Kalender, für Chicago und auswärts. Beste Bedingungen. B. M. Mai, 146 Wells Str. 29oklw

Verlangt: Agenten für Columbia-, Menzenhauer- und Regent-Zithern. Extra niedrige Preise. B. M. Mai, 146 Wells Str. 29oklw

Verlangt: Ein Abbügler an Hosen. 1297 W. 17. Str., nahe Washtenaw Ave. 28oklw

Verlangt: Tüchtige Agenten für Abzahlungsgeschäft für hier und auswärts. Beste Bezahlung. 226 Milwaukee Ave und 2918 Wentworth Ave. 26oklw

Verlangt: Das Arbeits-Nachweisungs-Bureau der Deutschen Gesellschaft von Chicago, 50 La Salle Str., vermittelt kostenfrei Arbeitern aller Art Beschäftigung, soweit Aufträge reichen. Arbeitgeber sind ersucht, Aufträge mündlich oder schriftlich abzugeben.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Feuermann, in allen Fächern, sowie Reparaturen bewandert, gute Discharge U. S. Navy, und andere Rekommendationen, sucht Stellung. Derselbe zahlt Demjenigen $10, der ihm eine solche nachweist. Adr.: Z. 517 Abendpost.

Gesucht: Lediger Wurstmacher, kann auch im Store helfen, sucht Stellung. Adr.: Weisse, 107 Fifth Ave.

Gesucht: Suche Stellung als Buchhalter oder dergleichen. Prima Referenzen stehen zur Verfügung. — F. Eschen, 42 Sanct Michaels Court.

Gesucht: Lizensirter Engineer, praktisch zuverlässiger Mann, sucht Stellung. Adr.: H. Tavernier, 377 Cornell Str.

Gesucht: Ein Junge, von achtbaren Eltern, 16 Jahre alt, wünscht irgend ein Geschäft zu erlernen. Kann mit Pferden umgehen. Adr.: A. K., 99 Bissell Str. dimi

Gesucht: Bäcker an Brot und Rolls sucht Stelle. — 510 Sedgwick Str. Winkel. dimido

Gesucht: Tüchtiger Bäcker sucht sofort Arbeit. 951 W. 19. Str. Kreitzhuber. dmi

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit als zweite Hand an Brot oder Cakes. Oskar Baz, 5033 Carpenter Str. dmido

Gesucht: Anständiger junger Mann sucht Stellung für Haus- oder Hotel-Arbeit. 105 Wells Str. dimido

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Allerhand Arbeiter und Arbeiterinnen für Laundries. Chas. Heckl, 1112 Masonic Temple.

Verlangt: Schneider, Operators und Finishers, an Custom-Hosen. E. E. Strauß & Co., Van Buren und Market Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen an Cloaks. 710 Racine Ave. mido

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Hosen. 1631 N. Hoyne Ave. midofr

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 220 W. Division Str. midofria

Verlangt: Finishers und Maschinenmädchen an Kniehosen. 472 N. Hermitage Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an feinen Shop-Röcken um Taschen zu machen; auch Handmädchen. Stetige Arbeit. 797 W. Division Straße.

Verlangt: Handmädchen an feinen Männer-Röcken. Guter Lohn und stetige Arbeit. 474 N. Robey Str.

Verlangt: Erstes Maschinenmädchen, sowie Mädchen für einfach Nähen. 1151 S. California Ave. mido

Verlangt: 50 erfahrene Operators an Kinder-Kleidern, Damen- und Kinder-Schürzen. 1214 Van Buren Str. midofr

Verlangt: Eine Näherin an Pelz-Nähmaschinen. 131 31. Str.

Verlangt: 10 Mädchen, Knöpfe anzunähen und Futterstaffiren an Röcken. 483 N. Wood Str.

Verlangt: Ein gutes Maschinenmädchen für Lining an Coats. 703 Morgan Str.

Verlangt: Mädchen, an Dampf-Nähmaschinen zu arbeiten. Müssen erfahren sein. 24 Market Str. 1novlw

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. — 98 Moffat Str. dimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Südseite, $4; kleines Mädchen für Nordseite; Mädchen für Küchenarbeit; Köchinnen. 71 E. Washington Str., Room 1.

Verlangt: Ein Kindermädchen. 275 E. 45. Str.

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für Küchenarbeit im Boardinghaus. Lohn $3.50 per Woche. Deutsche vorgezogen. 2956 Archer Ave.

Verlangt: Ein Mädchen oder junge Wittwe ohne Anhang als Köchin für ein Privat-Hotel. Keine Wäsche. Mrs. Schmidt, 3497 Archer Ave.

Verlangt: Ein Mädchen um in der Haushaltung zu helfen. 4308 State Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Mrs. Bloom, 5931 Sangamon Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 438 Belden Ave.

Verlangt: Ein Kindermädchen, welches bei der Arbeit mithelfen kann. 1236 George Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 15—16 Jahren um auf 2 Kinder aufzupassen. 3219 Vernon Ave. mido

Verlangt: Haushälterin zu vier Kindern. 292 Forquer Straße.

Verlangt: Kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 539 Eddy Str. midofria

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen, 14—16 Jahre alt. 577 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau, Hausarbeit, Vormittags, Samstags frei. 63 W. Erie Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — 254 W. Division Str., 3. Floor, vorne. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 4308 Greenwood Ave. mido

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 2202 State Str., zweite Glocke.

Verlangt: Köchin für Businesslunch. Muß ihr Geschäft verstehen. 198 W. Randolph Str., Ecke Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 837 Clifton Ave., nahe Belmont.

Verlangt: Ein Mädchen das gut kochen, waschen und bügeln kann in kleiner Familie. Guter Lohn. Nachzufragen 162 — 34. Str., nahe South Park Ave.

Verlangt: Ein Mädchen oder ältliche Frau für allgemeine Hausarbeit. Referenzen verlangt. 416 Marshfield Ave. mido

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 203 East North Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; keine Wäsche im Haus. 445 Dearborn Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein junges Mädchen in kleiner Familie. Keine Wäsche. 5452 Lake Ave., Hyde Park. Frank J. Hinkamp. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3228 Vernon Ave.

Verlangt: Gutes Küchenmädchen und ein Zimmermädchen. 144 Michigan Str., Saloon.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 606 LaSalle Ave., 1. Flat. mido

Verlangt: Ein Mädchen in einer kleinen Familie. 692 N. Hoyne Ave., 2. Flat.

Verlangt: Aeltere arbeitsame Frau zur Führung eines kleinen Haushaltes. Briefe zu richten mit Angabe der Ansprüche unter A. 837 an die Abendpost.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1609 Armitage Ave. Mrs. Hauser.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2706 N. Paulina Str., Ravenswood.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. — 319 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 658 N. Irving Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 635 N. Park Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein junges Mädchen, auf ein Kind zu achten. 390 N. Winchester Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 441 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von 14 bis 16 Jahren für leichte Hausarbeit. 625 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — 823 West North Ave.

Verlangt: Eine Frau aus der Nähe, welche gut waschen und bügeln kann, in kleiner Familie. 587 W. North Ave.

Verlangt: Gute Dienstmädchen. 3329 Forrest Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 455 Dearborn Ave.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 312 Wells Str.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. 256 Larrabee Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 561 Cleveland Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Küchenmädchen für Saloon und Restaurant-Arbeit. 32 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 497 Orchard Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen, welches Kochen und Hausarbeit versteht, in kleiner Familie. Hoher Lohn. 725 N. Halsted Str., 2. Flat.

Verlangt: Wittwer mit 2 Kindern sucht eine anständige Dame zur Führung des Haushaltes. Gutes Heim zugesichert. Norddeutsche vorgezogen. Erkundigungen Abends von 6 bis 8 Uhr, bei Tage nach 3 Uhr. Ludwig Baab, 1428 N. Sawyer Ave., nahe Logan Square.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1030 Winthrop Ave., Edgewater. Man nehme Evanston Electric Car bis Thorndale Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen in kleiner Familie von 3 Personen. Ecke Francisco Ave. und Cortland Str. mido

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. 598 N. Robey Str.

Verlangt: 200 Mädchen für Privat- und Geschäftshäuser. $3, $4, $5. — 479 N. Clark Str. 17oktmmsalm

Verlangt: Eine alte Frau, kranker Frau aufzuwarten. Stetig. 708 W. Superior Str. momi

Verlangt: Perfekte reinliche Businessköchin. 259 Dearborn Str. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2516 Archer Ave. modimi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 160 Throop Str. mdmi

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten gute Stellen bei hohem Lohn in feinen Privat-Familien durch das deutsch-amerikanische Vermittlungs-Bureau 599 Wells Str., Mrs. Meusel. 26oktlm

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche Vermittlungsbureau, jetzt 479 N. Clark Str., früher 599 Wells Str., Mrs. C. Runge. 25oktlm

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für zweite und gewöhnliche Hausarbeit, Kindermädchen erhalten sofort gute Plätze. — Mrs. Mandel, 200 31. Str., nahe Prairie Ave. 21oktlm

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephone North 455. 8dz*

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Miß Helms, 215 — 32. Str., nahe Indiana Ave. 5dz*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge ordentliche Wittwe, 32 Jahre alt, in allen häuslichen Arbeiten gut bewandert, wünscht einen Platz als Haushälterin, am liebsten bei älterem Herrn oder in kleiner Wittwers Familie. Katholischer Platz vorgezogen. Adr. T. 830 Abendpost.

Gesucht: Stelle als Lunchköchin und Mädchen für Hausarbeit. 199 W. Division Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, das schon in besserer Familie gedient hat, sucht Stelle für Hausarbeit. 106 Clybourn Ave. Keine Karten.

Gesucht: Saubere Frau sucht Waschplätze und zum Schruppen. 104 Clybourn Ave., oben.

Gesucht: Junge Frau mit 6jährigem Mädchen sucht Stelle als Haushälterin oder in Geschäft. 106 Orchard Str., Hinterhaus.

Stelle gesucht in kleiner jüdischer Familie. — 740 N. Talley Ave., unten.

Gesucht: Aeltere Wittwe sucht Stelle als Haushälterin. 565 N. Paulina Str., unten, vorne.

Gesucht: Jüdisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie. 876 N. Fairfield Ave.

Gesucht: Gutes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 75 Orchard Str., oben.

Gesucht: Eine tüchtige Lunchköchin empfiehlt sich. Adr.: T. 827 Abendpost.

Gesucht: Junges Mädchen, welches in Bäckerei u. Cafe bedient hat, wünscht ähnliche Stelle. Emma Kunath, 136 Oak Str. dmi

Gesucht: Erfahrene tüchtige Köchin sucht Stellung im Saloon, für guten Businesslunch. Adr. Z. 526 Abendpost. dmi

Gesucht: Junge Wittwe sucht Stelle als Haushälterin. 5284 Laflin Str. dimido

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Saloonkeepers, Attention! — Hinne, 88 Washington Str. — $600; unübertrefflicher Saloon an Clark zwischen Washington und Adams Str.; Tageseinnahme $50 — nachweisbar. — $50 Businesslunch; Miethe $150 monatlich; sechs Jahre Lease. Theils Baarzahlung oder gutes Chicago Grundeigenthum in Tausch. midofr

$135 — Hinne, 88 Washington Str. — Schul-Confectionery, Zigarren Store; Nordwestseite; Tageseinnahme $4; Miethe $16, einschließlich vier Wohnzimmer. Günstige Lage für Delikatessenwaaren. Krankheit. 28oklw

Kleine Kapitalanlage liefert regelmäßiges monatliches Einkommen, genügend eine ganze Familie zu ernähren. Sicherer als Grundeigenthum, Sparbank oder individuelle Spekulation. Um am November-Einkommen theil zu nehmen, schreibt sofort an: Investors Guarantee and Trust Company, 40 Exchange Place, New York. 29okt,familm

Zu verkaufen: Ein guter Confectionery und Notion Store. 2608 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Schinken und Sommerwurst Route. 190 Center Str.

Zu verkaufen: Ein kleines Milchgeschäft. Zu erfragen 58 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant, krankheitshalber sofort spottbillig. 303 Wells Str. mdo

Zu vertauschen gesucht: Eine erste Hypothek von $600 auf 160 Acker Farm gegen Grocery-Store. — 558 West North Ave., unten.

Zu verkaufen: Eine gutgehende Grocery, Nordwestseite. Adr.: T. 847 Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus. Altes Geschäft nahe Brauerei. Zu erfragen in Schoenhofen's Brauerei. mido

Zu verkaufen: Grocery, Bäckerei, Candy-, Tabak-, Zigarren Store. Billig. 35 Howe Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Eck-Butchershop. Umstände halber billig. 569 N. Marshfield Ave. dimi

Zu verkaufen: Ein gut etablirtes Leichenbestattungs-Geschäft in deutscher Nachbarschaft auf der Südseite. Näheres 165 S. Canal Str. 28oklw

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store, Basement und Stall. — 391 Cleveland Ave., 329 Cleveland Ave. dmi

Zu vermiethen: Schöne Wohnung von 6 Zimmern. Nur 1 Block von der Hochbahn. 891 N. Western Ave. modimi

Zu vermiethen: 4 Zimmer, $5, 6 Zimmer $10. Badezimmer und modern. 367 W. North Ave. 26oklw

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Neu möblirtes großes Frontzimmer, vorzügliches Essen, nahe Lincoln Park, mäßige Preise. 667 Sedgwick Str. mmifo

Zu vermiethen: Ein schön möblirtes Zimmer mit Dampfheizung, Bad und allen Bequemlichkeiten. Frühstück, wenn verlangt. Linde, 267 Center Str. miff

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer. 298 E. North Ave., 3. Stock.

Zu vermiethen: Zwei oder drei Herren finden möblirte Zimmer mit Bad und gutem Tisch. Privat. — 636 Wells Str. misa

Zu vermiethen: Elegant möblirtes Front- und Bad-Parlor- und Schlafzimmer, passend für 3 oder 4 Herren, nahe Lincoln Park und jeder Carverbindung. Beste Kost. 667 Sedgwick Str.

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Store für einen Meat Market. Adr.: Z. 524 Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig. Pferd. 469 Lincoln Ave.

Wagen, Buggies u. Geschirre, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen u. gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten. In Wirklichkeit Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 22oklm

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $50 Cash für ein feines „Full Size“ Matushek Piano; hat $450 gekostet. August Groß, 682 Wells Str. 2novlw

Dame muß ihr elegantes Upright-Piano veräußern, beinahe neu, Standard-Fabrikat, wird billig verkauft. 3642 Vincennes Ave. 31oklw

Muß verkaufen: Elegantes Upright-Piano, sogut wie neu, spottbillig. — 387 N. Washtenaw Ave. 19okt2w

Bicycles, Nähmaschinen rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Neue Knopflochmaschine, billig. 29 Keenon Str. dmdo

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite - Office von Standard Nähmaschinen, Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mz*

Möbel, Hausgeräthe rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Haushalt, fast neu, passend für junge Leute. 721 Southport Ave., Hinterhaus. mdo

Zu verkaufen: Haushaltungsgegenstände, Saloon-Cash-Register, neues Top-Buggy, Geschirr, zum halben Preise. 496 Francisco Str., nahe Augusta.

Zu verkaufen: Gut erhaltene einzelne Holz-Bettstelle mit Spring, $1. — 172 Orchard Str.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: 2000 bis 3000 Fuß altes Bauholz. 144 Michigan Str.

Store-Einrichtungen jeder Art für Grocery-, Delikatessen-, Zigarrenstores, Butchershops u. s. w., sowie 30 Topwagen. Billigster Platz. Julius Bender, 998 N. Halsted Str. 1novlm

Neue und gebrauchte Store-Fixtures für Grocery- und Butchergeschäfte, sowie für Geschäfte jeder Art, ganze Einrichtungen zu billigsten Preisen. Rosener & Co., 2250 bis 2254 S. State Str. 31oklw

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt, lediger junger Mann, wenig Kapital, in leichtem Officegeschäft, um Orders zu nehmen. 15 Jahre etablirt. Adr.: T. 841 Abendpost.

Partner gesucht: Tüchtiger Geschäftsmann mit ca. $300 bis $500 als Theilhaber in gutgehendes Wholesale Candygeschäft. Adr. T. 842 Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Tanzunterricht bei Minna Schmidt, 25c in der Klasse. Zimmer 805 Steinway Hall, Aurora-Hall und 601 Wells Str. 7oklm—frmomi

Gründlicher Zither-Unterricht wird in Prof. Habrechts Zither-Schule, 413 E. North Ave., nach der besten Methode ertheilt. Großartiger Erfolg. 2 Lektionen wöchentlich. $3 per Monat. 8ok2mt

Prof. Oswald, hervorragender Lehrer für Violine, Mandoline, Piano, Zither und Guitarre. Lection 50 Cents. Instrumente geliehen. 952 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave. 16sepl j

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmen zu vertauschen. Große und kleine Farmen in Michigan und Wisconsin, gegen Chicago Eigenthum oder auf kleine Abzahlungen. Geld zu 4 Proz. Grundeigenthums- und Geschäfts-Makler. — Ullrich, 1409, 100 Washington Str. 27sep*

Nordseite.

Ein gutes Heim für Sie! — Zu verkaufen: Nr. 814 East Ravenswood Park; Haus hat 6 Zimmer und großen Bodenraum; nahe den Lincoln Ave. und Graceland Ave. Straßen - Cars und Eisenbahn an Cuyler. Gute Nachbarschaft. Nahe Läden, Schulen und Kirchen. Preis $1500. Kleine Cash-Anzahlung und $15 monatlich. — Frank Cleveland, Eigenthümer, 184 Dearborn Str., Zimmer 14. 29okt,fami*

Nordwest-Seite.

Gezwungen zu verkaufen: Lot an Kimball Ave., ½ Block von North Ave., 25×177. Straße gepflastert. Preis $750, werth $1300. Nachzufragen 955 W. North Ave. modimi

Südseite.

Zu verkaufen: South Englewood: Hübsche 5 Zimmer Cottage. In gutem Zustand. Wasser. 2 Eisenbahnen. Elektrische Car. $1000. Leichte Bedingungen. — Adr.: M. 148 Abendpost. 14oklm

Vorstädte.

Zu verkaufen: Jefferson Park: 8 Room Wohnhaus. Backstein-Fundament. Lot 37½×125, Südfront, nahe N. W. R. R. Station, $1400. Leichte Bedingungen. Adr.: R. 642 Abendpost. 14oklm

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10apl; 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld braucht,
dann kommt zu Eagle Loan Co., O. C. Boelcker, Leih-Agent, 70 LaSalle Str., Zimmer 34, 3. Floor.
Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
$20 bis $500 zu verleihen auf Möbel, Pianos, Lagerscheine u. s. w. an Leute besseren Standes, ohne dieselben zu entfernen, zu den billigsten Raten. Leichte monatliche Abzahlungen nach Wunsch. Ihr könnt das Geld für lange oder kurze Zeit haben. Leute, die Verschwiegenheit haben wollen, finden es zu ihrem Vortheil, bei uns vorzusprechen, ehe sie anderswo hingehen. Es ist unbedingt nothwendig, wenn Ihr Geld borgt, daß Ihr zu einem verantwortlichen Geschäft gehet.
Verschwiegenheit gesichert und anständige Behandlung. — Deutsches Geschäft.
Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. 28fe*

Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theatre Building,
161 W. Madison Str., dritter Floor.
Wir leihen Euch Geld zu großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
Unsere Westseite-Office ist Abends bis 8 Uhr geöffnet zur Bequemlichkeit der auf der Westseite Wohnenden. 11ap*

Wenn Ihr Geld braucht und auch einen Freund, so sprecht bei mir vor. Ich verleihe mein eigenes Geld auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, ohne daß dieselben aus Eurem Besitz entfernt werden, da ich die Zinsen will und nicht die Sachen. Deshalb braucht Ihr keine Angst zu haben, sie zu verlieren. Ich mache eine Spezialität aus Anleihen von $15 bis $200 und kann Euch das Geld an dem Tage geben, an dem Ihr es wünscht; Ihr könnt das Geld auf leichte Abzahlungen haben oder Zinsen bezahlen und das Geld so lange haben, wie Ihr wollt. — A. H. Williams, 69 Dearborn Str., im 4. Stock, Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str.

Northwestern Mortgage Loan Co.,
465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke.
Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. zu billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 11jalj

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia; Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. 13ag*

Geld zu verleihen. — Wir haben eine große Summe Chicago-Geld und besorgen prompt jede Nachfrage. Niedrigste Raten. Madden Bros., 204 Dearborn Str. 26sep*

Geld ohne Kommission zu 5, 5½ und 6 Prozent auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum. Anleihen zum Bauen. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15ma*

Privat-Mann hat Geld zu verleihen auf erste Hypotheken von $1000 bis $4000. Agenten brauchen nicht vorzusprechen. R. Koch, 106 S. Franklin Str., Room 28. okt27—1w

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 29mz*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Kost- und Saloon-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos sind. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Mortgages „foreclosed“. Schlechte Miether entfernt. Allen Gerichtssachen prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Dokumente ausgestellt und beglaubigt. — Officestunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 8 bis 1.
The Creditor's Mercantile Agency,
125 Dearborn Str., Zimmer 10, nahe Madison.
Herman Schultz, Anwalt.
Chas. Hoffman, Konstabler. 29oklj

Geld schnell kollektirt auf Eure alten Noten, Judgements, Lohnansprüche und schlechte Schulden. Ihr braucht kein Geld für Gerichtskosten oder Gebühren — alle Geschäfte von tüchtigen Advokaten besorgt; durchaus geheim. Auskunft und Rath bereitwilligst gegeben. Schneidet dies aus. 128 LaSalle Str., Zimmer 6. — Konstabler Reets. 21jl*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 12oklj

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 7ok,frmmi,1m

Gesucht: Orders für Krautschneider. 441 Center Str. — Schüßler. 1novlw

Patente besorgt und verwerthet. Berthold Singer, Patentanwalt, 56 5. Ave., offen Sonntag Vorm.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

August Büttner,
Deutscher
Advokat und Notar.
Rath unentgeltlich.
18 Jahre Praxis in allen Gerichten.
160 Washington Str., Zimmer 302 und 303. 5aglj

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848, Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung 105 Osgood Str. 28novlj

Julius Goldzier. John L. Rogers.
Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Junges Mädchen, 24 Jahre alt, aus guter Familie, Pommerin, häuslich und tugendhaft, mit $1000 Vermögen, wünscht auf diesem Wege einen braven Mann kennen zu lernen, um sich zu verehelichen. Dieselbe ist auf dem Lande erzogen und würde einen Farmer vorziehen. Wittwer nicht ausgeschlossen. Auskunft, schriftlich oder mündlich, ertheilt Goetzendorff, 376 E. Division Str.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die beste und sicherste Kur für Blut- und Hautkrankheiten sind die Mt. Clemonts Schwefelbäder. Zu haben in Huber's Türkischer und Russischer Bade-Anstalt, 121 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. — Kur garantirt. 5novlm

WINE OF CARDUI

Wie eine Frau leidet.

Howell, Ind., 26. Nov.

Ich werde immer Wine of Cardui preisen. Es ist mir von größerem Nutzen gewesen, als alle anderen Medizinen, die ich je in meinem Leben genommen habe. Bitte schicken Sie ein Buch über Frauen-Krankheiten den Damen, deren Namen ich beifüge.

Frau Minnie Stodghill.

McELREE'S Wine of Cardui

Es ist nicht nothwendig für eine Frau, Einzelheiten anzugeben. Wenn sie sagt, daß sie mit „Frauenleiden behaftet ist, dann wissen andere Frauen, was das zu bedeuten hat. Es bedeutet Tage und Nächte langes unendliches Leiden. Es bedeutet Kopfweh, das keine Zunge schildern kann. Es bedeutet das schreckliche niederziehende und schleppende Gefühl im Unterleib. Es bedeutet marternde Schmerzen in dem Rücken, den Schultern, den Armen und in den unteren Gliedmaßen. Es bedeutet aufgeregte Nerven — Verzagtheit und Muthlosigkeit. Es bedeutet schwächende Ausflüsse, welche die Aerzte Leucorrhoea nennen. Es bedeutet Märtyrerthum — so daß der Tod oftmals herbeigesehnt wird. Und doch vertreibt Wine of Cardui alle jene Krankheiten und Schmerzen. Er hat Tausende von Fällen geheilt, wenn nichts Anderes auf Erden helfen wollte. Für die aufblühende Jungfrau, für die Braut, für die Gattin, für die erwartende Mutter, für die, welche den „Lebenswechsel" durchmachen, ist dieser vegetabilische Wein ein Segen.

Ladies' Advisory Department.
Wegen Rathes in Fällen, welche besondere Anweisungen erfordern, adressire man, unter Angabe der Symptome: Ladies' Advisory Department, The Chattanooga Medicine Co., Chattanooga, Tenn.

Apotheker verkaufen große Flaschen für $1.00.

WINE OF CARDUI

Der Väter zweie.

Eine Geschichte aus dem modernen Berlin von **Hans Hopfen.**

(Fortsetzung.)

Als Bernhard in den Salon zurückkam, fand er Harburton nicht mehr. Der hatte gesagt, ein erster Besuch müßte kurz ausfallen, aber er wollte bald wiederkommen ... und, wie er ausdrücklich zu bemerken keineswegs für geschmacklos erachtete: nicht mit leeren Händen.

Im großen Zimmer war Niemand. Doch im Erker sah Bernhard Mathilden sitzen, die mit seltsamem Ausdruck im Gesicht vor sich auf ihre Fußspitzen starrte, während Seraphine mit ausgestrecktem Zeigefinger ihr auf den Kopf zusagte: „Ich begreife nicht, wie Du so dumm sein kannst ..."

„Was unterstehst Du Dich!" rief Bernhard und fuhr zwischen die Beiden. „Wie kannst Du ihr zureden, den Vater zu verlassen?"

Seraphine machte eine abwehrende Handbewegung gegen den Bruder und sagte gelassen: „Mathilde ist just diejenige, welche sich von mir etwas einreden läßt! ... Aber ich werde doch wohl noch eine eigene Meinung haben und die auch ausdrücken dürfen ... mit Deiner Erlaubniß!" fügte sie spöttisch knixend hinzu. „Seid Ihr doch Alle wie vor den Kopf geschlagen und tobt, wie wenn man Euch einen Treubruch erster Klasse zumuthete. Ist ja gar nicht der Fall! ... Papa schnöde verlassen! Hohle Worte! Ihr seid doch Beide in einem Alter, wo die Kinder ihre Eltern bon gré mal gré zu verlassen pflegen. Oder etwa nicht? Mathilde, vierundzwanzig Jahr alt, ist doch schon sehr heirathsfähig. Nun also: wenn ihr Mann nach Posemuckel oder nach Saint Avold in Garnison kommt, wird sie Vatern in Berlin schlechterdings verlassen müssen. Und wenn man Dir eine gut bezahlte Stellung hinten weit in der Türkei oder gar in Japan anbietet, so nimmst Du sie doch an und kriegst Vaters Segen dazu. Na, nun bietet Dir Einer eine Stellung in Californien, daneben ein ganzes Vermögen und einen breiten Wirkungskreis. Woran hapert's denn, daß Du nicht mit beiden Händen zugreifst? Doch nicht daran, daß der Mann, der sie Dir bietet, von Natur Dein Vater ist? Geht mir mit solchen Sentimentalitäten! .... Mir kann's ja recht sein, mir kann's in gewissem Sinne sogar lieber sein ... aber Blödsinn bleibt's darum nicht minder."

„Das sagst Du. Ich aber empfinde ganz anders. Und hoffentlich auch Mathilde. Die Sache liegt auch anders."

„Weil Ihr Euch Harburton oder Igelsbach nennen und schreiben sollt, statt Behring wie bisher? Du meine Güte! Mathilde wird den einen Namen wie den andern ja doch über kurz ablegen, wie ich den meinen auch abzulegen hoffe, so schön er klingt .... Und wenn Du, Berni, den stolzen Namen Behring gegen einen andern umtauschest, es wird sich keiner Deiner Adoptivahnen im Grab umkehren. Was ist denn so Großes dabei, Behring zu heißen? Wir dürfen uns auf den Namen nichts mehr einbilden. Bettelleute deckt er — oder nicht viel andres."

„Und wie dem Vater dabei zu Muthe wäre, das gilt Dir gleich?" rief Bernhard.

„Ach, bei dem Strom von Unglück, der aus allen Schleusen zusammenstrudelt, zerfließt diese Kleinigkeit in der Masse. Es ist ein Aufwaschen. Entweder Papa verwindet die ganze Geschichte, dann wird ihm auch nichts daran liegen, ob Du ihm aus San Francisco oder aus Brandenburg an der Havel Zuschüsse sendest, und unter Deine Briefe brauchst Du ja nur Deinen Taufnamen zu setzen — oder aber er verwindet den Zusammenbruch seines Glückes überhaupt nicht, dann kann er nur froh sein, daß Ihr Euch aus dem Unheil salvirt habt. Euer wirklicher Vater nimmt ihm mit Euch doch nur einen Haufen Sorgen ab. Wollt' er mich, ich schriebe mich morgen Harburton und mit so großen Buchstaben und noch größerem Vergnügen. Ich bin nun einmal nicht sentimental."

„Ein Scheusal bist Du in Katzenformat!" sagte Bernhard, der auf die Schwester wie auf ein verwandeltes Wesen starrte.

Diese lachte und rief: „Weiß nicht, ob ich ein Scheusal bin, aber das weiß ich: Ich bin ich, und mein Ich und sein Wohlergehen kommen bei mir vor allem Andern, mag's Namen und Prätensionen haben, welche es will! 'n Morgen, Brüderlein! Und Du!" — wandte sie sich an der Thüre noch einmal zu Mathilden um — „Du sei nicht thöricht. Heut verpaßt, kommt niemals wieder!"

„Und Du spuckst nicht aus vor diesem Geschöpf?" sagte Bernhard, als sie Beide allein waren.

Mathilde versetzte wie aus einem Strudel von Gedanken heraus: „Wenn er's möglich machte, daß Reußthal mich heirathen könnte ... fahre nicht auf, Berni ... und wenn er unserm Vater hülfe ..."

„Der unserm Vater helfen, den er haßt? ... Oder hast Du nicht gemerkt, wie er den Mann haßt, dem er einst seine Kinder verkauft hat? Der einem fremden Menschen um Gotteslohn helfen, der sich neunzehn Jahr und darüber keinen Deut um seine Kinder gekümmert hat?"

„Du bist hart. Er hatte es wahrscheinlich früher nicht dazu!"

„So glaubst Du, daß er in den letzten sechs Wochen erst Dollarmillionär geworden ist?"

„Nein. Aber nach der Art, wie er jetzt eben zu mir sprach, halte ich ihn für keinen schlechten Menschen ... Brächt' er unserm Adoptivvater ein Opfer ..."

„Versuch's!" rief Bernhard, „aber ich seh Dir's an den Augen an, Du hast andre Gedanken."

* * *

"O no, my darling!" sagte Mr. Harburton, der nun ganz unverfroren jeden Tag zu einem kurzen Besuch antrat und Mathildens Willenskraft mit aller Beflissenheit zu gewinnen suchte. „O no — ich habe nicht neunzehn Jahre lang gearbeitet — und was für gemeine Arbeiten hab' ich verrichtet, um zu verdienen, Arbeiten, die ich Ihnen gar nicht schildern darf, my dear, Sie würden sich die Ohren und die Nase zuhalten und mich gar nicht mehr zur Thüre hereinlassen — all die Qual und Selbstverleugnung hab' ich nicht erduldet, all die Müh' und Beschwerde hab' ich nicht jahrelang im Schweiße meines Angesichts geopfert, um jetzt einen ungeschickten Menschen aus dem Elend zu ziehen, das er sich selbst angerichtet hat. O no, ich habe gedarbt und geschuftet für mich, um am Abend meines Lebens mich als gemachten Mann zu fühlen, um den Erfolg zu genießen und sorglos und glücklich zu sein. Nichts mehr vom Einspringen für einen Fremden, dem ich zu nichts verpflichtet bin, für einen hundertmal verwünschten Glückspilz, der mir die Liebe meiner Kinder gestohlen hat und als Kaufmann in meinen Augen ein Tölpel ist. Auch ich bin zu Grunde gegangen in Deutschland, und keine Seele hat mir geholfen. Auch er nicht. Gar kein Grund ersichtlich, warum ich ihm hülfe! Soll's machen wie ich. Ich hab' mir selbst geholfen. Selbst ist der Mann ...

„Aber meine Mathilde soll es gut haben, wenn sie will. Jeden andern Wunsch will ich ihr erfüllen, jeden andern Wunsch. Das soll sie sich merken."

Mit diesen oder ähnlichen Worten wies Harburton jede Zumuthung Mathildens ab, noch im letzten entscheidenden Augenblick Behring Hilfe zu leisten. Behring selbst, von allen bösen Geistern gehetzt, konnte jetzt weniger denn je darauf achten, was im eigenen Hause hinter seinem Rücken vorging. Frau Behring kauerte mehr todt als lebendig in einem Winkel ihres vom Unheil bedrohten Heimwesens, für Niemand sichtbar. So hatte der Amerikaner gute Gelegenheit, sich ungestört an seine Kinder zu drängen. Der Diener, der den Fall seiner Herrschaft jeden Tag erwartete, riß vor dem Ankömmling die Thüren sperrangelweit auf und lieferte ihm schwatzhaft sämmtliche Geheimnisse der Vorder- und Hintertreppen des Hauses aus, interessante Mittheilungen, die der alte Harburton nie zu bezahlen vergaß.

So war er denn auch, ehe Mathilde ein Wort davon gesprochen hatte, mit ihrer Neigung für Kolmar von Reußthal und auch mit den kleinen Freiheiten im Verkehr, die sie sich diesem zuliebe gestattet hatte, wohl vertraut, und er suchte die Gelegenheit, den Offizier kennen zu lernen.

Die Gelegenheit war leicht zu erreichen. Derselbe Mittler, der Harburton von Kolmar's Existenz, von dessen Absichten auf Mathilden berichtet hatte, der für Trinkgelder jederzeit erkenntliche Bediente Behrings, versäumte auch nicht, dem Premierlieutenant zuzusleden, daß seine Angebetete jetzt einen zweiten und zahlungsfähigen Vater hätte.

Das erste, was Reußthal darauf hin that, war, daß er einen ausführlichen sehr freundschaftlichen Brief an Bernhard richtete, um „der durch ein Mißverständniß heraufbeschworenen Verstimmung" gegen ihn jeden Grund zu entziehen. Durch Fräulein Seraphine Behring habe er erfahren, daß man ihm eine ungemein harmlose Besprechung mit ihr zum Vorwurf mache, zum Verbrechen anrechne. Nichts unverdienter als das. Jene Unterredung habe lediglich zu dem Zwecke stattgefunden, für Mathildens Geburtstagsfeier eine Ueberraschung vorzubereiten, ein kleines Festspiel, das er zu diesem Abend verfaßt habe und mit Mathildens jüngerer Schwester aufführen wolle. Der Eifer des Poeten und die ebenso klugen wie liebevollen Anmerkungen Seraphinens, die dadurch zu seiner Mitarbeiterin geworden wäre, hätten allerdings die Abendunterhaltung etwas verlängert, fast ungebührlich verlängert. Das wäre seine Schuld gewesen. Zu dieser Schuld bekenne er sich, aber eine andre treffe ihn nicht, und er hoffe auf vollständige Freisprechung, sobald er sich dem Gerichte seiner Freunde stellen werde, was gleich am nächsten Nachmittage geschehen solle.

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Vun'n 14. plattdütschen Verbandsdag to Kiel.

Kiel, 3. Oktober.

Wo veel Frünn uns' plattdütsche Modersprak hett, dat süt man siet güstern, wo öwerall de Lüt vun fern und nah mit de Festkart in den Hänn herummerlopt, sik Kiel to besehn un Kieler Ort to geneeten. Owerall klönt man in disse Dag platt, un dat mutt vun Harten freun, is doch uns' Modersprak so tru und lett dat Harl so recht to Wurt kamen, in röhrige Wies' un Klang. As Inleitung für den Verbandsdag hebbt de Kieler güstern een Unnerhaltungsabend gewen, de alleen von 600 Personen besöcht wär; damit de Frünn abers ok sünst een Andenken mit no Huus nehmen künnt, is vun'n Kieler Vereen een wünnerschöne Festschrift herutergewen, in de all' uns' besten plattdütschen Dichter to Wurt kamen sind. Hüt Morgen Klock 9 kömen de Delegirten, 38 Mann vun 25 Vereene mit 2000 Liedmaaten, tosamen, um ehr wichtiges Amt to erfüllen (vertreden sünd Berlin, Altona, Barmen, Basel, St. Gallen, Hannover, Ilmenau, Leipzig, Magdeburg, Mittweida, Rostock und Kiel).

Toirhrst verles' uns' Fründ Willem Baade ut Berlin den Jahresbericht, de bewiest, dat de plattdütsche Bewegung mächtig answillt. Dorop besprök Kasserer Talman de Saak, de uns vorläufi noch mihr angeiht, nämli uns' Kassenverhältnisse; na! wat wi dor hürt hebbe, is gor nich so unerfreuli: de Innahm belöppt sik op 1844,10 Mark, de Utgaw op 1360,28 Mark, so dat en ganz nett'n Ueberschuß nablewen is. De Reuter-Stiftung hat all 3298 Mk. Vermögen, abers am mihrsten vergnögt wären de Delegatschonen, as Talmann sähd, de „Eekbom", dat Verbandsorgan, kann ohne Toschuß bestahn. Dat bi dissen Stand, un wil ok allens richtig wär, den Kasseerer gern Entlastung för dat Johr 1897—98 gewen wör, is wull to begriepen. As Punkt 3 stünn' verschiedene Andräg to Beradung un hier platzten de Geister openanner. Vun Kiel leg' een Andrag för: de Verbandsvörstand mutt ut Börsitter un acht Bisitter bestahn, uterdem kann de Vereen, de öwer 300 Liedmaaten hett, een Vörstandsbisitter wählen; annere wulle, dat de lüttste Vereen in'n Verbandsvörstand vertreden sin schull, dat wör abers nich annahm, darför wör de Kieler Andrag genehmigt, ok dat de Verbandsdag um Pfingsten herüm un nich im Harwst afhollen warn schall. Kitelli wör de Kram, as de Kieler Andrag, dat de Vörstand bi unopschuwbare Saken statt 50 Mark 100 Mark ohne Genehmigung vun de Generalversammlung utgewen dörf, beraden warn schull. Do wär dor männi een, de den Geldbüdel mihr loschnören wull, abers as dor een sähd, so veel Tovertruen müss' man to den Vörstand hebbe, dat de nich alle acht Dag 100 Mark verleckern wör, do wärn se doch glik All' dormit inverstahn. Na § 4 schüllt de Twigvereene för den Provinzialverband ut ehre Mitt' 9 Liedmaaten wähle, de sik to den geschäftsföhrenden Utschuß tohopen doht; dat wör ok annahm', ebenso de ganzeganzen annern Paragraphen, bi de blots redakschonelle Aennerungen vörnahmen wärn.

Mittlerwil wär de Tid banni lopen, un op all de Gesichter leg een Schmunzeln so smeeri as wenn se eben vun Gooseeten herkömen, as de Börsitter Willem Baade sähd: „Wi wülln uns' nu ihrst mal 'n beten verpusten un uns plegen" — för de Delegirten un Gäst' wär nämli dat Fröhstück vun' Kieler Vereen gewen — na! wenn man to so wat inladen wart, so lett man sik no echt plattdütscher Ort nich lang nöthigen un haut in — — — Ja! dat hebbt se ok All' dahn!

Bi'n Fröhstücksdisch am annern Morge telegrapheren de Verbandslüt ünnern Jubel vun de Deelnehmer an Klaus Groth un Johann Meyer: „Uns' plattdütsche Dichter, allitid vörut in den Striet för plattdütsche Sprak un Ort, ut vullen Harten een kräfti Hoch!" Als man sik stärkt harr und tofreden frisch ant Wark gahn kunn, tröttken de Delegerten wedder in den Verhandlungssaal, um vör't erst öwer den Andrag vun de Mecklenborg-Schweriner to beraden, da der hebbe wüllt, dat mit dem Herutgewer vun'n „Eekboom" een Afkamen draven warn schall, wonah an de Verbandsvereene mehrere Nommern vun'n „Eekbom" to Agitatschons-Zweck lewert waren, unentgeltli oder aber höchstens gegenErstattung vun de Drückerkosten; dat wör annahm. Avlehnt wör de Andrag vun Norden-Berlin, de hebb'n will, dat Plattdütsche, de all eenmal een plattdütschen Vereen anhört hebbn, wedder opnahm warrn künnt ohne Intrittsbidrag to betahlen; dat mößt man de Vereene öwerlaten, wör bemarkt.

So wunnerschön dat ok wär, kann man doch nich beschlüten, wat de Vereen „Nedersassen" in Charlottenborg anrögt harr, nämli da den verstorbenen Mitgrünner un Dichter Willem Rocce een würdige Denksteen sett waren schall; dorto dörf man nich in de Vereenskass', so leed datAll deiht, griepen. Abers utfriwillige Bidräg wöllt se de 500 Mark, de all sammelt worn sünd, so hoch bringe, dat een godes Dentmal makt waren kann. De Andrag Basel, Zürich und St. Gallen, all de Brewe un Mitdeelungen plattdütsch avtofaten, wör nich annahm; dat wör'n schön Kuddelmuddel avgeben, meen dor wölk. Veellik hebbt de nichUnrecht. A wör ok anrögt, dat wull de Vereene den Versök machen kun'n, ehr „Grundwett" plattdütsch to schriewen. Runge-Kiel stell'n Resolutschon, de annahm wör: De Verbandsvörstand mutt bestrewt sin, dat alle Johr Vördräg holen waren, de de Ziele vun de plattdütsche Bewegung öwerall bekannt makt un opfrischt. Wie förforgli de Verbands-Dag för uns' „blauen Jungs" is, bewiest, dat 100 plattdütsche Leederböker na China an 'n Prinzen Heinrich schickt ward. De Agitatschons- und literarische Kommischon schüllt allemal in 'n Vörort sind.

De Verbandsversammlung 1900 ward to Fröhjohr in Rostock avholen. Dormit harr de Verbandstag sin Enn nahm. Nahmiddags wör een Festeten mitmakt un Abends en groten Festkommers, bi den männig een sin Avkunft von de ollen Germanen verrahden hett: Se drünken immer noch een! Annern Morge wör een Tour in See makt, wat dort Vernünfti's wär för de Katerstimmung, un Nahmiddags hebbt se sik All uns' kaiserliche Werft bekiett. Hüt Abend gifft in den „Reichshallen" Kunzert un Thiater, un nahstens künn't se alle Mann dat Danzbeen swenken. Plattdütsche Ort un Sprak een kräfti „Holt fast!"

Was er thun kann.

Dr. August König's Hamburger Brustthee

wird erleichtern und schnell heilen

Husten, Erkältungen, Bronchitis, Influenza, Asthma etc.

Der echte Thee ist ebenfalls bekannt als das beste Heilmittel zur Heilung von . . .

Grippe.

Er wärmt das Blut, vermindert den Reiz, stärkt, stellt wieder her und heilt.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt, sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte

St. Bernard Kräuter-Pillen

vorräthig haben.

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City. bdj

Tolstoi und die Duchoborzen.

Die russische Regierung hat es richtig fertig bekommen, einen der größten Söhne Rußlands bei Lebzeiten todtzuschweigen. Weshalb? Nil admirari, ist die Antwort. Man kann's nur nicht immer. Warum muß auch der große Einsiedler auf „Jassuaja Poljana" so viel an seine leidenden, armen Mitbrüder denken, warum öffnet er ihnen die Augen, wo sie nicht sehen sollen! Warum erkühnt er sich, jene Popen auf den Dörfern, die mit der Analyse des Fusels mehr Zeit verbringen, als mit der geistigen Speise ihrer Gemeinde, ohne Schonung anzugreifen und an den Pranger zu stellen!

Traurig bleibt das Faktum für alle Zeiten, daß der Stolz der russischen Schriftstellerwelt auf besonderen Befehl von oben an seinem 50jährigen Jubiläum jede offizielle Ehrung, jede offizielle Feier entbehren mußte. Schon Monate vorher traf bei sämmtlichen Tageblättern ein Zirkular ein, von jeglicher Notiz und Artikel Abstand zu nehmen, kurz, nichts zu drucken, was das Publikum an jenen Festtag erinnern könnte. Todt — bei Lebzeiten todt sollte er bleiben, der gefährliche Phantast, — so nennen ihnen Jene, die ihn fürchten. Wenn auch offiziell, so war er privatim doch nicht vergessen an seinem Jubeltage. So sagte der große Philosoph unlängst zu einem Bekannten, daß die offizielle Prozedur, die das Publikum nicht an ihn erinnern wollte, es trotzdem nicht verhindern konnte, daß ihm eine Menge Gratulationen in Prosa und Poesie zuging, besonders aus Deutschland, dem Lande der Intelligenz. „Deutschland hat mein 50jähriges Jubiläum nicht vergessen, und das freut mich unendlich."

Die Erbitterung in russischenLiteratenkreisen ob dieses unverzeihlichen Mißgriffes der Zensur, hat sich, wie aus Petersburg geschrieben wird, noch immer nicht gelegt. Man braucht nur LeoTolstoi zu nennen, und sofort bricht die verhaltene Lava los, ein Sturm der Entrüstung macht dem gepreßten Herzen Luft. Nicht besser als dem berühmten, verhaßten Alten ergeht es seinen Anhängern. Die „Duchoborzen", jene Sekte, die besonders in den südlichen Provinzen zahlreich vertreten ist, müssen zum Wanderstabe greifen, um ihre Sitten und Gebräuche zu wahren. Es ist schleierhaft, warum die Regierung sich Tausender tüchtiger Staatsbürger entäußert, die den übrigen direkt als Muster dienen können. Die bäuerliche Bevölkerung der „Duchoborzen" ist durchweg von tadelloser Aufführung. Der Alkohol ist streng verpönt, dagegen Mäßigkeit in allem erste Pflicht. Vor allem sind sie von idealer Nächstenliebe beseelt, helfen und unterstützen, wo sie nur können, gleich ihrem berühmten Vorbilde. Ehrlichkeit und Wahrheitsliebe finden in den „Duchoborzen" ihre besten Vertreter. Der russische Staat hat unter den Bauern kein großes Kontingent, das es in Vorstehendem mit den Duchoborzen aufnehmen könnte. Lediglich, daß sie keine Waffen tragen, keine Soldaten werden wollen, das entfremdet sie dem Vaterlande und das — vor der anbrechenden Friedenskonferenz, vor dem ersehnten „Die Waffen nieder!" Gerade jetzt im Herbste rüsten sich wieder viele jener Familien, um theilweise nach Sibirien, theilweise nach England auszuwandern, wo Tschertkow, einer der eifrigsten Tolstoijaner, bereits eine kleine Kolonie gegründet hat. Tschertkow gelang es seiner Zeit durch Vermittlung einflußreicher Personen, eine Audienz beim Zaren zu erlangen, der sich von ihm genau über die Lebensweise und Anschauungen der „Duchoborzen" unterrichten ließ. Der Zar lauschte mit größter Aufmerksamkeit und war entzückt über die musterhafte Lebensweise dieser Unterthanen. Ja, noch mehr, er wollte es sich angelegen sein lassen, falls alles, was Tschertkow ihm mitgetheilt, sich bewahrheitete, sie, wo nothwendig, zu unterstützen. „Solche Leute können dem Staate nur nutzen," damit entließ er Tschertkow. Voll seliger Eindrücke kehrte dieser aus dem Zarenpalast heim, um sich nicht lange seinen kühnen Hoffnungen hinzugeben. Man hatte ihm schleunigst ein Bein gestellt. Alle seine Erläuterungen wurden als Luftgebilde und Hirngespinnste dargestellt, und zwar laut Aussage eines berühmten, „allbekannten", alten Herrn. Tschertkow mit seinen Ideen mußte binnen ganz kurzer Frist sein Vaterland für immer verlassen, so lautete der Befehl.

Das echte importirte

Karlsbader Mineral-Wasser.

Das natürliche Mittel für die Heilung von Leber- und Nieren-Leiden, gastrischem Katarrh und allen Krankheiten des Magens, chronischen Entzündungen der Eingeweide, Diabetes, Fettleibigkeit, Gicht, Rheumatismus und Hartleibigkeit.

EISNER & MENDELSON CO.,
Alleinige Agenten, New York.

WAS IST SAPOLIO.

Es ist ein massives handliches Stück Scheuerseife, daß für alle Reinigungszwecke, abgesehen vom Wäschewaschen, seines Gleichen nicht hat. Es zu brauchen heißt es zu schätzen. Was leistet **Sapolio?** Es reinigt den Oelanstrich, verleiht dem Oeltuch Glanz, macht Böden, Tische und Gesimse wie neu aussehen. Von Tellern, Pfannen und Kesseln beseitigt es das Fett. Du kannst Messer damit scheuern und Blechgeschirr glänzend wie Silber machen. Die Waschschüssel, die Badewanne und selbst die schmierig-fettige Küchen-„sink" wird damit so rein und glänzend, wie eine neue Stecknadel.

Man hüte sich vor Nachahmungen.

Weibliche Diebsbande.

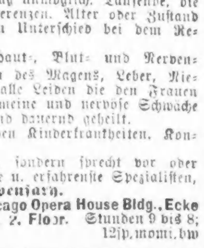
Aus Hannover wird berichtet: Eine richtige Diebeshöhle war hier seit sechs Jahren ein Haus in einer der besseren Straßen der Stadt. Die Ehefrau eines Tischlermeisters Steinhoff und fünf andere Frauen in demselben Hause betrieben gemeinsam den Diebstahl und die Verwerthung der gestohlenen Gegenstände. Das Haupt dieser Diebinnen und Hehlerinnen war die genannte Steinhoff, die in guten Häusern Aufwartefrau war. Sie wußte mit solcher Vorsicht zu entwenden, daß Jahre lang auf sie kein Verdacht fiel, bis sie von einer Magd in einer gewaltsam geöffneten Kammer angetroffen wurde. Die Haussuchung ergab das Vorhandensein von gegen 450 Diebstahlsobjekten. In Häusern, in denen die Steinhoff nichts zu thun hatte, führte sie, mit einem Wäschebeutel versehen, als Waschfrau ihre Diebereien aus. Das Gericht verurtheilte sie zu fünf Jahren Gefängniß, die fünf anderen Angeklagten zu ein bis sechs Monaten Gefängniß.

— Das Leben ist ein Gericht, das sich die meisten Menschen selbst versalzen.

FRESE'S Hamburger Thee
Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.
Nimm nur "FRESE'S" mit dem Namen AUGUSTUS BARTH auf dem Packet.
PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

$5 per Monat für alle ärztliche Behandlung, einschließlich Medizin.

Kirk Medical Dispensary,



Zimmer 211 u. 212 Chicago Opera House Bldg. Ecke Clark u. Washington Str., 2. Floor.

Die berühmte „Kirk" Kur für Schwindsucht, Bronchitis, Katarrh, Asthma u. alle Krankheiten der Lunge, Kehle und Luftröhren ist allgemein anerkannt als die wissenschaftliche, zufriedenstellendste und zuverlässigste Methode, die je entdeckt wurde. Hunderte von anscheinend hoffnungslosen Fällen sind dauernd durch dieses Behandlungs-System geheilt worden, welches von allen anderen durchaus verschieden ist. Besserung zeigt sich von der ersten Behandlung an und dauert bis völlige Heilung erzielt ist.

Hämorrhoiden, Fisteln, Fissures, Geschwüre und alle Krankheiten des Afters schnell und dauernd geheilt ohne Anwendung von Messer, Abbindung oder anderen quälenden Methoden. Weshalb an diesen Krankheiten leiden, wenn Euch eine schnelle, dauernde und wenig kostspielige Heilung zu Gebote steht.

Bruch bei Männern, Frauen und Kindern positiv durch unsere „**Perfection**" Methode kurirt und das Bruchband für immer unnöthig. Keine Operation, kein Schmerz, keine Gefahr, keine Abhaltung vom Geschäft. Lebenslängliche Heilung in jedem Falle garantirt. Fehlschlag unmöglich. Tausende, die geheilt wurden, als Referenzen. Alter oder Zustand des Falles macht keinen Unterschied bei dem Resultat der Behandlung.

Rheumatismus, Haut-, Blut- und Nerven-Krankheiten, Krankheiten des Magens, Leber, Nieren und Urin-Organe, alle Leiden die den Frauen eigenthümlich sind, allgemeine und nervöse Schwäche in jeder Form schnell und dauernd geheilt.

Spezielle Beachtung den Kinderkrankheiten. Konsultation frei.

Schiebt es nicht auf, sondern sprecht vor oder schreibt an Chicagos erste u. erfahrenste Spezialisten, die **Kirk Medical Dispensary.**

Zimmer 211 u. 212, Chicago Opera House Bldg., Ecke Clark u. Washington St., 2. Floor. Stunden 9 bis 8; Sonntags 9 bis 12. 12sp,momi,bw

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR., Zimmer 67 und 68, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit zc.** Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) zc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen,

nur **Drei Dollars**

den Monat. — **Schneidet dies aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Wichtig für Männer und Frauen!
Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren!
Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Manneskraft und jede geheime Krankheit. Alle unserePräparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 UhrMorgens bis 9 Uhr Abds. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. **Cunradis deutsche Apotheke,** 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago.

Rheumatismus in vier Tagen geheilt,

Eine 15jährige Erfahrung mit heißer Luft setzen mich in Stand, jeden rheumatischen Schmerz in 4 Tagen zu heilen, wovon sich Jedermann überzeugen kann. Elektrische Bäder für Hautkrankheit. Elektrizität für Nerven-Krankheiten, Blasen- und Nierenleiden, sowie für verlorene Manneskraft. Dr. G. Pirwez, 790 N. Halsted Str. 10okmmsalw

Männer, Frauen und Kinder
werden frei behandelt von
DR. G. STEUERNAGEL,
in seiner Office
941 31. Str.
täglich von 10—12 Vormittags und 7—8 Abends.— Arzenei auf's Billigste berechnet. 10okmmsalm

Dr. SCHROEDER,
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, jetzt 250 W. Division Str., nahe Hochbahn-Station. Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silber-Füllung zum halben Preis. AlleArbeiten garantirt. Sonntags offen. mlam

Borsch 103
Optikus, E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

WATRY **N. WATRY,** 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

ALBANY DENTISTS.

Wollt Ihr ein gutes Gebiß Zähne oder feine Goldfüllung gemacht oder Zähne absolut **schmerzlos gezogen** haben, so müßt Ihr nach **einem zuverlässigen Platz** gehen, wo es gemacht werden kann.

Bestes Gebiß Zähne $2.50

Unsere $6 Zähne sind die besten der Welt.

22k. Goldkronen	$3
Brückenarbeit, per Zahn	$3
Goldfüllung	50c
Silberfüllung	25c

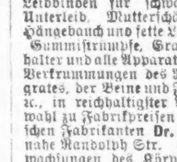
Eine Garantie für 10 Jahre mit jeder Arbeit.

Keine Berechnung für Zahnziehen, falls Zähne bestellt werden. Unsere Arbeit und unsere Preise und unser Ruf haben uns 15 Jahre in diesem Platz gehalten.

78 State Str., über Kranz' Candy Store.

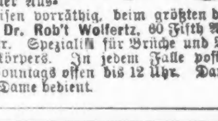
Offen Abends bis 9; Sonntags 10 bis 4 Uhr.

Damen-Bedienung. mmfrdw



Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, vom sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten **Bruchbänder,** Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrummungen des Rückgrates, der Beine und Füße zc., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten **Dr. Rob't Wolfertz,** 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.



DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt für Augen, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich u. schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos und nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 265 Lincoln Ave., Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Vormittags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 5.00 N	*11.50 V
Monticello und Decatur	* 5.00 N	*11.50 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.30 V
St. Louis Daylight Spezial	*11.20 V	* 8.30 N
Springfield & Decatur	*11.20 V	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	8.25 V	7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	* 2.50 V	*12.45 V
Bloomington & Chatsworth	5.00 N	11.50 V
Chicago, Cairo & New Orleans	* 8.40 N	* 8.00 V
Gilman & Kankakee	* 3.05 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.30 V	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 2.25 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque und Lyle	10.10 V	7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	6.30 N	
Dubuque & Freeport	....	1.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ¦Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3821 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.15 N
Omaha, Denver, Colo. Springs	*10.00 V	* 4.25 N
Fort Madison und Keokuk	*10.00 V	* 7.00 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Galesburg und Quincy	*11.30 V	* 4.25 N
Clinton, Moline, Rock Island	†11.30 V	† 2.15 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.30 N	* 9.35 V
Fort Worth, Dallas, Houston	* 5.30 N	* 9.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 7.00 V
Omaha, Keokuk, Quincy	*10.30 N	* 7.00 V
Denver, Cripple Creek, Colo	*10.30 N	* 8.20 V
Salt Lake, Ogden, California	*10.30 N	* 8.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.15 N	†10.25 N

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶Täglich ausgenommen Samstags.

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Straße und Auditorium.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2.45 Vm.	*12.00 M.
Wash'ton, Balt., Phil., N. Y.	* 2.45 Vm.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8.30 Vm.	* 5:55 Nm.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8.30 Vm.	† 5:55 Nm.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 Vm.	* 8.40 Nm.
Indianapolis u. Cincinnati	....	† 5:30 Nm.
Lafayette Accomodation	† 3:20 Nm.	†10:45 Vm.
Lafayette und Louisville	* 8.30 Nm.	* 7:23 Vm.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 Nm.	* 7:23 Vm.

*Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Ex. Sun.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	* 2.00 PM	1.00 PM
Kansas City, Denver & California	* 6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	* 8.00 PM	9.00 AM
Springfield & St. Louis Day Local	8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	11.08 AM	4.35 PM
St. Louis "Palace Express"	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	11.35 PM	8.00 AM
Peoria Limited	11.08 AM	4.35 PM
Peoria Fast Mail	6.00 PM	1.00 PM
Peoria Night Express	11.00 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	5.00 PM	10.20 AM

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str. & Pacific Ave.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	8.15 V
New York & Boston Expreß	2.55 N	4.45 N
New York & Boston Expreß	11.25 N	7.55 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation sprecht vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. Telephon Main 3389.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2389 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque	† 6.45 V	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	* 6.30 N	* 9.30 V
	*10.30 N	* 7.55 V
Sycamore und Byron Local	† 3.10 N	†10.5 V

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.00 V	†7.45 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*3.00 N	*5.00 N
Rochester Accomodation	*4.10 N	*9.40 V
New York & Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va	*9.20 N	*7.35 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str. Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.25 V	* 9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.30 N	*10.00 V
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 1.00 N

*Täglich.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Frankfurter Brief.

Der Schuß- und Hieberlaß

Frankfurt a. M., 19. Okt. 1898.

Der jüngste „vertrauliche" Erlaß des Ministers v. d. Recke über den Waffengebrauch der Polizei hat in demokratischen und freisinnigen Kreisen, wie leicht erklärlich, tiefen Unwillen erregt. Der Erlaß empfiehlt, wie Ihnen das Kabel wohl schon gemeldet haben wird, den Polizeiorganen, in Zukunft Schreckschüsse und Scheinbewegungen mit den Waffen zu unterlassen, das heißt also, wenn die Anwendung von Waffen nothwendig erscheint, gleich auf's Ziel zu schießen und scharf zu schlagen. Man befürchtet davon nicht nur häufigeres Blutvergießen aus kleinem Anlaß, sondern vor Allem auch eine Stärkung der jetzt schon schier unleidlichen Anmaßung gewisser Polizei-Organe und eine noch rücksichtslosere Behandlung des Publikums im Allgemeinen, und daß solche Befürchtungen begründet sind, läßt sich leider nicht bestreiten. So hat sich dieser Tage im Altenburgischen ein Richter zu Ansichten bekannt, deren Befolgung als eine öffentliche Gefahr angesehen werden müßte. — Es war vor diesem Richter eine Frau der Unterschlagung von Hühnern angeklagt. Die Hühner, die sie unterschlagen haben sollte, hat der Gendarm seiner Zeit der Angeklagten, die behauptete, daß die Hühner ihr gehörten, auf die Anzeige des angeblich Geschädigten ohne Weiteres weggenommen. In der Hauptverhandlung betheuerte die Angeklagte ihre Unschuld und setzte im Ueberschwange ihrer Empfindungen etwa Folgendes hinzu: „Wenn mir das heute noch einmal passirte, daß mir der Gendarm meine Sachen nehmen wollte, so jagte ich ihn mit einem Besen zur Thür hinaus. Der Vorsitzende der Strafkammer, Landgerichtsdirektor Dr. Frommelt, verwies ihr dies etwa mit den Worten: „So, an einem Organ der Staatsgewalt wollen Sie sich vergreifen? Sie wissen, daß der Gendarm den Rock des Königs trägt. Und wer des Königs Rock trägt, ist verpflichtet, Denjenigen einfach niederzustrecken, der sich daran vergreift. Wenn Sie also das gethan hätten, so stünden Sie heute nicht hier!"

Ein Gendarm, der so handelte, würde doch wohl wegen Mordes anzuklagen sein, und die Gendarmen werden gut thun, dem Herrn Richter nicht zu folgen, wenn er ihnen von einer solchen Verpflichtung faselt.

Die Säbelherrschaft in Frankfurt.

Auch hier in Frankfurt scheint der Recke'sche Schuß- und Hieberlaß schon seinen Einfluß auf die Polizei gehabt zu haben. An der Engelapotheke hatten dieser Tage zwei Kriminalschutzleute einen Mann verhaftet, der sich krampfhaft gegen seine Transportirung nach der Polizeiwache wehrte. Der Mann machte den Eindruck eines Betrunkenen, ob er wirklich betrunken war, das kann ich nicht sagen, wie ich auch auf den Grund seiner Verhaftung nicht kommen konnte. Die Szene war aber sehr widerlich; denn dem Mann war — wohl in Folge seines Sträubens — die Hose heruntergefallen, so daß man die entblößten Körpertheile sah. Auch einen Rock hatte er nicht mehr an. Wie bei allen derartigen Fällen, hatte sich eine kleine Zuschauermenge um die Gruppe gesammelt, die von einem uniformirten Schutzmann in entsprechender Entfernung gehalten wurde, sich aber völlig passiv bei dem ganzen Vorgange verhielt. Da ertönte plötzlich die Hilfspfeife eines der Polizeimänner, und im Nu kamen aus verschiedenen Straßen drei, vier uniformirte Schutzleute, die, ohne sich über den Sachverhalt näher zu informiren, sofort ihre Plempe zogen und auf das Publikum eindrangen, während in der Zwischenzeit die zwei Kriminalschutzleute und ein Uniformirter den Widerspenstigen überwältigt hatten und unter Austheilung verschiedener Püffe auf das Revier in der Hammelsgasse brachten. Die Situation war eine ziemlich gefährliche; verschiedenen Passanten wurde von den Schutzleuten in nicht mißzuverstehender Absicht mit dem blanken Säbel unter der Nase herumgefuchtelt. Zwei, die gegen diese Polizeischneidigkeit protestirten, wurden sofort mit aufs Revier genommen. Eine solche übergroße Schneidigkeit war angesichts der ganzen Situation ganz unnöthig. Das Publikum hatte sich bei der ganzen Verhaftung passiv verhalten, weil es den Grund der Maßregel nicht kannte. Um so unerklärlicher ist es, daß die Polizei sofort mit blanker Waffe auf dasselbe eindrang. — Auf anderem Gebiet spielt ein zweiter Fall, der den sogenannten „Schutz der Arbeitswilligen" betrifft. Danach hat die Polizei den streikenden Bürstenmachern der Firma Topp verboten, ein Plakat anzuschlagen, in dem die Leute ihren Standpunkt darlegen wollten. Was daran Staatsgefährliches gewesen sein mag, bleibt dem beschränkten Unterthanenverstande unerfindlich.

Die Zuchthausvorlage.

Nächst dem Waffengebrauch-Erlaß gibt die in Aussicht gestellte „Zuchthausvorlage" Anlaß zu scharfen Protesten und bitterer Kritik. Bekanntlich wurde autoritativ mitgetheilt, daß der Anreiz zum Streik mit Zuchthaus bestraft werden soll. Das reizt zu Vergleichen an zwischen diesem Zukunfts-Strafgesetzparagraphen und den jetzt schon zu Kraft bestehenden, die recht interessant ausfallen. So wird darauf hingewiesen, daß die Verführung von Mädchen unter 16 Jahren nur mit Gefängniß bis zu einem Jahre bestraft wird (Paragraph 102), und man fragt, ob in Deutschland wirklich ein Rechtszustand eingeführt werden soll, der dem Verführer eines unschuldigen jungen Mädchens die mildere Strafe androht, und dem, der zum Streik verführt, die härtere?

Wer versucht, einen Beamten durch Bestechung zu verleiten, kann nur mit Gefängniß bestraft werden (§ 333), auch der Beamte, der auf Jemanden durch Mißbrauch seines Amtes einen Druck ausübt, kann auf Grund des § 339 nicht ins Zuchthaus, sondern nur ins Gefängniß gebracht werden. Wer zum Ungehorsam gegen die Gesetze auffordert, ja sogar wer einen Soldaten „anreizt", dem Befehle seines Vorgesetzten zuwiderzuhandeln (§§ 110, 112), kann nur ins Gefängniß geschickt werden; aber wer zum Streik anreizt, muß härter bestraft werden? Man sagt wohl, das Fernbleiben von einer Koalition, in die man nicht eintreten wolle, sei ebensogut ein staatsbürgerliches Freiheitsrecht, wie das Koalitionsrecht selbst. Wer einen Arbeiter an der Ausübung seines Rechtes zu arbeiten hindere, müsse eben darum mit Zuchthaus bestraft werden. Nun ist doch zweifellos das höchste staatsbürgerliche Recht das Wahlrecht. Und doch droht das Strafgesetzbuch dem, der einen Deutschen gewaltsam an der Ausübung seines Stimmrechts hindert, nur Gefängniß oder Festung an, läßt aber Zuchthausstrafe nicht zu (§ 107). Auch die Fabrikdisziplin hat man als Grund angeführt. Wer sich als Arbeiter auf eine bestimmte Zeit verdungen hat, habe sich für diese Zeit eine gewisse Beschränkung der eigenen Freiheit auferlegt, und wenigstens der Streik ohne Innehaltung der Kündigungsfrist sei ein so schwerer Einbruch, daß die Verleitung dazu mit Zuchthaus bedroht werden müsse, aber die Beschränkung, die sich der Arbeiter mit dem Arbeitsvertrage auferlegt hat, wird doch am Ende nicht größer sein, als die Freiheitsbeschränkung, der der Gefangene unterliegt. Das Strafgesetzbuch befaßt sich in den §§ 120 und 121 mit der widerrechtlichen Befreiung von Gefangenen und setzt nur Gefängnißstrafe darauf. Welche Fülle von Ungeheuerlichkeiten eröffnen sich da? Die Verleitung zum Streik wird als eine Störung der Arbeit bezeichnet. Die größte Störung, die das Strafgesetzbuch kennt, ist die Störung des Gottesdienstes. Die höchste Strafe, die darauf gesetzt ist, sind drei Jahre Gefängniß. Wenn nun auf die Störung der Arbeit Zuchthaus gesetzt werden soll, — heißt das nicht die Sozialdemokratie direkt zu der Satire herausfordern, daß der moderne Staat den Mammondienst strenger schütze, als den Gottesdienst?

Das Landtagswahlrecht.

Die Zahl der Frankfurter Landtagswähler betrug im Jahre 1893: 27,614, davon wählten 799 = 2,9 Prozent in der ersten, 2640 = 9,6 Prozent in der zweiten und 24,175 = 87,5 Proz. in der dritten Abtheilung. In diesem Jahre ist die Wählerzahl auf 40,839 gestiegen. Durch die Mitberechnung der Gemeindesteuern ist eine Verschiebung zu Gunsten der größeren Einkommen eingetreten. Von den Wählern sind 917 = 2,27 Proz. in der ersten, 3090 = 7,57 Proz. in der zweiten und 36,831 = 90,19 Proz. in der dritten Abtheilung wahlberechtigt. Diese Ziffern zeigen in steigendem Maße, wie sehr die Dreiklassenwahl nach „Bildung und Besitz" die Volksvertretung zur Karikatur werden läßt. Wer aber mit diesem dreifach destillirten elendesten aller Wahlsysteme ein Ende machen will, der beschäftigt sich nach konservativer Meinung mit „unpraktischen Hirngespinnsten."

Dieses famose Wahlsystem hat natürlich auch seine Erscheinungen, die es selbst in den Augen der „Bildung und des Besitzes" als etwas doch immerhin noch Unvollkommenes kennzeichnen dürften. So hat unser Oberbürgermeister Adickes sein Wahlrecht in der dritten Abtheilung auszuüben, während in anderen Bezirken Lokomotivführer, städtische Aktuare, ja sogar ein Taglöhner in der ersten Abtheilung wahlberechtigt sind. Ein anderes Wahlkuriosum ist folgendes: Unser höchstbesteuerter Mitbürger war früher in einem altstädtischen Bezirk wahlberechtigt. Als einziger Wähler erster Abtheilung stand ihm das Recht zu, zwei Wahlmänner zu ernennen; das gleiche Recht hatte der einzige Wähler der zweiten Abtheilung, ein Weinhändler. Nunmehr wählt der Höchstbesteuerte in der nordwestlichen Außenstadt; der Weinhändler ist im alten Bezirke verblieben, aber in die erste Abtheilung aufgerückt, in der er wie früher in der zweiten für sich allein zwei Wahlmänner ernennt. Der Höchstbesteuerte aber muß in seinem neuen wenig bevölkerten Bezirk sich mit dem Rechte der Ernennung eines einzigen Wahlmannes begnügen. — Schrecklich, solche Herabsetzung für einen Rothschild!

Recht christlich.

Ein den christlichen und sozialen Sinn des Landvolkes charakterisirender Vorfall hat sich wieder in einem oberpfälzischen Dorfe zugetragen. Dort wurde ein im Armenhause untergebrachter Mann todt auf seiner Lagerstätte gefunden. Der Achtzigjährige wurde auf Gemeindekosten ernährt; er mußte der Reihe nach zu den einzelnen Gemeindeangehörigen in die Kost gehen. Natürlich findet so ein armer Pflegling auf keinem Hofe eine freundliche Aufnahme und wenn es einigermaßen möglich ist, bürdet man ihm noch irgend welche Verrichtungen auf. Der alte Mann konnte seit dem 21. September das Armenhaus nicht mehr verlassen, er bekam also auch nichts mehr zu essen, kein Mensch erkundigte sich nach ihm oder sah nach ihm. Als man ihn endlich durch Zufall fand, mußte der Tod schon seit längerer Zeit eingetreten sein. Man ließ also den Mann verhungern, obwohl auf jedem Hofe Lebensmittel zur Zeit in Hülle und Fülle vorhanden sind. Aus Gleichgiltigkeit und Mangel an wohlbedachter Nächstenliebe. Aber sie, die Bauern, verlangen, daß ihnen auf Kosten der Allgemeinheit reichlich Vortheile zugewendet werden.

Die „Münchener Freie Presse" hat auf Grund zweier vor geraumer Zeit erschienener, aber merkwürdigerweise unbeachtet gebliebener Broschüren und unter Zugabe vielen eigenen Materials in fünf Artikeln das Thema von den armen Leuten in den Krankenhäusern behandelt. Danach haben hervorragende Kliniker zu Studienzwecken den Kranken schädliche, zu ihrer Erkrankung in keiner Beziehung stehende Stoffe, Krankheitserreger bösester Art, zugeführt, entbindende Frauen und Mädchen und neugeborene weibliche Kinder infizirt, an Sterbenden und Irrsinnigen wie an Versuchsthieren experimentirt u.s.w. Mit Recht fragt der Autor, warum da nicht eingeschritten werde. Der Autor in der „Münchener Freien Presse" erklärt abweichend von den Broschüren, es sei nicht nöthig, dazu ein besonderes Gesetz zu schaffen, auch mit den bestehenden Strafgesetzbestimmungen könne man wohl ausreichen. Aber man müsse zu der Empfindung kommen, daß es Pflicht sei, hier einzuschreiten, „diese Experimente", so endigt der am 17. erschienene Schlußartikel, „sind ein Blutopfer, mit Tücke und Verrath der Armuth abgezwungen, ein Hohn auf Barmherzigkeit und soziale Gesinnung, mit der sich unsere Zeit so brüstet. Und darum rufen wir gegen die Lässigkeit derer, die die Gewalt haben und nicht gebrauchten, die öffentliche Meinung an, zum Schutz der armen Leute in den Krankenhäusern!"

Vom Hunde.

Der Hund ist in der Mode. Seit zehn Jahren hat sich die Zahl der steuerpflichtigen Hunde hier verdoppelt. Damals waren es 3761, jetzt sind es fast 8000. Es befinden sich darunter sehr werthvolle Thiere, zwei Bernhardiner z. B., die an 2000 Mk. kosten. Die Spitze, die jahrelang beinahe verschwunden waren, namentlich die der Mannheimer Spielart, haben sich wieder sehr eingebürgert, der Terrier ist in seiner Menge bereits zum Straßentöter geworden. Schöne Pinscher, namentlich rauhaarige, sind sehr selten. Die früher so sehr gehegten Möpse sind nur noch sehr spärlich vorhanden. Russische Schäferhunde, englische Doggen, scharfe Dachshunde haben erheblich zugenommen. Jagdhunde, deutsche Rasse, sind in etwa dreihundert Exemplaren, rauhhaarige deutsche Vorstehhunde nur wenige vertreten. Windspiele und haarlose Japanesen scheinen auch aus der Mode zu sein. Die Geheimnisse der sich in den Boudoirs herumtreibenden Bologneser, Wachtelhündchen u.s.w. sind nicht bekannt, doch gehören sie zu den „wohlhabenden" Hunden, für die zu allererst die Steuer bezahlt wird, die nun über 108,000 Mk. einbringt.

R. N.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost

81 & 83 E. Madison Str.,
gegenüber McVickers Theater, zweiter Stock.

Kredit.

Das einzige deutsche Haus dieser Art. Die beste Gelegenheit in
Herren u. Knaben- Anzügen und Ueberziehern
für Herbst und Winter,
fertig oder nach Maß, sowie **Uhren, Diamanten &c.,** ebenso billig wie in anderen Plätzen für baares Geld.
Nur einen Dollar die Woche.
Chicago Credit Clothing Company
81 & 83 E. Madison Str.,
zweiter Stock.
Abends offen bis 9 Uhr. 1jp.frmm,bw

Wenn Sie ein Anregungs- oder Stärkungsmittel, oder ein Heilmittel für die Nerven brauchen, — und wer thut das nicht? — so nehmen Sie

Arend's Phosphatic Beef, Iron and Wine.

Pints 70c, Quarts $1.25.

Es steht hoch über den viel angezeigten Quacksalber-Mischungen. Es ist die neueste ärztliche Wissenschaft in der Nußschale. Eine Flasche hat bereits gute Ergebnisse. Sie können sich darauf verlassen. Wir garantiren dafür. Es verbessert den Appetit und die Verdauung, beseitigt Unverdaulichkeit, stärkt Gehirn, Nerven und Muskeln und zaubert die Rosen wieder auf Ihre Wangen. Man hüte sich vor Nachahmungen und glaube nicht den Marktschreiern, wenn sie behaupten, sie hätten etwas eben so Gutes. Es gibt nichts eben so Gutes. Wenn es nicht in Ihrer Apotheke vorräthig ist, wird es sich lohnen, Ihre Arzneien zu kaufen in 7jp,mifrmolj

AREND'S DRUG STORE,
Madison Str., Ecke Fifth Ave.

$2.50. Kohlen. $2.75.

Indiana Nut	$2.50
Indiana Lump	$2.75
Virginia Lump	$3.00
No. 2 harte Chestnut	$4.75

Egg, Range und Chestnut zu **den niedrigsten Marktpreisen.**
Sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER,
Zimmer 304 Schiller Building,
103 E. Randolph Str.
2ljbw
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.
TELEPHON MAIN 818.

S. H. Smith & Co.

279 u. 281 W. Madison Str.
Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungs-Gegenstände
zu den billigsten Baar-Preisen auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere. mmfr,mj16,bw

Freies Auskunfts-Bureau.
Söhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 La Salle Str., Zimmer 41. ȧmȯ

THE FAIR

ESTABLISHED 1875 STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS.

$100,000 werth der feinsten

Kleider- u. Seidenstoffe

Verschleudert zu 50c und 60c am Dollar.

Die Gelegenheit einer Lebenszeit, Alles in Kleider- und Seiden-Stoffen für weniger als die Herstellungskosten kaufen zu können. Unser früherer Einkäufer für diese Departements kaufte für $100,000 mehr als er Auftrag hatte, und

Wir müssen diesen Ueberschuß unter jeder Bedingung räumen.

Wir haben uns entschlossen, den Verlust gleich von Anfang an zu tragen und haben Alles bis aufs Aeußerste herabgesetzt. Nie wurde Euch eine solche Gelegenheit geboten. Denkt nur, $3.00 Kleiderstoffe herabgesetzt auf $1.50 — $2.00 Kleiderstoffe herabgesetzt auf $1 — $1.00 Kleiderstoffe herabgesetzt auf 50c, u. s. w. Hier sind einige der Thatsachen:

Cloakings.

50zöll. Plaid Astrachans herabgesetzt von $4.00 auf ... $2.50
50zöll. Astrachan und fancy Cloakings, herabgesetzt von $3.50 auf ... $2.00
54zöll. Astrachan Plaid Cloaking, herabgesetzt von $3.50 auf ... $2.00
52zöll. französ. Broadcloths, herabgesetzt von $2.25 auf ... $1.25
52zöllige französische Broadcloths, herabgesetzt von $1.50 auf ... 75c
56zöll. schottische Tweeds, herabgesetzt von $1.00 auf ... 50c

50 Proz. ab von Novelty Kleiderstoffen.

$1.50, reduzirt von $3.00 — hochfeine import. franz. u. deutsche Novitäten, ausschließliche Entwürfe in all den neuen Herbstfarben, herabgesetzt von $3.00 die Yard auf ... $1.50

$1.2, herabgesetzt von $2.50 — 48zöllige zweifarbige Covert Mischungen, 46zöll. zweifarbige Poplin Cords, 44zöll. zweifarb. Brocades, herabgesetzt von $2.50 die Yard auf ... $1.25

$1.00, herabgesetzt von $2.00 — 44zöll. seid. u. wollene Novitäten — 44zöll. seidene und wollene Bayaderes — 44zöll. Mohair u. Wollen-Fancies — 45zöll. zweifarb. Whipcords — 45zöll. zweifarb. Serges — 46zöll. ganzwoll. Bayaderes — 46zöll. ganzwoll. Broches — 46zöll. einfache und Fancy Gewebe — herabgesetzt von $2.00 auf ... $1.00

75c, herabgesetzt von $1.50.
45zöllige zweifarbige Mischungen.
45zöllige zweifarbige Poplins.
45zöll. zweifarbige Diagonals.
45zöll. zweifarbige Bengalines.
45zöll. Seiden- und Wolle-Novelties.
44zöllige Seiden- und Wolle Corded Novelties.
Herabgesetzt von $1.50 die Yard auf ... 75c

50c herabgesetzt von $1.00 — 54zöll. gemischte Garn Cheviots, 40zöll. ganzwollenen Novelties in Chevron Effekt, 44zöll. Seiden- und Wolle Bayaderes, 46zöll. zweifarbige Diagonals, 40zöll. Seiden- und Wolle Plaids, in Basket-, Serge und Poplin Geweben — herabgesetzt von $1.00 die Yard auf ... 50c

35c, herabgesetzt von 69c — 46zöll. Seiden- und Wolle-Novelties — 40zöll. Mohair- und Wolle Bulb Cloths — 40zöll. Mohair und Wolle Bourettes — 40zöll. Illuminated Checks und zweifarbige Effekte, in all den neuen Herbst-Farben — herabgesetzt von 69c die Yard auf ... 35c

15c, herabgesetzt von 30c — 38zöllige Mohair und Wolle Plaids — 38zöllige Mohair und Wolle Checks — 38zöllige Mohair- und Wolle-Mischungen — herabgesetzt von 30c die Yard auf ... 15c

Glatte Stoffe.

46zöll. einfache und Fancy Gewebe, herabgesetzt von $1.50 auf ... 95c
46zöll. woll. Poplins, herabgesetzt von $1.10 auf ... 69c
45zöll. wollene Poplins, herabgesetzt von $1.25 auf ... 79c
45zöll. wollene Poplins, herabgesetzt von $1.50 auf ... 89c
42zöll. wollene Poplins, herabgesetzt von 89c auf ... 59c
48zöll. Storm Serge, herabgesetzt von 75c auf ... 45c

Seidenstoffe—Sammete—Großartige Herabsetzungen.

19c, herabgesetzt von 29c — schillernde Broche — Roman und Hairline gestreifte Indias, herabgesetzt von 29c auf ... 19c

25c, herabgesetzt von 39c, Satin Streifen und Cord, Bow Satins, herabgesetzt von 39c auf ... 25c

35c, herabgesetzt von 69c, einschließlich Lizards, Shot Taffetas, drei-farbiger gemusterter Taffeta, Roman und Roy gestreifte Taffetas, herabgesetzt von 69c auf ... 35c

50c, herabgesetzt von 85c — Fancy gemusterter Taffeta, Plaid Taffetas, karrirte Taffetas, karrirter Satin und gestreifte Taffetas — herabges. von 85c auf ... 50c

50c, herabgesetzt von 85c — Fancy gemusterter Plaid Taffetas, Warp Print karrirte Taffetas, Ombre gestreifte Taffetas, Barre karrirte Taffetas, &c. — herabgesetzt von $1.39 auf ... 75c

75c, herabgesetzt von $1.25 — einfache Seidensammet, helle und dunkle Farben, alle Schattirungen — herabgesetzt von $1,25 auf ... 75c

$1.00, herabgesetzt von $1.50 — Einfacher Seidensammet, in all den neuen Herbstschattirungen, herabgesetzt von $1.50 auf ... $1.00

Schwarze Stoffe zu bisher nie dagewesenen Preisen.

35c, herabgesetzt von 75c — 42 und 44zöllige Brocades und Lizards — herabgesetzt von 75c auf ... 35c

50c, herabgesetzt von 75c — 44zöllige reinwollene Crepons, schwere erhöhte Novitäten — herabgesetzt von $1.00 auf ... 50c

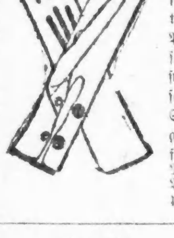
$1.00, herabgesetzt von $1.75 — 46zöllige Travers, 46zöllige Epingelines, 46zöllige Diagonals, herabgesetzt von $1.75 auf ... $1.00

75c herabgesetzt von $1.50 — 44zöll. Poplins 44zöll. Jacquards — 44zöll. seidene und wollene Novitäten — 44zöll. Mohair und Wollen-Novelties — 46zöll. Epingelines — 46zöll. Bengalines — herabgesetzt von $1.50 auf ... 75c

$1.25, herabgesetzt von $2.25 — 46zöll. Bengalines, 46zöll. Whipcords, 46zöll. ganzwollene Brocades, 45zöll. Mohair und Wollen-Crepons, herabgesetzt von $2.25 auf ... $1.25

$1.50, herabgesetzt von $3.00 — 45zöll. Seiden-Crepons, die reichsten Waaren im Markte — herabgesetzt von $3.00 auf ... $1.50

Glace-Handschuhe.



Wieder einer von unseren berühmten 69c Handschuh-Verkäufen — die Gelegenheit, gute Dollar-Handschuhe für 69c zu erhalten — eine spezielle feine Partie von Damen-Handschuhen, 2-Clasp, schwer stickte Rücken Glace-Handschuhe — in all den neuen Schattirungen von roth, grün, blau, barun, lohfarbig und Modes — Verkaufspreis ... 69c

Kleider-Zuthaten.

Belding Bros.' beste 100 Yd. Spulseide, werth 10c ... 4c
Shields, gute nahtlos, alle Größen, wth. 10c, per Paar ... 5c
DeLongs Hump Haken und Oesen, wth. 10c, die Karte ... 5c
Dreß Stays, Sateen, Perfect Brand, wth. 10c, per Set ... 5c
Warrens Twill Featherbone, werth 8c, per Yard ... 5c
Bone Casing, ganzseiden, werth 5c, per Yard ... 2c
Belting, silk faced, werth 10c, per Yd. ... 5c
Seam Binding, reine Seide, 9 Yd. Stücke, werth 12c ... 7c
S. H. and M. und Consuelo Best Bias Velveteen Skirt Binding, 2 Zoll breit, wth. 6c, per Yard ... 4c
Schwarzer Hercules Braid, beste Qualität, alle Breiten, Spezialverkauf, per Yard, zu 5c, 3c und ... 1c
Schwarzes Mohair Braid, schwer gerippte Muster, 25c Braid für 13c; 20c Braid für 9c; 12c Braid für, per Yard ... 6c
Schwarze Seiden-Gimpes, Edges, Jet Edges u. farbige Bead Edges, werth 10c, per Yard ... 5c

Groceries.

Fancy neue gedörrte Himbeeren, per Pfd. 15c; 7 Pfd. für ... $1.00
Feinste Qual. gedörrte Aprikosen, per Pfd. 16c; 6½ Pfd. für ... $1.00
Fancy Jordan geschälte Mandeln, per Pfd. 35c
Echte import. Malaga Layer Rosinen, Pfd. 15c
Fancy Seeded Rosinen, 1-Pfd. Packet ... 9c
Feinste Qual. Shredded Kokosnuß, Pfd. 12c
McMechens reine Frucht-Jellies, assort. Sorten, per Jar ... 14c
Gallonenkanne reiner Vermont Maplesirup 85c
Gallonenkanne Golden Drip Tafelsirup ... 25c
10-Pfd. Sack echte Entire Wheat, Buckwheat oder Pastetenmehl ... 25c
Wheatall, die leitende Frühstücksnahrung ... 8c
White House Tapioca, ein köstliches Dessert ... 8c

Kaffee und Thee.

Unser feinster 35c Old Goverment Java und Mocha Kaffee, per Pfd. 29c, 3½ für ... $1
Unser fancy ausgesuchter Java und Mocha Kaffee, das Pfund 24c; 4½ Pfund für ... $1
Unser feinster 24c Rio oder Santos Kaffee, d. Pfd. 19c; 5½ Pfd. für ... $1
Unser Fancy 24c Peaberry Santos Kaffee, d. Pfd. 18c; 6 Pfd. für ... $1
Unsere feinste Qualität 19c Crushed Kaffee, d. Pfd. 16c; 6½ Pfd. für ... $1
Alle unsere 50c Theesorten, d. Pfd. ... 44c
Alle unsere 40c Theesorten, d. Pfd. ... 35c
Eine Spezial-Partie fancy Ceylon Thee, werth 40c, d. Pfd. ... 31c
Fancy Sample Mixed Thee, d. Pfd. ... 25c
Absolut rein gemahlener schwarzer Pfeffer, das Pfund zu ... 15c

Waaren in Büchsen.

2-Pfd.-Büchse extra sifted Early June Erbsen, 15c Werth, per Büchse 8c, per Dutzend 95, per Kiste von 2 Dutzend ... $1.85
Geneva Brand 2-Pfd.-Büchsen extra süßes Tafel-Korn, werth 10c, per Büchse 7c, per Dutzend 80c, per Kiste von 2 Dutzend ... $1.55
3-Pfd.-Büchsen Boston Baked Beans, 10c Werth, Büchse 7c, Dutz. 80c, Kiste von 2 Dutz. $1.55
2-Pfd.-Büchse Stand. Succotash, 7c, Dutz. 80c
1-Pfd.-Büchse Booth's schwarze Diamond Lachse, 12c, per Dutzend ... $1.40
1-Pfd.-Büchse echte imp. franz. Schwämme, A 1 Qual., wth. 25c, p. Büchse 17c, p. Dutzend $2.
½-Pfd.-Büchse einheimische Mustard-Sardinen, 5c, per Dutzend ... 58c
1-Pfd.-Büchse Columbia River Lachse, 15c werth, per Büchse 12c, per Dutzend ... $1.35
¼-Pfd.-Büchse echte importirte französische Sardinen, 8c, per Dutzend ... 90c
¼-Pfd.-Büchse Russell's grätenlose Häringe, 10c-Qualität, für 5c, per Dutzend ... 58c
1½-Pfd.-Büchse Marshall's Häringe in Tomaten- und Senf-Sauce, p. Büchse 12c, p. Dutz. $1.40
2½-Pfd.-Büchse fancy California Freestone Pfirsiche, in extra schwerem Syrup und 20c wth., per Büchse 14c, Dutz. $1.65, Kiste mit 2 Dutz. $3.25
1-Pfd.-Büchse McMechen's reine Frucht-Jams, Auswhl v. 15 Sorten, Büchse 11c, Dutz. $1.25

Spezielle Donnerstag-Bargains in ... Jackets und Capes.

7 spezielle Preise für den morgigen Verkauf für eine solch hübsche Partie von Kleidungsstücken, als nur in Chicago zu finden ist. Das ganze noch übrige Lager eines prominenten New Yorker Fabrikanten gekauft für weniger als die Hälfte der regulären Preise, und offeriren wir dasselbe im selben Verhältniß.

Zu $3.98 — Damen-Jackets aus feinem Melton-Tuch. Ebenfalls feine navyblaue und schwarze Beabers, offene u. geschl. Fronts — neue hübsche Aermel — ausnahmsweise Werthe — regul. Preis $5.98 ... $3.98

Zu $6.75 — Damen-Jackets — Eine feine Partie Kerseys, Boucles und lohfarbige Coverts, 4 und 6knöpfige Box Fronts und Shield Fronts, volles Satinfutter, neue hübsche Aermel, durchweg von Männern geschneidert; regul. Preis $9.75, Verkaufs-Preis nur ... $6.75

Zu $9.75 — Jackets für Damen — Eine exklusive Partie von sehr feinen Kerseys, in Lohfarben, marineblau und schwarz, Box und Shield Front, feine Boucles und Persian Cloth, durchweg prachtvoll gefüttert mit Atlas — einige lohfarbige Coverts, Fly Fronts — regulärer Preis $13.50 — Verkaufs-Preis ... $9.75

Zu $12.75 — Damen-Jackets in lohfarbigen Whipcords, mit Fly Fronts, lohfarb. u. braune Coverts und Kerseys. Auch schwarz und navy, 4 u. 6knöpfige Box und Shield Fronts — einige einfache Kerseys mit bestickter Front und Rücken. — Auch ungefähr 50 Seidenplüsch Box Coats, hübsch gefüttert durchweg in Satin — nicht ein Stück in der Partie werth unter $16.50 bis $18.50 — Verkaufspreis ... $12.75

Zu $14.75 — Damen-Jackets in schwarzem Astrakhan und Persian Cloth, und Montagnac, geschlossene und offene Fronts, hübsch gefüttert — auch modische Kersey Cutaway und Tip Coats, in lohfarbigen und anderen hübschen Schattirungen — Kersey Jackets mit fancy Appliqué Fronts — reg. Preis $18.50 bis $19.75 — Verkaufspreis ... $14.75

Zu $4.98 — Capes für Damen, in feiner Sorte Seidenplüsch, reich bestickt und voll mit Thibetpelz besetzt — auch feine Kersey Cloth Capes, finished mit Kersey Straps — regul. Preis $6.98 ... $4.98

Zu $9.75 — Damen-Capes in feinen lohfarbigen Kerseys, 27 Zoll lang, worsted Plaid Back, fancy besetzt mit Kersey Straps — auch einige hübsche lange Seidenplüsches, einfach und bestickt und feine Boucles, beide besetzt mit Marder- und Thibetpelz — reg. Preis $13.50 — für ... $9.75

Die niedrigsten Pelz-Preise

in Chicago sind hier — ebenfalls Chicagos am schnellsten wachsendes Pelz-Dept. Wir finden den wundervollen Aufschwung in diesem Departement in solch' Werthen wie die folgenden:

Siberian Marten Tab Collarette, wie Abbildung, aus den besten Fellen gemacht, mit 10 Schwänzen und zwei Köpfen besetzt, bestes Atlas-Futter, $15.00 werth und gewöhnlich dafür verkauft — Verkaufs-Preis ... $8.75
Electric Seal Tab Collarette, mit Joch aus krausem Astrachan, mit 6 Schwänzen besetzt, feines farbiges Atlas-Futter, sollte für $7.50 verkauft werden ... $4.98
Sturm-Collarette, aus sibirischem Marder, American Stone Marder oder Electric Seal gemacht, — mit 10 Schwänzen und 2 Köpfen besetzt, ein sehr gebrauchbarer und hübscher Hals-Dreß, $4 mehr werth, als wir dafür verlangen — morgen — Auswahl in diesem Verkauf, nur ... $7.50
Electric Seal Jackets, in der neuesten Mode gemacht, beste Arbeit und Futter — anstatt $50.00, für diesen Verkauf nur ... $36.50

Pelz-Halstrachten — Ein spezieller Einkauf von 60c am Dollar — eine große Gelegenheit, um billig zu kaufen — sämmtlich mit 8 bis 10 Schwänzen und zwei Köpfen besetzt — zum Verkauf wie folgt:

Echte schwarzer Marder Scarf, werth $5 — Verkaufs-Preis ... $2.98
Echter dunkler Mink-Scarf, werth $9.00 — Verkaufs-Preis ... $4.98
Electric Seal Scarf, werth $5.00 — Verkaufs-Preis ... $2.98
American Stone Marder Scarf, werth $7.00 — Verkaufs-Preis ... $3.75

Alaska Seal-Jackets in den allerneuesten Moden gemacht — Box Front, 26 Zoll lang, mit Lapels in neuer Facon, absolut die beste Arbeit und die feinsten Futterstoffe, zu einem positiven Ersparniß von $60 bis $75. Versäumt dies nicht — nur einige davon zu diesem Preis, und keine mehr, wenn sie verkauft sind — Verkaufs-Preis ... $119.00

Kleiderröcke 40 Proz. ab.

Wir kauften eine große Quantität von neuen hübschen und wünschenswerthen Stoffen für Kleiderröcke zu 50c am Dollar und ließen Röcke daraus machen, die wir morgen zum Verkauf auflegen, reichlich 40 Proz. unter'm regul. Preise. Stoffe sind ganzwollene Serges, Cheviots, englische Checks und Mischungen, Sicilians, Mohairs, Crepon Gewebe und ein großes Assortement von fancy Geweben, Broadcloths, Venetian Cloth, Seide, Satin, Brocades &c. Wir gebrauchten die größte Vorsicht, um dieselben in der schönsten Völligkeit aufzumachen, etliche einfach, andere in der neuen Flounce-Façon, alle perfekt in Passen, Machwerk und Ausstattung, mit bester Qualität Futterstoff, gehöriges Zwischenfutter und Velvet Bound, die ganze Partie kommt morgen zum Verkauf in 6 großen Partien:

$2.50 Kleiderröcke zu ... $1.49
$3.50 Kleiderröcke zu ... $1.98
$4.50 Kleiderröcke zu ... $2.98
$6.00 Kleiderröcke zu ... $3.98
$8.00 Kleiderröcke zu ... $4.98
$10.00 Kleiderröcke zu ... $5.98

Elegante Putzwaaren zu schnell verkaufenden Preisen.

48c Pelz-Filz Dreß-Hüte und Turbane — werth 75.
48c Teleskop-Crown, Roll Brim, mit Cord und Band garnirte Filz-Hüte, für ...
Engl. Filz-Promenaden-Hüte — mit Band und Quill garnirt — zahlreiche schwarze und farbige Facons, für ... 95c, $1.25, $1.48, $1.75, $1.98, $2.25, $2.75.

Garnituren — Schwarze Heckle Breasts, 33c, 48c, 75c, 95c. Veilchen, per Bund, 5c, 12c, 17c, 25c, 48c bis $1.38.

Garnirte Putzwaaren — Spezielle Werthe f. diesen Verkauf. Pompadour-Hüte, mit Sammet garnirt, mit prachtvollen schwarzen Straußenfedern, zu ... $5, $7.50, $10

Futterstoffe.

50 Stücke Skirting Taffetas, echt schwarz, eine volle Yard breit, die reguläre 10c-Qualität für ... 5c
50 Stücke weißer Canvas, 27 Zoll breit, die regul. 12½c-Sorte für ... 6c
25 Stücke schwarzer Leinen Finish Tailor Canvas, die richtige Schwere, regul. Preis 10c, per Yd. ... 6c
100 Stücke neue schwarze einfarbige und fancy then Waist Lining Silesias, Heliotropartig, blau, roth und grün figurirt, die Sorte die im Retail 15c kostet, per Yard ... 8c
50 Stücke Moire Velours und Mohair Velours prachtvoll markirt, werth 15c, für ... 10c
100 Stücke schwarzer ganzleinener Canvas, werth 20c und 25c per Yard, morgen zu ... 12½c und 15c
50 Stücke ganzwollene Moreens, importirter englischer Stoff, werth 50c die Yard, für ... 29c

Haus-Ausstattung.

Spezial-Verkauf von 100 17zöll. offene galvanisirte Kohlen-Eimer, aus der besten Sorte galvan. Eisen gemacht — mit doppelt dickem Boden, starker Griff, reg. 25c Eimer ... 15c

Universal Food Chopper (seht spezielle Veranschaulichung im Basement) — hackt alle Sorten von rohem oder gekochtem Fleisch, und alle Sorten Obst und Gemüse in kleine, gleichmäßige Stücke, fein oder grob, wie gewünscht — macht Hackmesser u. Bowl überflüssig ... $1.48
Ofenrohre aus russischem Eisen — dies ist nicht die billige Sorte, die jetzt an der Straße verkauft wird, sondern die allerbeste Qualität ... 22c
6zöllige Ofenrohre aus schwerem glattem Eisen von extra guter Qualität gemacht — garantirt frei von Rost ... 5c
Furnace Scoop — solider Stahl — genau passend für die Furnace-Thüren gemacht, halb polirt, Hartholz-Griff, ein regul. 75c-Scoop ... 39c
Ofen-Bretter — extra gute Qualität — mit Holz gefüttert — oxydisirte Oberfläche, Größe 30 bei 30 ... 49c
Asch-Siebe — starkes und gutgemachtes Barrel Asch-Sieb — paßt auf irgend ein gewöhnliches Faß ... 15c
Axt mit Stiel — Axt aus solidem Stahl, jede einzelne garantirt und fertig zum Gebrauch, regul. 75c-Artikel für ... 33c
Familien Fleisch-Säge — aus solidem Stahl — Griff aus Apfelbaumholz — ein Artikel, der in jeder Familie gebraucht wird zu ... 15c
Doppelte Bratpfanne — aus Eisenblech von extra schwerer Qualität gemacht, zu ... 15c

Mesco Batterie — garant. die am längsten aushaltende Batterie im Markte ... 12c
Nasse Batterie — Ausw. v. echten Cleveland Carbon Batterien, eckige oder runde Jars, m. extra starkem Carbon, Zink und alles vollständig ... 19c
Druck-Knöpfe — Hartholz Druck-Knöpfe, m. Porzellan Tip — sehr netter Artikel ... 4c
Zink — Allerbeste Qual. Zink, mit Patent Screw Top — gerade was Ihr braucht für alle nassen Batterien ... 2c
3-zöll. eiserne Box Glocke — echte O. K. Glocke, sehr leicht anzubringen ... 15c
Ofen-Dampers — 6-zöll. Größe — garant. der beste Damper ... 5c
Familien-Cleaver — Klinge gem. v. echtem Stahl, Hartholzgriff, geschärft und fertig zum Gebrauch — keine Küche vollständig ohne einen davon ... 21c

Wäsche-Wringer — echter Colby — Rollen garant. gem. v. reinem weißem Gummi, Eisengestell, — derselbe der v. Wringerhändlern zu $7.00 verkauft wird ... $2.69